



UADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



Lunecom





BESONDERES AUS UNSERER REGION

AB DEM 06.11. – GROSSE BÄCKERSTRASSE 11

**JAN GELINSKY & FLORIAN ROLLERT
REGIONALIEN VON HIER GBR • GROSSE BÄCKERSTRASSE 11 • 21335 LÜNEBURG**

Liebe Leserinnen und Leser!

Die ersten stürmischen Tage lassen keinen Zweifel zu – der Herbst ist da. Viele Familien haben in den gerade zu Ende gegangenen niedersächsischen Schulferien noch ein paar Tage Sonnenlicht und Wärme in südlicheren Gefilden getankt. Aber nun heißt es für die meisten wieder, das Beste aus dem zu machen, was diese Jahreszeit für uns zu bieten hat – sich zum Beispiel an der Elbe so richtig den Wind um die Nase wehen zu lassen, gemütliche Feierabende mit einem guten Buch auf dem Sofa zu verbringen und natürlich auch Kultur und Kunst im Theater oder Kino zu genießen. Ich glaube, dass wir alle in diesem Jahr ein Bewusstsein für den Wert ganz besonderer Augenblicke entwickelt haben. Gemeinsames Kochen gehört für viele Menschen zu diesen schönen Momenten dazu. Wem so langsam die Ideen ausgehen, oder wer sich wertvolle Tipps vom Profi holen möchte, ist bestens bei André Schneider aufgehoben. Mit seiner Kochschule 95 Grad schafft er gemeinsame Erlebnisse voller kulinarischer Genüsse, bei denen auch der Spaß und die Freude nicht zu kurz kommen. Lesen Sie den Bericht von Denis Ambrosius auf den S. 14–15.

Um genussvolles Essen geht es auch bei dem Start Up von Melanie Witte. Die junge Frau aus Embsen hat schon vor längerer Zeit ihre Liebe zu schwäbischen Maultaschen entdeckt. Mit den besonderen Rezepturen ihrer HeideSchwaben aus rein regionalen Zutaten interpretiert sie dieses Traditionsgericht völlig neu. S. 30–31. Nahrung, die nicht nur den Leib, sondern auch die Seele versorgt, verspricht die Vesperkirche in St. Michaelis. Vom 8. bis 11. November wird hier ein Ort der Begegnung für



Christiane Bleumer

alle sein. André Pluskwa, der selbst zum Organisationsteam gehört, stellt die Veranstaltung vor. S. 66–67.

Dass Lüneburg unzählige historische Schätze beherbergt, ist hinlänglich bekannt. Trotzdem gibt es immer

Neuentdeckungen oder Veränderungen im Stadtbild. Irene Lange hat sich die frisch restaurierten Planetengötter in einem Haus Am Markt angeschaut (S. 18–20); Stella Eick taucht in ihrem Artikel auf den Seiten 36–37 tief in die Geschichte des Lucia-Pfohe-Studentenwohnheims ein.

Und zum Schluss noch eine persönliche Anmerkung zu einer Frau, die ganz vielen von uns schöne und unvergessliche Momente geschenkt hat. Wer einmal bei einer Erlebnisführung von Verena Fiedler dabei war, der weiß, was ich meine. Ihre

Energie, ihr Esprit und Witz waren unvergleichlich. Ich habe sie zudem als warmherzige Stadtführerkollegin kennenlernen dürfen, die sich immer Zeit genommen hat für alle, die einen Rat brauchten. Carlo Eggelings Nachruf lesen Sie auf den Seiten 42–44.

Und nun wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst mit guten Begegnungen, spannenden Erlebnissen und genussvollem Essen.

Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin



Deftig in die kalte Jahreszeit

mit leckerem
Grünkohl

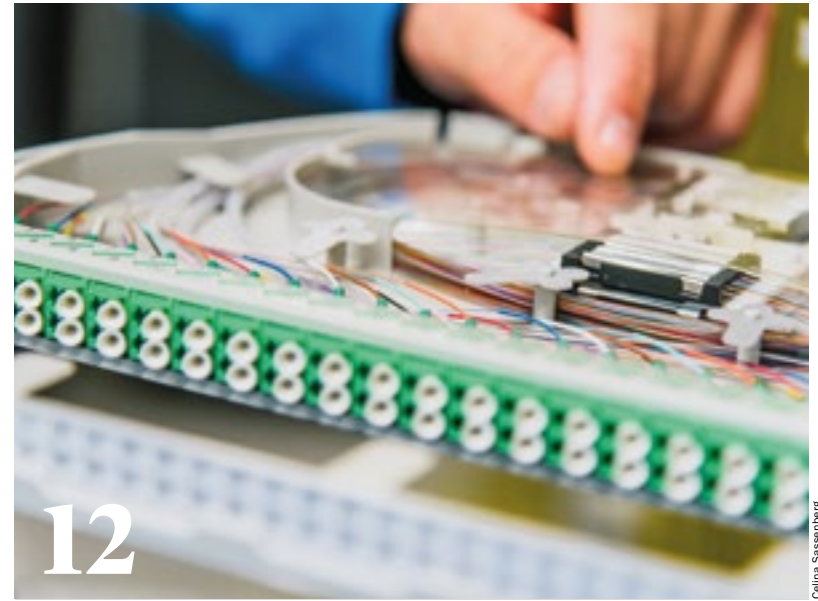
Dazu empfehlen
wir ein frisch
gezapftes
JEVER Pilsener



Eine perfekte
Kombination!

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch.

Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com



In dieser Ausgabe

Editorial von Christiane Bleumer	3	Kunstaktion Ein Ohlendorff für Quadrat-Leser	60
Lünecom Das Netz der Zukunft	12	Affordable Art Fair Hamburg Internationale Kunst in den Messehallen	61
Kochschule „95 Grad“ Genuss live erleben	14	Square Dance – ein Spaß für Jung und Alt	62
Auge in Auge mit Jupiter und Mars Renaissance-Stuckdecke freigelegt	18	Vesperkirche in St. Michaelis Ein Ort der Begegnung	66
St. Martin und die Gänse Legenden und Bräuche zum 11. November	22	Trauercafé Hospizdienst Begleitung auf einem schweren Weg	68
HeideSchwaben Melanie Witte erfindet die Maultasche neu	30	Theater Lüneburg Premieren & Aktion „Rette Dein Theater“	72
Der Igel Stacheliger Freund im Garten	32	Horst Lietzberg Erlebnisse mit Harald Juhnke	76
Lucia Pfohe Studentenstiftung Ein Wohnheim mit Geschichte	36	Hannover Ein Ausflug in unsere Landeshauptstadt	80
Küster St. Johannis Hartmut Sost übergibt an Waldemar Firus	38		
Ehrenringe & Ausgezeichnete Schmuckstücke der Goldschmiede Arthur Müller	40		
Verena Fiedler Sie geht, vieles bleibt	42		
Lüneburg Privat Julia Kahl und Christian Geiger	46		
Museumsbesuch Römische Goldmünze aus Adendorf	50		
Junge Filmemacher Sami Köppe machte seine Leidenschaft zum Beruf	52		
Optik Warnecke Früherkennung von Diabetes & Co.	54		
Gesundheit Die Aufgaben einer Mediatorin	58		
		Standards	
		Suchbild des Monats	11
		Kolumne	16
		In aller Kürze	24
		Moin! Unterwegs in Hamburg	56
		Gelesen – Buchtipps	70
		Gehört – Musiktipp	71
		Getrunken – Weintipp	71
		Neu im Kino	84, 89
		Marunde	86
		Plattsacker	87
		Heute schon was vor?	88
		Impressum & Adressen	90



Hochzeitsmesse 2021/2022



Tran Dich Hamburg
6. & 7. November



Hamburger Hochzeitstage
22. & 23. Januar

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
– TRADITION SEIT 1967 –

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
Instagram Facebook GoldschmiedeArthurMueller





Baumpflanzaktion Platanen

**in der Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Str. Kaltenmoor
mit Lars Strehse, OB Ulrich Mädge und Ulrich Gersie**



Sehr hilfreich – so ein kräftiger, langer Arm!



Auch weit hinten – Präzisionsarbeit!

Mit Auslegerlängen bis zu 130 Metern und Tragkräften bis 400 t arbeitet unsere routinierte Crew täglich und oft unter ganz extremen Einsatzbedingungen.

Die effektive Zusammenarbeit unserer versierten Spezialisten und einer der modernsten Fahrzeugflotten macht's möglich und hat sich immer wieder bewährt!

Foto: Hajo Boldt

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBruns.de



Aretha Franklin

Natascha Fouquet enthüllt das neueste Werk von Ole Ohlendorff



**Berufliche
Perspektiven
finden!**

**Wir unterstützen
Sie auf Ihrem
beruflichen Weg.**



 facebook.com/feffaev

 instagram.com/feffaev



Koordinierungsstelle
Frau & Wirtschaft
Lüneburg.Uelzen



Beratung für
Existenzgründerinnen

Foto: Hajo Boldt



Gefördert aus Mitteln des Europäischen
Sozialfonds und des Landes Niedersachsen

EIGENER STIL. EIGENES LEBEN.



ŠKODA



Mtl. Leasingrate
ab 119,- €¹

»» WIR SIND FÜR SIE DA. VEREINBAREN SIE JETZT EINEN TERMIN ««

Der Neue ŠKODA FABIA.

Größer, individueller, komfortabler und schöner als zuvor: Der Neue ŠKODA FABIA macht es Ihnen leicht, Ihren eigenen Stil zu leben. Zu seinen Highlights gehören LED-Haupt-scheinwerfer mit integriertem LED-Tagfahrlicht, ein Fahrlichtassistent mit Coming- und Leaving-Home-Funktion und vieles mehr. Ein dynamischer Begleiter mit Raum für alles, was Ihr Leben ausmacht! Jetzt bereits **ab 119,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA FABIA (Benzin) 1,0 I MPI 48 kW (65 PS)

Leasing-Sonderzahlung	2.000,00 €	Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	48 mtl. Leasingraten à	119,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,8; außerorts: 3,9; kombiniert: 4,6; CO₂-Emission, kombiniert: 106 g/km. Effizienzklasse B²

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.
²Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS PLASCHKA GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg, T 04131223370
Osttangente 206, 21423 Winsen (Luhe), T 041717881180
www.plaschka.com

Suchbild

November 2021



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. November an gewinn@maelzer-brauhaus.de.

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat ein Grünkohlessen für 4 Personen inkl. je 1x 0,3 Mälzer Pils.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Oktober-Fotos:

Bronzeplastik „Mann mit abwehrender Geste“
vor der Theodor-Körner-Kaserne

Gewinner der Oktober-Verlosung:

H.-U. Steinhof, J. v. Freymann



Heiligabend ab 09:00 Uhr

Frühstücksbuffet 12,50€

Alles was Du zum Frühstück
brauchst, so starten die
Feiertage richtig!

Heiligabend ab 11:00 Uhr

Jazzfrühschoppen*
mit den 4-Sounds

* Einlass nur mit gültiger
Sitzplatzbuchung

Weihnachtsfeiertage ab 10 Uhr

Festtagsbrunch

von Frühstück, Vorspeisen und
Suppe über verschiedene
Hauptgerichte und Beilagen
bis zur reichhaltigen
Dessertauswahl
incl. Kaffee/Tee

24,90€

www.maelzer-brauhaus.de
info@maelzer-brauhaus.de
04131 47777

Lünecom baut das Netz der Zukunft

Feiner als ein Haar sind die Glasfasern, mit denen Andreas Klebs fast täglich arbeitet. Wenn die Lünecom Kommunikationslösungen GmbH ein neues Gebiet erschließt, kommen sie in mehreren dick ummantelten Kabelbündeln an – je nach Bedarf mehrere hundert einzelne Glasfasern. VON KATHARINE MÖLLER

Diese sortiert der Techniker mit ruhiger Hand, um sie den richtigen Haushalten zuzuordnen. Zuletzt entfernt Andreas Klebs die dünn aufgetragene, farbige Codierung: „Davor kann man schon Respekt haben, aber mit Ruhe und Geduld ist das alles machbar.“ Dann kommt das Spleißgerät zum Einsatz, das die Fasern aus den Haushalten mit dem Glasfasernetz verbindet und gleich die Qualität der Verbindung prüft. Schließlich sollen die hochleistungsfähigen Glasfasern ihr volles Potenzial ausschöpfen.

Fein gemacht: Glasfaser eröffnet neue Möglichkeiten
Andreas Klebs und die Lünecom verbinden mit ihrer

Arbeit nicht nur Glasfasern, sondern vor allem Menschen. Seit 1998 setzt das Lüneburger Unternehmen auf Glasfaser als Infrastruktur, auf deren Basis die Lünecom schnelles Internet, IP-Telefonie und IPTV anbietet. Dabei liegt der Fokus auf dem ländlichen Raum in Norddeutschland. Viele Gebiete sind noch unterversorgt, einige würden in naher Zukunft nicht einmal eine Anbindung an das Kupfernetz bekommen. Dieses stößt immer mehr an seine Grenzen, durch die neuen Anforderungen von modernem Leben, Lernen und Arbeiten. Homeoffice, Homeschooling, Streaming, Gaming – Glasfaser-Technologie er-

laubt die hohen Datenübertragungsraten, die dafür gebraucht werden. Anders als bei Kupferleitungen bleibt die Leistung in einem Glasfaser-Netz über lange Strecken konstant. Wer möchte schon vom Nutzungsverhalten der Nachbarn abhängig sein? Die Kundinnen und Kunden der Lünecom brauchen sich darüber keine Gedanken zu machen.

Fiber to the Home – Glasfaser bis ins Haus

Heute arbeitet Andreas Klebs an einem Kabelverzweiger, kurz KVZ, in einem Wohngebiet in Melbeck im Landkreis Lüneburg. Die Größe des KVZ wird an die Anzahl der benötigten Verbindungen angepasst.

Andreas Klebs am KVZ in Melbeck



Michael Mollenhauer am Infostand in Adendorf



Aktuell sind 48 Haushalte angeschlossen, das doppelte wäre theoretisch möglich. „Wir kooperieren hier mit der Avacon Connect GmbH und schließen die Bewohnerinnen und Bewohner an deren Netz an,“ sagt Andreas Klebs. „Diese Art der Hausverkabelung macht kaum einer, obwohl sie so gute Ergebnisse liefert.“ Für viele Menschen ist zuverlässiges, schnelles Internet mittlerweile genauso wichtig und selbstverständlich wie die Versorgung mit Strom. Die Lünecom möchte Privatleuten, Geschäftskunden und Kommunen diese Leistung noch weiträumiger anbieten. Neben dem Landkreis Lüneburg ist der Telekommunikationsdienstleister unter anderem im Landkreis Uelzen, im Landkreis Gifhorn sowie auf den Nordfriesischen Inseln und Halligen aktiv.

Netzausbau in Hansestadt und Landkreis Lüneburg

In einer anderen Ecke im Landkreis Lüneburg ist Vertriebsleiter Michael Mollenhauer unterwegs. Er und sein Team informieren die Bürgerinnen und Bürger in Adendorf über die Vorteile der Glasfaser-Technologie und den geplanten Ausbau im Ort. „Wenn genügend Menschen mitmachen, bauen wir in den nächsten Jahren stufenweise ganz Adendorf aus“, sagt Michael Mollenhauer. „Auch in der Hansestadt Lüneburg haben wir einiges geplant. Als Lüneburger Unternehmen sind wir der Stadt treu und wollen die Digitalisierung vorantreiben.“ Persönlich auf die Fragen der Menschen einzugehen, gehört zum Konzept



Nahaufnahme POP 5

der Lünecom – ob bei Infoveranstaltungen, Beratungsgesprächen oder über die Lünecom-Hotline.

Investition in die Zukunft

Wer sich für einen Glasfaser-Hausanschluss entscheidet, macht seine Immobilie fit für zukünftige Anforderungen und für die nächste Generation. Die Lünecom kann nun noch mehr Menschen, noch schneller dieses Angebot machen. Sowohl das Wachstum des Unternehmens als auch des eigenen Glasfaser-Netzes wurde beschleunigt. Denn am 19.08.2021 hat die UBS Asset Management (UBS-AM) Real Estate & Private Markets (REPM) 100% der Anteile der Lünecom Kom-

munikationslösungen GmbH erworben. Mithilfe der UBS-AM werden in einem ersten Schritt 160 Mio. € investiert, um über 100.000 weitere Haushalte mit hochleistungsfähiger Glasfaser zu versorgen.

Stabil und sicher

Nächster Halt: POP 5. Am „Point of Presence“ in Bienenbüttel Ost haben Andreas Klebs und seine Kollegen rund 800 Kundinnen und Kunden der Lünecom angeschlossen. In dem kleinen Gebäude, das nur so groß ist wie eine Garage, laufen die Glasfasern zusammen, die die Hauptanbindung des Landkreises Uelzen bilden.

„Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst“, sagt Andreas Klebs. „Damit alles reibungslos läuft, haben wir eine unterbrechungsfreie Stromversorgung eingerichtet.“ Um die Sicherheit und stabile Leistung der Anlage zu gewährleisten, wurden außerdem eine Klimaanlage, ein Rauchmelder sowie eine Kamera installiert. Alle Glasfaser-Bündel sind in Schlaufen gelegt, denn sie dürfen auf keinen Fall geknickt werden. Sanfte Kurven nimmt das Lichtsignal aber ohne Probleme. Sollte doch einmal eine Leitung beschädigt werden, zum Beispiel bei Bauarbeiten, fällt das an POP 5 angeschlossene Netz aber nicht aus. Es ist ringförmig angelegt und kann von der anderen Seite bedient werden.

Verlässlichkeit, Innovation und Nachhaltigkeit

Ein paar hundert Meter weiter hat die Lünecom ein Neubaugebiet angeschlossen. Noch sind nicht alle Grundstücke bebaut. Hier warten Glasfaser-Rollen auf ihren Einsatz, so dass keine großen Tiefbauarbeiten nötig sind, wenn es so weit ist. Ein Punkt weniger, um den sich die Bauherren kümmern müssen. Damit sich eine Versorgungslücke so einfach schließen lässt, ist eine komplexe Planung notwendig. Ob große oder kleine Projekte – die Lünecom nimmt neue Herausforderungen gerne an. Schließlich gibt es genügend Orte, die von den Fähigkeiten der Glasfaser profitieren und mit der Zukunft verbunden werden können.



■ Lünecom Kommunikationslösungen GmbH

Volgerstraße 4, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7 89 64-0
info@luenecom.de, www.luenecom.de

„95 Grad – Genuss live erleben“

Zum Glück normalisiert sich unser Leben wieder – jeden Tag ein Stückchen mehr – und zum Glück können wir endlich wieder mit Leidenschaft zusammen kochen, essen und genießen. Einer der wunderbarsten Orte dafür haben wir im Pulverweg 6 in Lüneburg – die Kochschule „95 Grad“. Denis Ambrosius sprach mit dem Geschäftsführer André Schneider über die Vergangenheit, das Jetzt, die Zukunft und seine Visionen. Eine kulinarische Reise, die aufregender kaum sein könnte.

André Schneider ist
Geschäftsführer und
Koch mit Leidenschaft.



Kochschule 95 Grad



Obergeschoss

Seit einiger Zeit herrscht wieder Trubel im „95 Grad“ von André Schneider - er ist zurück und nimmt uns mit, auf seine leidenschaftliche Reise durch die Kulinarik. Schon beim Betreten der Kochschule empfangen uns herrliche, appetitanregende Düfte und ein gut gelaunter Gastronom begrüßt uns herzlich. Die bereitliegenden frischen Zutaten und die riesige Auswahl an Weinen, machen Lust auf das gemeinsame Kochen und Beisammensein.

Herr Schneider, Sie sind kein Unbekannter in Lüneburg. Wann verschlug es Sie zum ersten Mal in unsere schöne Stadt?

„Ich kam als Küchenchef 2008 nach Lüneburg. Von da an hat mich Lüneburg, mit seinem faszinierenden Umland und großartigen Menschen, nicht mehr losgelassen. Bereits 2010 machte ich mich mit einer Kochschule selbstständig, in der ich meine Lust und Leidenschaft für das Kochen, exzellenten Wein und gute Gespräche zu einer Einheit verbunden habe. Mit meinem 2017 eröffneten Restaurant „Schneiders“ erfüllte ich mir dann einen langersehnten Traum.“

Da Leidenschaft aber auch Leiden schafft, brauchte der gelernte Koch und Küchenmeister 2018 eine Auszeit - „...ein 16-20 Stunden Tag war bis dahin keine Seltenheit, sondern eher die Regel...“. Denn begonnen hatte alles bereits 1995 - von da an schwang André Schneider voller Elan und Spaß den Kochlöffel in gehobenen Restaurants, vom Ruhrgebiet bis in Schweiz. Er kochte in unterschiedlichen Sterne-Küchen und Hotels, machte seine Ausbilderschein und qualifizierte sich zum Ernährungsberater.

Mit neuen Ideen eröffnete André Schneider 2019 seine Eventlocation „Der erste Stock“ in Winsen/ Luhe, in der jeder in privater Atmosphäre - stilvoll bei einem exklusiven Menü, hervorragende Speisen und Weine genießen kann. Voller Energie übernahm er dann im März 2020 die Kochschule in Lüneburg, die er bereits 2014 gegründet hatte - und wurde, wie wir alle, erst einmal durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Dabei sollte der Name „95° GENUSS LIVE ERLEBEN“ - der an seinen Karrierestart 1995 angelehnt ist - Programm sein.

Was erwartet uns heute im „95 Grad“?

„Seit ein paar Monaten dürfen wir wieder unsere Kochschule öffnen. Ich habe es sehr vermisst, mit



„Ein selbstgekochtes, leckeres und gutes Essen mit einem großartigen Wein zu genießen, ist für alle eine wunderbare Erfahrung.“

den Gästen zu reden und gemeinsam zu kochen. Ein selbstgekochtes, leckeres und gutes Essen mit einem großartigen Wein zu genießen ist für alle eine wunderbare Erfahrung. Wir haben bis in die Nacht hinein Spaß und kochen gemeinschaftlich, was die Küche und das Motto des Abends hergeben.“ erzählt André Schneider voller Glück. Denn „Wir wollen Menschen beim Kochen zusammenbringen, sie begeistern für genussvolles Essen und vorzügliche Weine. Unsere Kochkurse sind eine kulinarische Reise um die Welt - wir sind dabei in Italien, Spanien, Indien, Afrika, der Karibik und den USA zu Gast, vergessen dabei aber auch nicht unsere heimische Küche.“

Und genau das ist es, was das Besondere der Kochschule „95 Grad“ ausmacht. Ob als Paar oder Familie, als Geburtstags- oder Hochzeitsfeier, als Firmen- oder Teambuilding Event - wir wollen wieder zusammen etwas erleben und Spaß haben. Dazu tragen die Kochabende bei André Schneider auf jeden Fall bei.

Das Jahr 2022 steht schon in den Startlöchern und Sie und Ihr Team auch. Worauf dürfen wir uns im neuen Jahr freuen?

„Selbstverständlich bleiben wir unserem Slogan „Genuss live erleben“ treu. Für jeden Gast gibt es ein reizvolles Kochthema, das ihn anregt, gemeinsam mit uns zu kochen. Eine große Auswahl an Themen und Termine finden Sie auf unserer Homepage unter www.95-grad.de. Dabei ist es wichtig, frühzeitig bei uns anzufragen und sich seinen Platz am Herd für 2022 zu reservieren. Es wird aber auch einige Überraschungen und Neuigkeiten geben, auf die sich der Gast jetzt schon freuen darf.“

Es ist und bleibt spannend im 95 Grad in Lüneburg - vielleicht treffen wir uns bald einmal bei einem Kochkurs. André Schneider und sein Team freuen sich auf gemeinsame, kulinarische Sternstunden mit Ihnen.



■ 95 GRAD – GENUSS LIVE ERLEBEN

Pulverweg 6, 21337 Lüneburg
Tel.: (04131) 21 95 899
www.95-grad.de



Einmal ohne, bitte!

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Weihnachten rückt näher, da werden neben den Geschenken für mich auch die kulinarischen Leckereien immer wichtiger. Es ist schließlich ein Fest der Besinnlichkeit. Ein Fest für die Sinne, vor allem für die Geschmackssinne. Vanillekipferl, Spritzgebäck, Lebkuchen, ein saftiger Braten mit Rotkohl. Hmm, allein beim Gedanken daran läuft mir das Wasser im Mund zusammen.

Es soll ja Familien geben, bei denen bereits am Ende des Sommers die Verhandlungen beginnen, was an den Feiertagen auf den Tisch kommt. Und egal wie die Entscheidung ausfällt, stets gilt es, die Vorlieben, Abneigungen, Allergien und Weltanschauungen aller Gäste im Blick zu behalten. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Der eine mag keinen Käse, der nächste kein Wild. Meine Tante Britta ernährt sich makrobiotisch. Uropa verträgt keine Nüsse. Und mein Vater sträubt sich gegen Raclette, weil die Pfännchen „was für'n hohlen Zahn“ sind.

Über Jahrtausende war die zentrale Frage: Wie werde ich satt? Je weniger wir uns darum sorgen müssen, umso mehr leisten wir uns den Luxus, über die richtige Ernährung zu sinnieren. Je komplexer die Welt wird, umso verzweifelter versuchen wir, auf dem Teller Ordnung zu schaffen.

Überhaupt ist die Sache mit dem Essen kompliziert geworden. Kein Wunder: Es vergeht kaum eine Woche, in der uns nicht neue Ernährungsstudien, bunte Pyramiden, Kreisdiagramme und jede Menge Do's & Don'ts serviert werden. Man zeigt uns die Säulen der Anti-Krebs-Ernährung und warnt vor den riskantesten Lebensmitteln der Welt. Und zack werden vermeintliche Übeltäter wie Laktose, Gluten und Histamin vom Teller verbannt. Foodblogger werden zu Ernährungsberatern, Bio-Siegel das neue Statussymbol. Ob „Autoimmun Paleo“, Detox oder „Honestly Healthy“ – die Kochbuchregale sind randvoll mit Trendlektüre – Gesundheitsgarantie inklusive. Das Dumme dabei ist nur: Die Ratgeber widersprechen sich ständig: Der

eine behauptet, dass Milch alle wichtigen Makro- und Mikronährstoffe enthält, der nächste warnt wegen der gesättigten Fette vor Herzkrankheiten. Folge: Wir essen mit schlechtem Gewissen. Vorbei die Zeiten, in denen man abends zur Entspannung auf die vitalisierenden Kräfte der Schoko-Marzipan-Wurzel und der wohltuenden Wirkung der Wein-Tinktur vertraute. Kürzlich las ich, dass jedes zweite Glas Wein das Leben um 30 Minuten verkürzt – so wie jedes weitere. Ich habe gleich mal nachgerechnet und bin demnach im Jahr 1811 verstorben.

Ganz ehrlich: Mir gehen diese „Esstremisten“ mit ihrem Verzichtsmarathon gehörig auf den Keks. Genau wie jene Gesundheitsapostel, die meinen, die Weisheit mit Löffeln gegessen zu haben und einem mit ihren gut gemeinten Ratschlägen den Appetit verderben. Ich finde, man sollte sich beim Essen nur von einer einzigen Sache leiten lassen: dem eigenen Bauchgefühl.

Z.B. FÜR DEN
e-2008 ACTIVE¹

AB **32.580,00 €²**

- EINPARKHILFE HINTEN
- SPURHALTEASSISTENT
- AUDIOANLAGE RCC



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.



e-2008

ENTDECKEN SIE DIE NEUE ELEKTROMOBILITÄT.

AUTO
brehm

¹ e-2008 Active Elektromotor 136, 100/5500 kW (136/5500 PS): Reichweite in km: bis zu 330; Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: bis zu 16,1³; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0²; Effizienzklasse: A+++³.

² € 32.580,00 Barpreis für einen PEUGEOT e-2008 Active e-2008 Elektromotor 136. Alle Preisangaben inkl. MwSt. und Überführungskosten. Angebot gültig bis zum 31.12.2021. Der Barpreis berücksichtigt bereits den Herstelleranteil der Innovationsprämie seitens PEUGEOT in Höhe von 3.570,00 €. Der staatliche Anteil wird auf Antrag in Höhe von 6.000,- € vom Bund bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen nach Erwerb des Fahrzeuges gewährt. Details unter www.bafa.de.

³ Die Werte wurden nach dem realitätsnäheren Prüfverfahren WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Die WLTP-Werte sind auch Berechnungsgrundlage für fahrzeugbezogene Abgaben. Die Effizienzklassen basieren noch auf NEFZ-Werten. Verbrauch und Reichweite eines Fahrzeugs hängen nicht nur von der effizienten Energieausnutzung durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst. Die Angaben für Verbrauch und Reichweite beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebotes. Sie dienen allein zu Vergleichszwecken der einzelnen Fahrzeugtypen.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de



**Auge in Auge
mit Mars und Jupiter**

Ein Wasserschaden brachte eine abgehängte Renaissance-Stuckdecke wieder zum Vorschein. Am Markt 5 erstrahlen nun die Planetengötter in neuem Glanz.

VON IRENE LANGE

Es ist eines dieser stolzen Giebelhäuser Lüneburgs, die so charakteristisch für die Hansestadt sind: die Hausstätte Am Markt 5, hochaufragend mit einem westwärts folgendem Hofflügel. Als Eigentümer tritt im 15. Jahrhundert unter anderem die Lüneburger Patrizierfamilie Laffert auf. Dann folgt um 1541/42 vermutlich der Goldschmied Lutke Ullrich. Er ist ab 1518 als Lüneburger Bürger und ab 1519 als Goldschmiedemeister nachgewiesen, der zwischen 1533 und 1554 zahlreiche Goldschmiedeaufträge für den Lüneburger Stadtrat erledigt. Wahrscheinlich stirbt er im Jahre 1555.

Um 1622 erfolgte in dem Gebäude am Markt der erste größere Umbau. Zu diesem Zeitpunkt entstand ein zur Marktseite gelegener, repräsentativer Saal mit Kamin und damit auch eine Stuckdecke, die sich seinerzeit wohl nur ein Patrizier mit entsprechendem Vermögen leisten konnte. Damaliger Auftraggeber war wohl der Besitzer, Goldschmied Jürgen (Georg) Ullrich II (Olriches/Olrikes).

Als die heutigen Besitzer die Hausstätte Am Markt 5 übernahmen, ahnten sie noch nicht, was sich unter der abgehängten Decke im Saal mit der Aussicht auf den Markt und den Turm der Nicolaikirche verbarg.

Es handelt sich um die plastische Darstellung von antiken Göttergestalten, die auf Himmelswagen unterwegs sind. Die Faszination für die griechische und römische Mythologie war gerade in der Renaissance wieder entdeckt worden. Daher waren die Motive auch in Lüneburg beliebt, wobei eine derart aufwändige und künstlerische Arbeit an einer Stuckdecke auch in der Hansestadt einmalig war und bis heute ist.



Der goldleuchtende Fahnenstab des Kriegsgottes Mars deutete auf die Stuckarbeiten hin, die zuvor viele Jahre verdeckt waren.

Die Planetengötter beziehen sich auf die sieben Himmelskörper: Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn. Ihnen allen wird innerhalb der antiken Lebenswelt ein Einfluss auf das Weltgeschehen und die Menschenschicksale zugeschrieben. Zudem symbolisieren sie die Wechselwirkung zwischen den Kräften des Universums und der Natur.

Als die heutigen Besitzer die Hausstätte Am Markt 5 übernahmen, ahnten sie noch nicht, was sich unter der abgehängten Decke im Saal mit der Aussicht auf den Markt und den Turm der Nicolaikirche verbarg. Erst als die Deckenkonstruktion durch einen aufgetretenen Wasserschaden aufgeweicht wurde, drang von oben ein goldleuchtender Stock hervor. Es war der Fahnenstab des Kriegsgottes

Mars. Die Vermutung, dass sich dahinter noch mehr verbarg, erwies sich als richtig. Nach Entfernung der Decke wurden die Stuckarbeiten zwar in ihrer ganzen Einmaligkeit sichtbar, jedoch traten auch die Beschädigungen und teilweise Zerstörungen zutage, die durch Unachtsamkeit der früheren Bewohner und nicht zuletzt durch das Einziehen von Trennwänden zur Schaffung von Wohnraum entstanden waren.

Den heutigen Besitzern des Hauses ist es zu verdanken, dass ab 2014 mit einem Auftrag an renommierte Diplom-Restauratoren die Restaurierung der Renaissance-Stuckdecke nicht nur fachgerecht vorgenommen wurde, sondern auch der ursprüngliche Zustand in seiner Gesamtheit wieder hergestellt

Nun präsentieren sich die filigranen Figuren der Planetengötter wieder in strahlendem Weiß mit Gold in ihrer ganzen Pracht.

wurde. Eine willkommene Hilfe, um den beträchtlichen finanziellen Aufwand der Renovierungsarbeiten an der Stuckdecke leisten zu können, war auch der Zuschuss des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt (ALA) in Höhe von 15.000 Euro. Nun präsentieren sich die filigranen Figuren der Planetengötter wieder in strahlendem Weiß mit Gold in ihrer ganzen Pracht.

DEINE MÖGLICHKEIT MIT FIT TEAM IM HERBST/WINTER AKTIV ZU SEIN!

Trainiere mit FIT TEAM im

- * 1:1 Training
- * Smallgroup Training
- * Online Training

am Ort deiner Wahl!

Wir finden individuelle
Lösungen für dich
& unterstützen dich gerne!

HOCHEFFEKTIVES PERSONAL TRAINING



St. Martin und die Gänse

Bräuche und Legenden rund um den 11. November

VON CHRISTIANE BLEUMER



Nun sind sie wieder an den Herbstabenden als leuchtende Gruppen in der Dunkelheit unterwegs. Kleine und größere Kinder, die mit ihren Laternen durch die Straßen ziehen. Besonders in den katholischen Gegenden Deutschlands ist dieser Brauch am 11. November, dem Tag des Heiligen Martin, auch heute noch ein fester Bestandteil des Jahresablaufs. Aber auch in unserer Region ist diese Tradition lebendig, ob mit oder ohne christlichen Hintergrund. Zahlreiche Legenden und Geschichten ranken sich um das Leben des St. Martin, der wahrscheinlich im Jahr 316 in Ungarn geboren, nach einem Einsiedlerleben zum Bischof geweiht wurde und anschließend das Kloster in Tours gründete.

Am bekanntesten ist wahrscheinlich die Legende der Mantelteilung: Mitten im bitterkalten Winter traf der Soldat Martin auf einen bettelarmen Mann am Stadttor von Amiens. Der Bettler war der Kälte schutzlos ausgeliefert, er hatte weder Schuhe noch warme Kleidung. Immer wieder bat er die vorbeigehenden Menschen um Hilfe, doch keiner hatte Mitleid mit dem armen Mann, nur

Martin. Doch außer seinem Soldatenmantel und dem Schwert trug er nichts bei sich. Kurzentschlossen nahm er das Schwert und teilte seinen warmen Mantel in zwei Hälften – die eine gab er dem Bettler, die andere behielt er für sich selbst. In der folgenden Nacht soll Martin einen Traum gehabt haben, in dem Jesus Christus ihm erschien und in Martins halben Mantel gehüllt war. Er dankte Martin für seine Güte, Selbstlosigkeit und Nächstenliebe. Der Soldat erkannte Gottes Güte und ließ sich daraufhin taufen, um seinen Glauben zu bekräftigen.

Neben den Umzügen mit Martinslaternen, bei denen oftmals die Geschichte der Mantelteilung nachgespielt wird, gibt es auch kulinarische Traditionen, die sich rund um die Martinslegenden ranken. Als knusprig-leckerer Braten, dazu herrlich abgeschmeckter Rotkohl und Kartoffelknödel – so wird in der jetzt beginnenden Herbst- und Vorweihnachtszeit so manche Gans in unserer Region serviert. Nicht alle Genießer aber haben dabei die Geschichten im Kopf, die sich um den Heiligen Martin, Bischof von Tours, ranken. Und doch soll der Brauch des Martinsgansessens, das traditionell am 11. November zelebriert wird, auf



ebenjeneren Kleriker zurückgehen. Gern wird in Legenden erzählt, dass Martin entgegen seinem eigenen Willen und trotz Vorbehalts des Klerus vom Volk von Tours gedrängt wurde, sich zum Bischof weihen zu lassen. Bescheiden, wie er war und sein Leben führte, hielt er sich unwürdig für solch ein hohes Amt und hatte sich deshalb in einem Gänsestall versteckt. Die Gänse jedoch schnatterten wegen ihres menschlichen Gastes so laut und aufgeregt, dass Martin gefunden wurde und am Ende geweiht werden konnte. Seit diesem Tag gilt Bischof Martin von Tours als Schutzpatron der Gänsezucht. Eine andere Erklärung bezieht sich darauf, dass der heutige Gedenktag des heiligen Martin seit jeher ein besonderer Tag im Bauernjahr war. Dann endete das bäuerliche Wirtschaftsjahr, Löhne, Zinsen und Steuern wurden gezahlt, Tiere geschlachtet. Die Zinsen wurden früher oftmals in Naturalien bezahlt, so auch mit Gänsen. Damit sie nicht durch den Winter gefüttert werden mussten, gab es am Martinstag häufig Gänsebraten.



In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON REBECCA BLEUMER (STAND: 22.10.2021)

**Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin,
Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg
und Umgebung bekannt machen?**

**Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des
Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:**

termine@quadratlueneburg.de

**Für alle Veranstaltungen gilt: Bitte beachten Sie den aktuellen Stand
der Corona-Verordnungen Niedersachsen**

Kants Idee zum ewigen Frieden – mehr als ein Philosophentraum

**Ostpreußisches Landesmuseum
Dienstag, 2. November
14.30 Uhr**

Der Vortrag von Dr. Tim Kunze stellt Kants Schrift „Zum Ewigen Frieden“, einer der bekanntesten Texte Immanuel Kants, vor und lädt ein zur Diskussion, wie Philosophie unser politisches Handeln heute leiten könnte. Laut Kant seien Recht und Gesetz die wirksamsten Mittel gegen die ewige Spirale von Krieg und Gewalt. Warum entstand die berühmteste Friedensschrift der Geschichte ausgerechnet in Königsberg, in der preußischen Provinz? Welche Ideen Kants finden sich in der heutigen EU und UNO wieder? Es gilt die 2G-Regel. Anmeldung unter 04131 759950 oder info@ol-ig.de erforderlich.

LiteraTour Nord: „Vierunddreißigster September“

**Heinrich-Heine-Haus
Mittwoch, 3. November
19.30 Uhr**

Ein Dorf in Ostdeutschland: Walter, ein zorniger Mann, erschlagen in der Silvesternacht von Hilde, der eigenen Frau. Nur kurz vor seinem Ende war er plötzlich sanft und ihr zugewandt. Dann ein Friedhof: Die Toten studieren die Lebenden. Walter wird zum Chronisten, sieht sich dazu verdammt, die Schicksale im Dorf festzuhalten. Und er fragt nach dem Warum. Was war der Grund für Hildes Tat? Geschah es aus Hass oder aus Barmherzigkeit? Vierunddreißigster September wird zum Dorfroman einer anderen, neuen Art, er kommt den Menschen schmerzhaft nah. Mit präziser Sprache und tiefschwarzer Komik zeichnet Angelika Klüssendorf ein Porträt über eine Zeit der Wut, Melancholie und Zärtlichkeit. Zuletzt wurde sie mit dem Marie Luise Kaschnitz-Preis (2019) ausgezeichnet. Weitere Informationen unter 04131 3093687 oder literaturbuero@stadt.lueneburg.de



© Andreas Hornhoff

Autorenlesung: Monika Maron Glockenhaus Lüneburg Donnerstag, 4. November 19.30 Uhr

Die Autorin Monika Maron ist zu Gast bei der Literarischen Gesellschaft Lüneburg e.V. Sie liest aus ihrer Erzählung „Bonnie Propeller“ sowie aus dem Sammelband „Was ist eigentlich los?“, der anlässlich ihres 80. Geburtstages in diesem Jahr erschien und ausgewählte Essays enthält, in denen es um gesellschaftspolitische Themen geht, zu denen die Autorin Stellung bezieht – poetisch, elegant und unerschrocken. Monika Maron ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen, die mit zahlreichen Preisen, wie dem Kleist-Preis im Jahr 1992 oder dem Ida-Dehmel-Literaturpreis im Jahr 2017 ausgezeichnet wurde.

Anne Mette Hancock liest „Narbenherz“ Marcus-Heinemann-Saal, Museum Lüneburg Donnerstag, 4. November 20.00 Uhr

Als ein Junge spurlos verschwindet, wird die Investigativ-Journalistin Heloise Kaldan von ihrer Recherche über traumatisierte Soldaten abgezogen und mit der Suche nach dem zehnjährigen Lukas beauftragt. Gemeinsam mit ihrem guten Freund Kommissar Erik Schäfer ermittelt Heloise in diesem äußerst verzwickten Fall. Mit ihren Kopenhagen-Thrillern katapultierte sich die Autorin Anne Mette Hancock in die Herzen der Krimifans. Bei dieser mitreißenden Lesung liest die Schauspielerin und Hörbuchspezialistin Vanida Karun den deutschen Part, die Sprecherin und Sängerin Henrike Tönnies moderiert. Infos: luenebuch.de

Museumsmarkt 2021: Tradition trifft Modernes Ostpreußisches Landesmuseum Freitag, 5. November Eröffnung 18.00 bis 20.00 Uhr

Auf dem alljährlich stattfindenden beliebten Kunsthandwerkermarkt wird anspruchsvolles Design und Kunsthandwerk von Ausstellern aus ganz Deutschland und dem östlichen Europa gezeigt. Neben Design und Handwerk bietet der Markt ein ostpreußisches Antiquariat, Originelles und Köstliches zum Mitnehmen - in diesem Jahr aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen allerdings etwas anders organisiert als in den vorherigen Jahren. Die Ausstellerstände sind in der gesamten Dauerausstellung verteilt, so dass viel Platz und Luft zum vergnüglichen Wandeln bleiben. Hier kann in gemütlicher und sicherer Atmosphäre schon das ein oder andere Weihnachtsgeschenk gekauft werden. Leckeres für den Hunger zwischendurch gibt es im MuseumsCafé Bernstein. Öffnungszeiten am Samstag und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Premiere: Eine Frau braucht einen Plan KulturBäckerei Lüneburg Freitag, 5. November 19.30 Uhr

Zwei Frauen im besten Alter, seit Jahren befreundet, treffen sich wie üblich im zwei-Wochen-Rhythmus zum gemütlichen Plauderabend. Doch diesmal ist alles anders. Die eine eröffnet der anderen, sterben zu wollen. Nein, kein Selbstmord, vielmehr wolle sie sich auf ihren Futon legen und „ausatmen“, denn ihr Leben habe sich erfüllt. Selbstredend ist die beste Freundin zutiefst schockiert und versucht ihr diesen tödlichen Plan auszureden. Anscheinend vergeblich. In tiefer Trauer entschließt sie sich zum letzten Liebesdienst, der freundschaftlichen Sterbegleitung. Ahnt sie in diesem Mo-



© Thomas Ney, Theater

ment schon, dass die beste Freundin einen Plan verfolgt, dessen Ziel keinesfalls der Tod ist? Wie auch immer – beide Frauen verstricken sich in einer gefährlichen Komödie, in der ihnen das eigene Spiel zunehmend entgleitet. Tickets für diese Komödie von Susanne Feiner mit Erika Döhmen und Isabel Arlt gibt es nur unter Vorbestellung unter 04131 7898315 oder ticket@thomasney.de sowie thomasney.de. Weitere Aufführungen: 6.11., 7.11., 18.11., 19.11., 23.11., 24.11., 25.11. jeweils um 19.30 Uhr.

Thomas Kunst liest aus „Zandschower Klinken“

**Heinrich-Heine-Haus
Mittwoch, 10. November
19.30 Uhr**

Bengt Claasen sitzt im Auto, sein ganzes Hab und Gut im Kofferraum. Vor sich, auf dem Armaturenbrett, liegt das Halsband seiner verstorbenen Hündin. Dort, wo es herunterfällt, will er anhalten und ein neues Leben beginnen. Er landet schließlich in Zandschow – einem Nest im äußersten Norden mit einem Feuerlöschteich im Zentrum. Schnell stellt er fest: Die Bewohner des Orts rund um „Getränke-Wolf“ folgen einem strengen Wochenplan, donnerstags werden zum Beispiel zwanzig

Plastikschwäne auf dem Teich ausgesetzt, und sie feiern an ihrer „Lagune“ Festspiele unter künstlichen Palmen. Überhaupt: Mit den prekären Verhältnissen mitten in der Pampa finden sich die Menschen hier nicht mehr ab. Ihr Zandschow ist Sansibar, hier kann man arm sein, aber trotzdem paradiesisch leben, in viel Verrücktheit. Der Autor Thomas Kunst lebt und arbeitet in Leipzig. Weitere Informationen unter 04131 3093687 oder literaturbuero@stadt.lueenburg.de



© Franziska Reck

**Mit den Augen
einer Weisen
Koordinierungsstelle
Frau & Wirtschaft
Donnerstag, 11. November
18.00 bis 20.30 Uhr**

Die Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft bietet am 11. November allen Frauen im Rahmen eines Workshops die Gelegenheit, ihre Situation zu reflektieren. Wer vor einer beruflichen Frage, Entscheidung oder Herausforderung steht, kann unter der Anleitung von Dr. Silja Schoett, Supervisorin und Literaturwissenschaftlerin, spielerisch in die Rolle der alten Weisen, einer Figur des Winters, schlüpfen. Aus dieser Perspektive heraus können die jeweilige berufliche Situation erkundet und neue Handlungsmöglichkeiten entdeckt werden. Das Online-Seminar findet als Zoom-Meeting statt und ist kostenfrei. Infos und Anmeldungen bei Annette Mücke unter 04131 303968 oder per E-Mail an kontakt-ig@feffa.de

KONZEPT & GESTALTUNG:
www.1oggedhome.de
FOTO: AdobeStock

WohnStore

Die Raumgestalter

IHR FACHGESCHÄFT FÜR INDIVIDUELLE RAUMGESTALTUNG
UND PROFESSIONELLES HANDWERK

Sie lieben gute Arbeit? Wir auch.

Unser Handwerker*innen freuen
sich auf Sie und Ihr Projekt!

PARKETT · LAMINAT · DESIGN- & TEPPICHBÖDEN · FARBEN · TAPETEN · GARDINENSTOFFE
BERATEN · PLANEN · VERLEGEN · MONTIEREN · MALEN · TAPEZIEREN · NÄHEN · DEKORIEREN
SONNEN- & SICHTSCHUTZ · MARKISEN · INSEKTEN- & POLLENSCHUTZ · TÜREN & ZARGEN

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr

www.meinwohnstore.de

Bettina Russmann Quartett feat. Ken Norris

Museum Lüneburg (Foyer)
Freitag, 12. November
20.00 Uhr

Beim JazzIG-Konzert im November überzeugt die Saxophonistin Bettina Russmann mit ihrem warmen Sound und ihrer melodisch-sänglichen Spielweise. Verwurzelt in der Jazztradition streckt sie ihre Fühler in verschiedene stilistische Gefilde aus und vermischt Groove-Jazz mit lyrischen Elementen. Ihr 2010 gegründetes Quintett spielt vorwiegend ihre Eigenkompositionen und entwickelt dabei im interaktiven Spiel eine spannungsreiche Dynamik und Atmosphäre. Die Band besteht aus gefragten Musikern der Hamburger Jazzszene. Durch die Affinität der Bandleaderin zum Gesang sind einige neue Songs aus ihrer Feder entstanden. Ken Norris wird diese sowie Songs von David Bowie präsentieren. Mehr Infos unter www.jazzig.net.



© Steven Haberland

Magie der Travestie – Die Nacht der Illusionen!

Kulturforum Lüneburg
Konzertscheune
Samstag, 13. November
20.00 Uhr

„Putz dich raus – geh aus“ und lass dir das irre Showspektakel nicht entgehen! Sei dabei und genieß einen mitreißenden Abend voller Emotionen und extravaganter Darbietungen mit den größten Travestiestars der Szene. Erlebe eine schillernde Welt voller Glitter und funkelnder Paillet-

ten, extravaganter Kostüme und traumhafter Frisuren. Mit frech-charmanten Conferéncen am Puls der Zeit bringen unsere Diven die Stimmung im Saal zum Kochen. Die Tickets können nur direkt beim Veranstalter Agentur Kultur erworben werden unter tickets@agentur-kultur.de

Hans im Glück

Theater im e.novum
Sonntag, 14. November
15.00 Uhr

Die ganze Welt scheint ihm zu Füßen zu liegen, als Hans sich mit diesem unglaublichen Klumpen Gold auf den Weg nach Hause macht, den er als Lohn für sieben Jahre Arbeit von seiner Meisterin bekommen hat. Doch je länger der Weg wird, desto schwerer wird ihm auch der Klumpen auf der Schulter – was für ein Glück, dass gerade ein Reiter kommt, der sein Pferd gegen den Klumpen tauscht. Das Pferd wirft Hans aber schnell ab – was für ein Glück, dass gerade ein Bauer mit seiner Kuh kommt ... Auf seinem Weg findet Hans immer genau das, was er gerade braucht. Oder braucht er, was er gerade bekommen kann? Jedenfalls hat er ein riesiges Glück! Und am Ende hat er wieder alles, was er zum Glückseligkeit braucht – nämlich – nichts außer sich selbst! Das diesjährige Weihnachtsmärchen ist für Kinder ab 4 Jahren. Weitere Termine am 21.11, 27.11 sowie 28.11.

Vollmondkonzert Falk Zenker – Falkenflug

Wasserturm
Freitag, 19. November
20.00 Uhr

Mit seiner assoziativen Musik zwischen Mittelalter, Klassik, Flamenco, Improvisation und Weltmusikmoderne – realisiert mit virtuosem Gitarrenspiel, ungewöhnli-



© Guido Werner

chen Klangerzeugern und ausgefuchstem Live-Looping- kann der Weimarer Gitarrist, Komponist und Klangkünstler Falk Zenker mittlerweile auf 24 Jahre Solokonzerte zurückblicken und hat sich einen Platz in der obersten Liga deutscher Akustikgitarristen erspielt. Mit dem neuen Programm „Falkenflug“ seines gleichnamigen vierten Soloalbums entführt er sein Publikum in atemberaubende Höhen, in schwerelose Traumlandschaften und zu heiter-kreativen Gedankensprüngen durch Zeit und Raum. Musik, die tief berührt und weit entführt! Das Konzert findet im Rahmen der 2G Regel statt. Karten sind ab sofort im Wasserturm oder an der Abendkasse erhältlich.

Loriot

T.NT Studio
Samstag, 20. November
19.00 und 21.15 Uhr

Als Vicco von Bülow alias Loriot seinen gesammelten Sketch-Texten den Titel „Dramatische Werke“ gab, ahnte er nicht, dass er tatsächlich zu einem oft gespielten deutschen Dramatiker seiner Zeit werden würde. Seine Sketche haben zudem Fernsehgeschichte geschrieben. Der Rentner Erwin Lindemann, Frau Hoppenstedt, Fräulein Dinkel, Herr Klöbner, Herr Müller-Lüdenscheid und viele weitere von Loriots (Anti-)Helden haben sich in das kollektive Gedächtnis der Deutschen eingebrannt. Nun nehmen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler Beate Weidenhammer, Philip Richert und Christoph Vetter des Großmeisters des hintergründigen Hu-

mors schlechthin an und sorgen für ein Wiedersehen mit den schönsten Sketchen und Figuren Loriots.

Vollmondlesung: Dracula – Bram Stoker

Club Fahrenheit im mosaic
Samstag, 20. November
23.00 Uhr

Mit dem Grafen Dracula erschuf Bram Stoker im 19. Jahrhundert eine literarische Figur, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Zahlreiche Fortsetzungen und Verfilmungen zeugen vom ungebrochenen Interesse an diesem Fürsten der Finsternis, aber nur das Original treibt dem Leser prickelnde Schauer über den Rücken und lässt seinen Atem stocken. Inhalt dieser Lesung ist der erste Teil des Originalromans, in dem Jonathan Harker, ein junger Anwalt, der von London nach Transsilvanien reist, seine Begegnung mit dem mysteriösen Grafen, seine Gefangenschaft auf und seine Flucht von Schloss Dracula beschreibt. Gelesen von Thomas Ney bei Kerzenschein und musikalisch begleitet von Stefan Baumgart wird auch diese Vollmondlesung ein Hör-genuss der besonderen Art werden.

SteinwayNight mit Joachim Goerke

Piano Kirche Lüneburg
Sonntag, 21. November
17.00 Uhr

Am Ewigkeitssonntag laden Bernd Skowron und Joachim Goerke zur letzten Steinway-Night in diesem Jahr ein. Musik und Text werden sich für die Zuhörerinnen und Zuhörer verbinden zu einem Ganzen: Bernd Skowron liest Betrachtungen von Toni Packer zum Thema „Gewahrsein“. Joachim Goerke schenkt mit seinem Klavierspiel den musikalischen Rahmen für

THE iX

DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE iX.
AB 13. NOVEMBER BEI UNS.



Vereinbaren Sie schon jetzt
Ihre persönliche Probefahrt:
www.bundk.de/probefahrt



SCAN ME

#bornelectric

B&K GmbH
Hamburger Straße 1 · 21339 Lüneburg
Tel 04131. 30 04-0 · e-mail lueneburg@bundk.de
www.bundk.de



Abb. zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattungen.



© Joachim Goerke

diese Betrachtungen. In Musik und Stille können die Impulse nachklingen und anregen zu ganz eigenen Betrachtungen, vielleicht zum „stillen Staunen“ und der Frage „Was ist jetzt?“ Anmeldung unter: www.pianokirche-lueneburg.de/konzerte

Endspiel

T.NT Studio

**Mittwoch, 24. November
19.00 und 21.15 Uhr**

Clov und Hamm sind gefangen in einem Raum, festgesetzt durch eine Katastrophe, die die Welt um sie herum zerstört hat. Sie warten auf das Ende und spielen nur noch scheinbar gegen ihren Stillstand an. Was sie verbindet, ist eine tiefe Hassliebe. Hamm, der angeblich nicht sehen und nicht laufen kann, kommandiert Clov herum und beschäftigt ihn mit sinnlosen Aufgaben. Clov ist abhängig von ihm und spielt mit. Aber immer wieder setzt er dazu an, Hamm zu verlassen. Nur wo soll er hin? Samuel Beckett ist der Meister des absurden Theaters. Und so birgt selbst dieses offenbar so hoffnungslose Spiel über das Ende viel Witz und Komik.

Jobsuche über Social Networks

Koordinierungsstelle

Frau & Wirtschaft

**Donnerstag, 25. November
9.30 bis 11.00 Uhr**

Die Veranstaltung aus der gemeinsamen Reihe „Frauen auf Erfolgskurs“ von der Agentur für Arbeit und der Koordinierungsstellen Frau & Wirtschaft im Landkreis Harburg lädt zu einer digitalen Reise durch die Social Networks ein. Andrea Kowalewski gibt dabei am 25. November praktische Tipps, welche Jobs, wo in den sozialen Netzwerken und Portalen zu finden sind. Außerdem geht es darum, wie ein eigenes Profil erstellt wird, mit Tipps fürs optimale Profil auf Xing und LinkedIn. Die Veranstaltung findet in den Räumen der Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft in der Ilmenaustraße 12 statt und ist kostenfrei. Es gilt die 3G-Regel. Infos und Anmeldungen unter 04131 303968 oder an kontakt-lg@effa.de.

Marc Weide – „Kann man davon leben???“

**Kulturforum Lüneburg
Konzertscheune**

**Freitag, 26. November
20.00 Uhr**

Kann man davon leben? Durchaus – wenn man der Agentur für Arbeit klar machen kann, dass Zauberei ein Beruf ist und wenn das Finanzamt einsieht, dass man für einen Zaubertrick gekaufte Gummipuppen von der Steuer absetzen kann. Auch wenn Marc Weide ein gern gesehener Gast in TV Shows ist und 2018 zum Weltmeister der Zauberkunst ausgezeichnet wurde, stellt er sich im neuen Programm erneut diese Frage: Also, kann man davon leben? Für das Publikum beantwortet sich diese Frage nach einem Abend voll Lachen und Staunen ganz von selbst.

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch

Großes Haus

**Freitag, 26. November
15.00 und 17.00 Uhr**

Endlich gibt es in der Vorweihnachtszeit wieder ein Familienstück im Großen Haus! Voller Witz und fantastischer Einfälle erzählt Michael Ende in „Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“ die Geschichte eines turbulenten und magischen Jahresendes – mit einem Kampf zwischen Gut und Böse, der heute fast aktueller ist als im Jahr seiner Entstehung. Silvester. Zauberer Bee Beelzebub Irrwitzer bleiben nur noch wenige Stunden, um sein jährliches Soll an bösen Taten zu erfüllen. Da naht Rettung in Gestalt seiner Tante, der Geldhexe Tyrannja Wamperl. Sie hat ein Geheimrezept für einen magischen Punsch, der die Erfüllung all ihrer (bösen) Wünsche verspricht. Nur Rabe Jakob und Kater Maurizio, die Haustiere der beiden, können die Erde noch retten. Es beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit: Wer wird ihn gewinnen, die beiden tierischen Spione oder die böse Tante und ihr Neffe?

In the Spirit of Love

**Kirche St. Martin Hittbergen
Samstag, 27. November
18.00 Uhr**

Endlich: die Sängerinnen des Chores ‚MissTöne‘ kommen nach Hittbergen. Bitte nicht falsch verstehen, der Chor gehört zu den besten Frauenchören in der Region! Da gibt es keine Misstöne! Seit 2012 existiert der Lüneburger Chor unter der Leitung von Anna Schwemmer. Alle teilen die grenzenlose Begeisterung für Chormusik. Selbst im Lockdown wurde digital geprobt und seit einiger Zeit wieder gemeinsam live. Das Repertoire ist nach wie vor so vielfältig, so dass die Auswahl für das Konzert erst kurz vorher feststehen dürfte.

Lüneburger Bachorchester

**Klosterkirche Lüne
Sonntag, 28. November
19.00 Uhr**

Das traditionelle Adventskonzert des Lüneburger Bachorchesters im stimmungsvollen Kirchenraum des Klosters Lüne wird in diesem Jahr mit konzertanter Barockmusik gestaltet. Zur Eröffnung erklingt Antonio Vivaldis Konzert für 2 Violinen und Streicher in d-Moll mit Leonie Hartmann und Anne Geisemeyer. Vivaldis Cellokonzert in a-moll wird mit dem gebürtigen Lüneburger Oliver Göske zu hören sein. Mit einem der frühesten Klarinettenkonzerte, dem selten aufgeführten Konzert für Klarinette und Streicher in A-Dur von Johann Melchior Molter, wird sich der herausragende junge Klarinetist Nikolai Gast dem Publikum vorstellen. Werke von J.S. Bach, U. van Wassenaer, C. Stamitz sowie das Weihnachtskonzert von Manfredini vervollständigen das Programm. Weitere Infos unter www.bachorchester.info

Online ins Ostpreußische Landesmuseum

Ab sofort sind Führungen durch die Dauerausstellung des Ostpreußischen Landesmuseums sowie spezielle Themenführungen auch online möglich. Auf einem virtuellen Rundgang können Besucherinnen und Besucher die Glanzlichter der gesamten Dauerausstellung ken-



© Ostpreußisches Landesmuseum

nenlernen. Alle Führungsangebote haben einen zeitlichen Umfang von 60 Minuten und können bei Bedarf auch in Englisch gebucht werden. Bei der digitalen Führung handelt es sich um eine Live- Veranstaltung per Zoom. Via Chat-, Sprach- und Videofunktion haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, nach der Führung Fragen zu stellen. Alle Führungen können unter 04131 759950 oder unter bildung@ol-ig.de gebucht werden.

Wildnis Niedersachsen

Museum Lüneburg
Bis 12. Dezember

Die Lebensräume, Tiere und Pflanzen unserer Heimat sind längst entdeckt, kartiert und beschrieben. In der weit entwickelten Kulturlandschaft Niedersachsens ist keine „wilde“ und „freie“ Natur mehr zu entdecken - so meint man. Aber es gibt sie noch, die unberührten Landschaften und Nischen, in denen seltene Tiere und Pflanzen verborgen sind. In 95 Fotos zu 12 Naturräumen vom Wattenmeer bis zum Harz, zwischen Elbe und Ems zeigen die drei Fotografen Jürgen Borris, Willi Rolfes und Bernhard Volmer Lebensräume, in denen die Natur Vorrang hat, der Mensch aber nicht zwangsläufig abwesend ist. Die Fotos der Sonderausstellung wurden zusammen mit Texten von Anke Benstem und Iris Schaper im Bildband Wildnis Niedersachsen veröffentlicht, der auch im Museumsshop erhältlich ist. Weitere Informationen unter 04131 7206580 und www.museumlueneburg.de

Online-Talk mit Ken Follett

Veranstaltung von LüneBuch
Montag, 29. November
20.00 Uhr

Er gehört zu den erfolgreichsten Autoren der Welt: Ken Follett. Sein Durchbruch als Schriftsteller gelang ihm mit dem Spionagethriller „Die Nadel“. Mit „Die Säulen der Erde“ errang er Weltruhm. Am 9. November erscheint sein neuer Thriller „Never – Die letzte Entscheidung“. Am 29. November ist der Bestseller-Autor auf Einladung von Lünebuch im exklusiven Online-Talk zu erleben. Margarete von Schwarzkopf moderiert den Talk, bei dem die Zuschauer die Möglichkeit haben, dem Schriftsteller ihre ganz persönlichen Fragen zu

stellen. Der Talk wird live via Zoom gesendet und beginnt um 20 Uhr. In „Never“ begegnen sich Heldinnen und Schurken, falsche Propheten und mutige Kämpfer, Liebe und Hass. Ken Follett fragt: Wenn sich die Welt nur einen Schritt vor dem Abgrund befindet – was kann jeder Einzelne dann noch tun? „Never“ ist atemberaubend – und ein Weckruf.

Weihnachtsbaum für Wasserturmvorplatz

Träumen Sie auch von Adventsstimmung am Wasserturm? In diesem Jahr stellen wir eine Bude auf und verkaufen Getränke und Kleinigkeiten. Was uns noch fehlt, ist der passende Weihnachtsbaum.

Wir suchen eine schön gewachsene ca.3-4m hohe Tanne, die in der Adventszeit den Vorplatz des Wasserturms ziert. Wer einen solchen Baum auf seinem Grundstück hat und diesen gern spenden oder gegen ein geringes Entgelt abgeben möchte, ist herzlich eingeladen, sich beim Wasserturm zu melden. Entweder telefonisch unter 04131/7895919 oder per Mail an info@wasserturm.net

Weihnachtsstimmung in Lüneburg

Es wird weihnachtlich! Auch wenn noch nicht feststeht, ob und wie die großen und kleinen Weihnachtsmärkte in diesem Jahr stattfinden können – Lüneburg legt auf jeden Fall sein Festgewand an, um Lüneburger und Gäste mit Lichterglanz und stimmungsvollen Installationen zu begeistern.



Komplettlösungen
professionell, schnell und umweltfreundlich!



**Ursachen aufdecken!
Schäden beseitigen!
Bausubstanz erhalten!**

SANTECH ist ein modernes Unternehmen, entstanden durch den Zusammenschluß von Kompetenzen aus zwei traditionsreichen Fachbetrieben.

Unser umfangreiches Leistungsangebot mit über 15-jähriger Erfahrung in der Sanierungstechnologie machen uns zu einem kompetenten Dienstleister und Partner für individuelle Problemlösungen jeder Art. Modernste Diagnose- und Messtechniken, fachgerechte Instandsetzungen und ein zuverlässiger Komplettservice an **365 Tagen im Jahr** runden unser Angebot ab.

Wir bieten:

- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIEC
SANIERUNGSTECHNOLOGIE

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 68 07 97

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz

Leckere Liaison

Bei Melanie Witte geht die Heide mit dem Schwabenland eine köstliche kulinarische Verbindung ein. Mit ihren „HeideSchwaben“ erobert sie die norddeutschen Kochtöpfe. Über eine Crowdfunding-Aktion sucht sie finanzielle Unterstützer für ihre besonderen Maultaschen. VON CHRISTIANE BLEUMER

Die Maultaschen von Melanie Witte werden nach einem Original-Familienrezept zubereitet.



Fast Food für Feinschmecker – kann es so etwas überhaupt geben? „Na klar“, sagt Melanie Witte voller Überzeugung. Sie muss es wissen, denn die Entwicklung und Herstellung solcher Köstlichkeiten ist seit einiger Zeit ihre Hauptbeschäftigung nach Feierabend. Für den Endverbraucher vorbereitet, schnell gegart und dann sofort genussbereit – das sind ihre „HeideSchwaben“, die auch in Lüneburg in ausgewählten Lebensmittelmärkten erhältlich sind. Viel Handarbeit und Zeit ist vonnöten, um die Premium-Produkte zu erzeugen. Nun erobern ihre handgefertigten Maultaschen den Norden, denn in immer mehr niedersächsischen Kochtöpfen trifft süße Heide auf schmackhaftes Schwabenland. „Das ist eine Liaison, die es vorher in dieser Form nicht

„Das ist eine Liaison, die es vorher in dieser Form nicht gab.“

gab“, ist die junge Unternehmerin, die hauptberuflich seit 13 Jahren als Bankfachwirtin arbeitet, sicher. Sie ist in Embesen aufgewachsen, also „durch und durch ein Heidjer Mädchen“, wie sie von sich selbst sagt. Backen und Kochen habe schon immer zu ihren großen Leidenschaften gehört. Nun bereitet sie – oft mit Hilfe aus der Familie – in Handarbeit verschiedene Sorten Maultaschen zu – immer nach Original-Familienrezept. „Meistens ist ein Tag in der Woche für die Produktion der frischen Produkte reserviert“, erläutert Melanie Witte. Es sei ein Arbeitstag, der selten weniger als zwölf Stunden habe, so die Jungunternehmerin. Schließlich müssen vor allem Unmengen an Gemüse geschnibbelt werden. „Das sind jeweils rund zehn Kilo.“ Doch die Rezepte für echte schwäbische Maultaschen sehen natürlich auch einen Fleischanteil vor. Schließlich nennt man die leckeren Taschen aus Nudelteig nicht ohne Grund auch heute noch „Herrgottsbscheißerle“. „Da während der Fastenzeit bis zum Ostersonntag traditionell kein Fleisch gegessen werden durfte, haben die findigen Schwaben das Fleisch einfach in den Maultaschen „versteckt“, erläutert Melanie Witte. Für die klas-

sischen Maultaschen aus der Manufaktur der „HeideSchwaben“ wird ein sehr hoher Anteil kräftiges Rindfleisch verwendet – natürlich aus streng regionaler Erzeugung. Hierdurch können sich die Genießer auf ein sehr kräftiges, aber dennoch feines Aroma freuen. Ein bisschen weniger Schwabenland und dafür mehr Heide bieten die so genannten „Schnucken“ unter den Maultaschen. Hier wird bestes Heidschnuckenfleisch aus der Lüneburger Heide mit feinem Wirsing und Waldpilzen kombiniert; „eine wahre Geschmacksexplosion“, verspricht Melanie Witte. Mit den „Lily’s“ gibt es zusätzlich eine vegetarische Variante: Linsen (typisch schwäbisch) treffen auf orienta-



Zu den drei Standardrezepturen mit Rind- und Heidschnuckenfleisch sowie vegetarisch mit Linsen, gibt es zu besonderen Anlässen neue Sorten, wie Lamm- oder regionalem Wildfleisch.

lische Kichererbsen. Abgerundet mit Steinpilzen ergibt das die perfekte schwäbisch-orientalische Fusion für alle, die auf Fleisch verzichten. Warum der Name Lily’s? „Wir unterstützen die Lipödem-Selbsthilfegruppe mit zehn Prozent des Gewinnes“, erläutert die junge Frau, der die Aufklärung über diese Krankheit sehr am Herzen liegt. Zusätzlich zu diesen drei Standardrezepturen gibt es saisonal oder zu besonderen Anlässen immer mal wieder neue Sorten, seien es zu Ostern Maultaschen mit Lamm oder eine leckere Variante mit regionalem Wildfleisch.

Noch macht die junge Frau fast alles von Hand. Genau das zeichnet ihre Produkte schließlich aus. Doch ein bisschen technische Unterstützung würde das Leben einfacher machen, ist sie sich sicher. „Bisher haben wir tageweise unterschiedliche Gastroküchen für die Produktion genutzt. Nun haben wir die Chance, eine Küche dauerhaft zu mieten. Um das Produktionsvolumen zu halten und schließlich sogar zu vergrößern, brauchen wir dafür eine geeignete Küchenausstattung.“

Im ersten Schritt sei dies ein neuer Profi-Kammervakuumierer. Dafür hat Melanie Witte Ende September eine Crowdfunding-Aktion über die Plattform Startnext

gestartet, die noch bis zum 12. Dezember um 23:59 Uhr läuft. Mindestens 2500 Euro (mehr wäre sogar besser, denn insgesamt braucht sie 15000 Euro) will die Köchin bis dahin gesammelt haben, um beim Verpacken und Vakuumieren der Maultaschen zukünftig bis zu 80% des jetzigen Arbeitsaufwandes einzusparen und damit die ohnehin schon hohe Qualität der Produkte noch weiter zu verbessern. „Da wir unsere Maultaschen komplett ohne künstliche Zusätze herstellen, ist es besonders wichtig, ihre Frische zu bewahren.“ Daher freut sie sich über Unterstützung von Feinschmeckern, Maultaschenliebhabern und allen anderen Menschen, denen Nachhaltigkeit und Regionalität wichtig ist. Dafür gibt es attraktive Prämien, die teilweise nur über diese Aktion erhältlich sind, wie etwa das 5er Paket der „Roten Wil-

den“ als exklusive StartNext Edition.

Aber egal ob Rind, Wild oder vegetarisch – lassen Sie sich die „HeideSchwaben“ schmecken!

■ **Heideschwaben uG**
Oerzer Weg 31
21409 Embesen
Tel: 015121326772
www.heideschwaben.de





Stacheliger Freund im Garten

Der Igel hat sich einen neuen Lebensraum in der Nähe des Menschen erobert. Erstaunliches über die kleinen Säugetiere von Irene Lange

So mancher Gartenbesitzer hat sich schon erschreckt, wenn er – meist in den Abend- oder Nachtstunden – plötzlich laute grunzende, schnüffelnde, schmatzende oder knackende Geräusche in seinem Garten hört. Kein Grund zur Sorge – es ist nur ein Igel, der meist auf der Suche nach Nahrung ist. Die putzigen Stacheltiere können eine ganze Reihe von erstaunlich lauten Geräuschen von sich geben, wie zum Beispiel Bellen und rauhes Husten, Zwitschern oder Keckern, Fauchen und Knurren, je nach Situation.

Der Igel ist eines der ältesten Säugetiere der Erde und existiert bereits seit 60 Millionen Jahren. In Deutschland am meisten verbreitet ist der Braunbrustigel, ein Einzelgänger, der zu den Insektenfressern gehört. Charakteristisch ist sein Stachelpelz – eigentlich verhornte Haare, den kein anderes heimisches Tier hat. Bei Gefahr rollt er sich zu einer Kugel ein und richtet die Stacheln auf, die empfindlich spitz sind. So ist er für seine Feinde fast unangreifbar. Dazu zählen in erster Linie Uhu, Dachs, Marder und Fuchs. Gegen Autos helfen seine Stacheln nicht – Igel fallen zu Tausenden dem Straßenverkehr zum Opfer.

Früher lebten sie in Landschaften, die durch Hecken oder kleine Waldgebiete strukturiert waren. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft sind diese Lebensräume mittlerweile fast vollständig verschwunden. Da der Igel sehr anpassungsfähig ist, hat er sich jedoch einen neuen Lebensraum in der Nähe des Menschen erobert, er ist eben ein typischer Kulturfolger.



Der Igel ist das einzige heimische Tier mit einem Stachelpelz.

Fotos: pixabay.com/monicore, Stemya

Niedersächsischer Unternehmenspreis
Erfolgsfaktor Design
2019

RESCH.

Manufaktur
Sehen

Lüneburg Bardowicker Str. 29 Tel. 04131/7531770
manufaktur-sehen.de



Normalerweise ist der Igel ein reiner Insektenfresser. Durch die Reduzierung seiner Hauptnahrung jedoch muss er häufig auf Schnecken und Regenwürmer ausweichen. Das kann jedoch für ihn schlimme Folgen haben, wie Antje Fabrizio-Voigt von der Igelhilfe Amelinghausen weiß. Viele Gartenbesitzer würden sich freuen, wenn sie einen Igel als Schneckenvertilger in ihrem Garten hätten. „Das sollten Igel allerdings nicht sein“, klärt sie auf; „gerade die Schnecken und Regenwürmer sind die größten Parasiten-Träger, die es für den Igel gibt.“ Als Krankheitsüberträger verursachen zum Beispiel der Lungenwurm, der Darmsaugwurm, der Lungenhaarwurm bis hin zu weiteren Parasiten schwere Krankheiten. Kommt keine tierärztliche Hilfe, müssen die Igel sterben.

Wer also den kleinen Freund in seinem Garten unterstützen möchte, sollte ihm Wasser und Nahrung bereit-

Wer also den kleinen Freund in seinem Garten unterstützen möchte, sollte ihm Wasser und Nahrung bereitstellen.

stellen. Als Futter eignet sich Katzenfutter mit einem hohen Fleischanteil, im Winter auch Katzentrockenfutter. Als Leckermäulchen nimmt der Igel aber auch gern ungewürztes Rührei oder ein gekochtes Ei, ebenso angebratenes Rinderhack.

Von November bis März hält der Igel ohnehin Winterschlaf, den er manchmal auch kurz unterbrechen kann. Ein ideales Winterquartier besteht aus Haufen von totem Holz, Reisig und Laub. Dafür sollte im Gar-

ten ein Eckchen freigehalten werden. Während des Winterschlafs verliert der Igel einen beachtlichen Teil seines Körpergewichts, so dass er nach dem Aufwachen sofort mit der Nahrungssuche beginnt, bevor der Jahreszyklus mit Paarungszeit und Fortpflanzung neu beginnt.

Anfang bis Mitte August werden die Igelbabys geboren. Schon Anfang Oktober benötigen die Jungtiere ein Gewicht von mindestens 400 Gramm (Idealgewicht 650 g), um für den Winterschlaf genug Reserven zu haben. Wegen Nahrungsmangel haben jedoch viele von ihnen das nicht erreichen können. Falls ein Igel gefunden wird, bei dem man bemerkt, dass er ein gesundheitliches Problem hat, so sind Tierärzte oder auch die Igelhilfe-Amelinghausen (www.igelhilfe-aemelinghausen.de) zunächst kompetente Ansprechpartner.

De Heidbäcker


Harms

von hier

Dinkel-
Vollkorn
Brot

100%
Dinkel, ohne
Weizen

Mit Vollkornmehl aus unserer Region, gemahlen
in der Handwerksmühle Meyer Bardowick

 [harms_backtradition](#)

 [deheidbaecker](#)



MEYER'S WINDMÜHLE

Von der Brauerei zum Studentenwohnheim

Das Studierendenwohnheim Auf dem Meere 36: Ein Schmuckstück mit langer Geschichte. Unsere Autorin Stella Eick hat sich in den alten Mauern umgesehen



Die Lüneburger Altstadt ist ein Tor in die Vergangenheit: Wer über das Kopfsteinpflaster spaziert, sieht Botschaften aus längst vergangener Zeit – kein Wunder, dass berühmte Maler und Schriftsteller die einstige Salzstadt in ihrer Kunst zu verewigen wünschten.

Ein besonderes Schmuckstück ist das historische Bürgerhaus „Auf dem Meere 36“. Es wurde im Jahre 1535 erbaut und ist somit eines der ältesten Gebäude der Hansestadt. Seine Architektur markiert einen Epochenwechsel: von der späten Gotik zur frühen Renaissance. Wer Stil beweisen wollte, setzte damals auf größere, abgerundete Fenster statt auf Doppelluken und Spitzbögen. Da Backstein sehr teuer war, spiegelt der historische Stadtkern den Bürgerstolz dieser Zeit wider.

Über die Jahrhunderte füllten geheimnisvolle Geschichten die Gemäuer. Wer hat darin gelebt? Und wie? Viel ist nicht bekannt: Einst diente das Haus als Brauerei, später als Zimmerei. 1986 kaufte es die Lucia Pfohe Stiftung. Im gleichen Jahr gegründet begann sie mit dem Umbau zum Studierendenwohnheim, gestaltet vom Lüneburger Architekt Friedrich Wilhelm Hoek. Seither lebten rund 250 Studierende hinter der himmelblauen Holztür.

Becks Kehagias zählt zu ihnen. „Das Haus hat eine so verwinkelte Geschichte“, erzählt Becks. „Es gibt immer Neues zu entdecken!“ Zum Beispiel den Dachboden: Fünf Meter Platz liegen zwischen Holzdielen und Giebel. Wo die Studierenden heute ihre Wäsche trocknen, lagerten früher Vorräte. Wer genau hinsieht, erkennt das alte Lastenrad. Becks öffnet eine Luke und blickt

über die Dächer von Lüneburg. Zwischen Baumgrün und Hausrot geht die Sonne unter, davor ragt die mächtige St. Michaeliskirche in den Abendhimmel. Darunter liegen zwei Geschosse mit je zwei Wohneinheiten mit jeweils drei Zimmern. Die waren früher kleine Apartments mit Küche und Bad. In jedem einzelnen zeugen Klingeln von der Vorzeit.

„Manchmal klingeln wir uns gegenseitig zum Mittagessen“, erzählt Becks auf dem Weg die Treppen hinab. Im Erdgeschoss fällt Licht durch die hohe Diele, gehalten von dicken Ziegelpfeilern. Auf einer Stufe im Fenster thront die alte Strickmaschine der Textilfabrik „Lucia“. Ab 1948 produzierte sie hochwertige Strickwaren im Pulverweg und machte mit Wolle aus der Lüneburger Heide ein gutes Geschäft. Der Gründer und Ehrenbürger Hans Pfohe hatte es nach seiner Ehefrau benannt – so wie die Studienstiftung. Sie vergab Stipendien in Höhe von rund 600.000 Euro und vermietete die zwölf Zimmer zu günstigen Preisen – eine Wohltat im umkämpften Wohnungsmarkt.

Im zentralen Raum kochen und essen die Studierenden gemeinsam; sein Name ist schriftlich als „hus“ überliefert. Dort lagen früher die Feuerstelle und Wärmequelle. Eine Glasfront zeigt zum Innenhof, wo die jungen Menschen Tomaten und Kräuter anpflanzen. Neulich traf Becks dort einen Herrn, der sehnsüchtig den alten Walnussbaum und das Fachwerk betrachtete. Es war der alte Zimmermeister. Durch seine Erzählung kommt Licht ins Dunkel der Vergangenheit.

Das Haus steht auf Senkungsgebiet. Bis 1980 wurde Salz durch die Saline gefördert. Infolgedessen ist das

historische Stadtbild nicht nur durch die vielen wunderschönen Treppengiebelhäuser gekennzeichnet, die vom 13. bis zum 16. Jahrhundert im blühenden Salzhandel gebaut wurden, sondern auch durch ein Absacken der Böden, das bis heute anhält. In der Altstadt fielen fast 200 Häuser den Senkungsschäden zum Opfer und auch das große Bürgerhaus sackte um rund 1,5 Meter ab.

Dem Haus ist seine Geschichte anzusehen. Sein wertvoller Schmuckgiebel, durch die Senkung verformt, ist bis heute erhalten. Einzelteile wurden immer wieder renoviert, Fugen ausgebessert und Rahmen ersetzt. Zuletzt 2015 wurden die filigranen Schnitzereien und Stuckbüsten aus dem 19. Jahrhundert restauriert, mehr als tausend handgeformte Klostersteine verbaut. Das Mauerwerk trägt sein Alter mit Stolz. Doch eine Renovierung unter Denkmalschutz ist teuer. Ähnlich geht es großen Teilen der Lüneburger Altstadt. Ihr Grundriss ist seit dem 4. Jahrhundert fast unverändert erhalten und so auch viele Gebäude.

Über die Jahrhunderte füllten geheimnisvolle Geschichten die Gemäuer.

Und schon wieder muss das Gemäuer saniert werden, denn vieles ist noch auf dem Stand der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Als einzigen Weg, das Haus langfristig zu bewahren, sah die Lucia Pfohe Studentenstiftung, die seit 2018 durch die Sparkassenstiftung verwaltet wurde, den Verkauf. Daher übertrug sie das Eigentum an die LüWoBau (Lüneburger Wohnungsbau GmbH), die die Immobilie zum 31.12. übernimmt. Nach den geplanten Modernisierungsarbeiten soll es wieder Platz für zwei Wohngemeinschaften geben. Trotzdem ziehen die Mieter und Mieterinnen nun erstmal aus. Becks blickt traurig zurück: „Wir haben sehr gerne gemeinsam hier gelebt“. Aber die Studierenden sind auch stolz, ein Kapitel in der Geschichte des Eckhauses „Auf dem Meere 36“ erlebt zu haben. Was mit den vielen „Denkmälern“ in der Lüneburger Altstadt passiert, wenn sie zu teuer werden, kann erst die Zukunft zeigen. Und die ist, wie viele Geheimnisse ihrer Vergangenheit, ungewiss.



Hartmut Sost übergibt das Amt des Küsters an Waldemar Firus (rechts).



**Kein Job
wie jeder andere**

Hartmut Sost und sein Nachfolger Waldemar Firus sind als Küster im Dienst der Kirche in St. Johannis unterwegs. VON IRENE LANGE

Es ist ein ständiges Kommen und Gehen in der Küsterei von St. Johannis. Jeder hat andere Wünsche und Aufgaben für Küster Hartmut Sost und seit 1. Oktober dieses Jahres auch für Waldemar Firus. Doch beide haben stets ein offenes Ohr für alle Anliegen, die an sie herangetragen werden. „Kontaktfreude und gute Umgangsformen sind in diesem Beruf selbstverständlich“, bekräftigen die Männer.

Für Hartmut Sost, der seit 1999 in St. Johannis als Küster wirkt, ist es das letzte Jahr vor Eintritt in den Ruhestand. Bis dahin kann sein Nachfolger Firus noch von den langjährigen Erfahrungen seines Vorgängers profitieren und sich in sein Amt einarbeiten. Bevor Sost vor nunmehr über 20 Jahren in den Dienst der Kirche wechselte, war er in seinem Heimatort Scharnebeck als selbständiger Elektromeister tätig.

Waldemar Firus aus Reppenstadt ist gelernter Schlosser und war bisher in der Gemeinde angestellt. „Ich konnte mir eigentlich nicht vorstellen, was ein Küster so macht“, gibt er zu. Er hatte eher die Vorstellung, es sei eine Art Hausmeisterposten. Inzwischen hat er einen Einblick gewonnen: „Es ist kein Job wie jeder andere. Als Küster bist du das Herz und die Hand der Kirche“. Dabei gelte es, stets freundlich zu sein, Ruhe und Geduld zu bewahren.

„Es ist kein Job wie jeder andere. Als Küster bist du das Herz und die Hand der Kirche.“

Handwerkliches Geschick ist eine gute Voraussetzung für den Küster-Beruf. Dazu zählt, nicht nur im Kirchengebäude selbst, sondern auch im Außenbereich alles in Schuss zu halten. Schließlich ist die Johannis-Kirche durch ihre Lage mitten in der Stadt ein vielbesuchter Anziehungspunkt. Nachdem die Corona-Zeit auch für diesen Ort einen gewissen Stillstand bedeutete, finden nun wieder Gottesdienste und Konzerte statt.

Deren Vorbereitung und Organisation gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet der Küster. „Ohne Absprache und Teamwork geht da gar nichts“, stellt Hartmut Sost fest.

Küster Sost und auch sein Nachfolger Firus sind sich der Besonderheit ihres Arbeitsplatzes in einer Umgebung, die quasi die Geschichte atmet, durchaus bewusst. Schließlich wurde die Johannis-Kirche zwischen 1289 und 1470 erbaut, während die erste urkundliche Erwähnung eines Vorgängerbaus bereits aus 1174 datiert. Zudem gilt die Kirche als bedeutendes Bauwerk der norddeutschen Backsteingotik. Charakteristisch ist auch der leicht schiefe Turm, der mit einer Höhe von 110 Metern zu den höchsten Kirchtürmen in Niedersachsen gehört.

Auf der historischen Orgel spielte schon der berühmteste St. Johannis-Kantor Georg Böhm, während der junge Johann Sebastian Bach seinem Vortrag gelauscht haben soll. Eine weitere Orgel vom Orgelbauer Kuhn gibt es seit 2010. Auch sehenswerte Kunstwerke befinden sich im Innenraum, darunter der gotische Marienleuchter aus dem späten 15. Jahrhundert. Vom Glockenturm ertönt ein Geläut von historischen Glocken, darunter die berühmte Apostelglocke und die große Wachtglocke. 2014 kamen fünf neue Glocken dazu. „Es war eine recht anstrengende, aber auch aufregende Zeit“, erinnert sich Sost. Ein Blitzschlag im Jahre 2017 erforderte sein ganzes Können auf dem Gebiet der Elektrotechnik. Da waren nämlich große Teile der gesamten Elektronik zerstört.

Die täglich anfallenden Arbeiten beinhalten auch die Reinigung des Kirchenschiffs und das Schmücken des Altarraumes sowie der Kapellen, je nach Bedarf mit Kerzen und Blumen. Sonderveranstaltungen wie Lesungen oder Konzerte sind individuell zu planen. „Da ist ein genauer Ablaufplan nötig“, sagt Sost und fügt hinzu: „Langeweile kommt bei all den Aufgaben nicht auf, Abwechslung ist stets geboten. Die Arbeitszeiten sind variabel und Sonntagsarbeit selbstverständlich.“ Es ist eben kein Job wie jeder andere.



Weihnachtsbrunch

26. Dezember
10.30–15 Uhr



€ 39,50
p. Person*

**FESTLICHER
WEIHNACHTSBRUNCH
ZUM GENIESSEN:**

Frühstücks-Auswahl • Kalte Vorspeisen
Weihnachtliche Hauptgerichte mit Beilagen
Dessert-Variationen

*Kinder bis 6 J. frei, bis 12 J. ½ Preis

 **Restaurant
Die Schnecke**

**Reservierungen:
04131 75 99 10**

Residenz
HOTEL LÜNEBURG

im Best Western Plus Residenzhotel Lüneburg
Munstermannskamp 10 · 21335 Lüneburg
info@residenzhotel.de · www.residenzhotel.de
Drege GmbH & Co. KG · GF: Rainer Adank

Ehre, wem Ehre gebührt



Die Ehrenringe der Hansestadt Lüneburg werden seit Einführung dieser Auszeichnung im Jahr 1976 in der Goldschmiede Arthur Müller in Handarbeit gefertigt

VON CHRISTIANE BLEUMER



Ina Körner und Heino Grabow waren vor 45 Jahren die ersten, die den Ehrenring der Hansestadt Lüneburg entgegennehmen durften. Zu den Trägern des Schmuckstückes aus Gold mit einem gravierten Lagen-Onyx, der das Wappen der Stadt Lüneburg darstellt, gehören aber auch zum Beispiel Horst Nickel, Reiner Faulhaber oder Regina Baumgarten, um nur einige zu nennen. Seit 1976 wird dieser Ring „an natürliche Personen verliehen (...), die sich um die Stadt oder ihre Bürger in außergewöhnlichem Maß verdient gemacht haben“, so besagte es damals ein offizieller Ratsbeschluss, unterschrieben von Oberbürgermeister Alfred Trebchen und Oberstadtdirektor Hans Heinrich Stelljes. Es gehe dabei um das Ansehen und die Entwicklung der Stadt oder auch um das allgemeine Wohl der Bürger in der Stadt, das durch die zu ehrende Person in besonderer Weise gefördert worden sei, heißt es weiter. Das könne eine berufliche oder außerberufliche - insbesondere ehrenamtliche - Leistung sein, die in städtebaulicher, wirtschaftlicher oder sozialer Hinsicht die Zukunftsentwicklung der Stadt spürbar mitgestaltet habe. Ebenso könnten diese Leistungen auf wissenschaftlichem, künstlerischem oder gemeinnützigem Gebiet erbracht worden sein. Doch auch die Zugehörigkeit zum Rat der Stadt Lüneburg für die Dauer von zwei oder vier Wahlperioden je nach Funktion oder eine andere besonders verantwortliche ehrenamtliche Funktion im Dienst der Stadt könne durch die Verleihung des Ehrenrings gewürdigt werden, führt der Beschluss aus.

Seit 1976 sind zwar nicht jedes Jahr, aber doch regelmäßig Frauen und Männer damit ausgezeichnet worden. Schon genauso lange ist auch die Lüne-

burger Goldschmiede Arthur Müller dafür zuständig, den Ring nach allen Regeln der Goldschmiedekunst jeweils passgenau für seinen späteren Träger oder die Trägerin herzustellen. „Mein Vater hat den Ring damals entworfen und gestaltet“, erinnert sich Steffen Thon, heutiger Geschäftsführer der Goldschmiede.

„Da der Rat hat erst vor kurzem beschlossen hat, wer diesmal für sein besonderes Engagement in der Ratsarbeit geehrt werden soll, musste es ziemlich fix gehen.“ Vom Schmelzen der Legierung über das Gießen des Ringes bis zum ersten Blick in die sich abkühlende individuelle Gussform wird dieser Ring in Handarbeit hergestellt. Anschließend wird der Ring versäubert, um ihm wenig später die charakteristischen Mons-Pons-Fons Stadtmarken auf die matten Seiten aufzulöten.

„Zum Glück können wir alle Arbeitsschritte, die ein solcher Ring durchlaufen muss, selbst bei uns im Haus durchführen“, betont Steffen Thon. „Nur so konnten wir zwei so wertige Stücke binnen zehn Tagen herstellen.“

In diesem Jahr waren es Gerhard Scharf und Eduard Kolle, die einen Termin in dem Lüneburger Traditionsbetrieb hatten, um die richtige Ringweite bestimmen zu lassen. Seit dem 15. Oktober zählen die beiden nun zum kleinen Kreis engagierter Bürger, die den Ehrenring der Hansestadt Lüneburg voller Stolz tragen. Birte Schellmann und Ulrich Löb, ebenfalls für ihr herausragendes Engagement ausgezeichnet, verzichteten jedoch auf den Ring als solchen und spendeten den Gegenwert. Den Eintrag in das Goldene Buch der Hansestadt, mit dem die Zeremonie abschließt, ließ sich keiner der geehrten Kommunalpolitiker nehmen.



Die diesjährigen Auszeichnungen gingen an: Eduard Kolle (oben links), Dr. Gerhard Scharf (oben rechts) und Uwe Lüders (unten Mitte). Birte Schellman und Ulrich Löb verzichteten auf den Ring als solchen und spendeten den Gegenwert.



Sie geht, vieles bleibt



Verena Fiedler ist ein gutes Stück Lüneburg. Sie hat sich an vielen Stellen engagiert: in Schulen, in ihrem Stadtteil, im ALA, gegen die A 39, bei Stadtführungen. Im Oktober ist sie gestorben.

EIN NACHRUF VON CARLO EGGELING

Wenn sie da stand, vor hunderten Kostümen im Speicher des ALA, wirkte Verena Fiedler glücklich. Dicker Trubel, weil Männer und Frauen sich für die Alte Handwerkerstraße oder den Christmarkt des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt Kleider, Hosen, Hemden ausliehen, um als Stadtwache oder Markthändlerinnen durch die Gassen zu ziehen. Sie und ihre Mitstreiterinnen hatten wieder alles organisiert. Natürlich klappte es, natürlich dachte sie daran, dass abends zu Hause Waschmaschinen laufen müssen, um für den nächsten Tag vieles herzurichten. Dass hier und da ein Riss gestopft, ein Knopf angenäht werden musste. Aber es lief. Verena als ruhender Pol. Heiter, gelassen, dass ihr Lüneburg wunderbar in die Zeit der Renaissance um das Jahr 1500 zurückreiste. Da half die Gewandmeisterin gern. In der zweiten Reihe, aber an vorderster Front. Wie so oft.

Manchmal dreht sich die Welt für ein paar Augenblicke ein wenig langsamer, wenn jemand geht. Gerade ist es so, denn Verena Fiedler ist am 10. Oktober gestorben. Nicht nur ihre Familie trauert, auch vielen Freunden und Wegbegleitern fällt der Abschied von dieser quirligen und - wenn man mehr Zeit mit ihr hatte - nachdenklichen Frau schwer.

Lüneburg war ihre Stadt. Sie war ein guter Teil davon. Sie kommt - geschichtsträchtig - 1956 zur Welt, im Jahr von Lüneburgs Tausend-Jahr-Feier. Als der Bürgerverein sie 2016 zur Bürgerin des Jahres ausruft, hält ihre Freundin Sibylle Bollgöhn sie hat ein Buch



Verena Fiedler schlüpfte in viele Rollen: u. a. Eleonore d'Olbreuse.

über jüdische Familien in Lüneburg geschrieben eine bewegende Rede. Verena wird als älteste von fünf Geschwistern in einem Haus an der Schießgrabenstraße geboren, wächst an der Dammstraße und am Springintgut auf.

Sibylle Bollgöhn beschrieb sie damals so: „Du warst ein wissbegieriges Mädchen, liebtest Bücher. Dein Vater, ein passionierter Hobbyfotograf, infizierte Dich mit seiner Leidenschaft für die Fotografie. Du durftest dabei sein, wenn er im Kohlenkeller bei Funzellicht Kontaktabzüge von Stadtansichten aus Lüneburg entwickelte.“ Verena Fiedler lernt während ihrer Ausbildung zur Lichtbildnerin bei Foto Tegeler die Fotografenriege der Lüneburger Landeszeitung kennen: Friedel Johns, Roger von Hartz und Josef Makovec: „Ihre Fotos, die Du ja entwickelt und abgezogen hast, inspirierten Dich, selbst auf die Fotopirsch zu gehen und Lüneburg durch die Linse zu entdecken.“ Damals keimt ihre Liebe zur Stadt.

Sie lebt mit ihrer Familie im Moorfeld, hat mit ihrem

Mann Jens-Peter, die beiden sind fast vier Jahrzehnte verheiratet, drei Kinder. Das Engagement im Förderverein der Lünener Schule mit Hausaufgabenhilfe und Theaterangeboten ist ebenso selbstverständlich wie ihr Wirken in der Kirchengemeinde. Das setzt sich fort, auch als die beiden Söhne Lucas und Benedikt und Tochter Anthea die Grundschule verlassen haben. Mit den Eltern der vielen Schulfreunde ist sie bekannt. Sie steht Pate für die Theatergruppe Lünener Lampenfieber, die zu Weihnachten Märchen zeigt – umgeschrieben von Verena zu Lachnummern. Denn zu ernst mochte sie es nicht. Auf der Bühne stehen die Alten und die Jungen aus dem Stadtteil. „Du machst was, du kennst das doch“, hat sie zu mir

gesagt, wenn es um eine Ankündigung ging. Probenfoto und ein paar Zeilen, jedes Jahr; und jedes Jahr gern, weil es einfach gut war, so viel Begeisterung zu sehen und zu unterstützen.

Dass die Autobahn 39 nicht durch das schon mit der Ostumgehung geschlagene Viertel führen soll, ist für viele zwischen Bahnlinie und Ebensberg selbstverständlich. Auch Verena und Jens-Peter zählen zur Bürgerinitiative, die mobil macht gegen das Asphaltband. Wir trafen uns bei den ersten Protesten am Kloster und später immer wieder.

Seit gut 20 Jahren bricht sie auf zu Stadtführungen. Sie gehört zu denen, die Gäste mitnehmen auf sogenannte Erlebnisführungen Titel: „Raus aus dem Korsett“, „Ratten, Räuber und gruselige Gestalten“ oder „Der Nachtwächter und seine Frau“. Natürlich fehlen auch die Roten Rosen nicht. Wichtig ist ihr, nicht nur Fakten wiederzugeben, sondern Jung und Alt den Alltag des vergangenen und modernen Lüneburgs unter die Haut gehen zu lassen. Wenn sie vor der Raths-Apotheke Hof hält und ich vorbeikomme, dann nicht ohne Spruch: „Der erzählt Geschichten über Lüneburg, er ist Reporter.“ Die Entgegnung: „Aber ihre sind viel schöner.“ Alle lachen. Ihre Schau ist immer ein Hingucker mit Haube, Schürze und blitzenden frechen Augen hinter der Brille.

Zu den Sülfmeistertagen schrieb und spielte sie mit Kollegen und Freunden Theater. Temporeich, witzig, leidenschaftlich. Ein wirbelnder Tanz von Fakten und Fiktion. Selbst ein Verwaltungsgerichtspräsident zeigt dann, dass Juristen unglaublich lustig sein können.

Im Arbeitskreis Lüneburger Altstadt machte sie gut 20 Jahre mit. Jetzt wollte sie gemeinsam mit Inga

Whiton in den Vorstand, nachdem Christian Burgdorff sich vom Vorsitz zurückzieht. Im Sommer haben wir drei in ihrem Garten gesessen. Verena war ausgezeichnet vom Krebs. Die stattliche Frau hatte 15 Kilo abgenommen. Aber der ALA und

die Ideen blieben wichtig. So viele Projekte. Das ging alles vor. Auch wenn in den nächsten Tagen wieder eine Chemo anstand und sie Sorge hatte, ihre Haare zu verlieren.

Das Engagement im Förderverein der Lünener Schule mit Hausaufgabenhilfe und Theaterangeboten ist ebenso selbstverständlich wie ihr Wirken in der Kirchengemeinde.



Inga Whiton erzählt, wie sie jetzt noch auf der Palliativstation im Klinikum saß und Verena „ein paar Aufträge hatte“. Das klingt dankbar („So war sie immer.“), denn das von Curt Pomp gegründete

alte Schlachtschiff für ein historisches Lüneburg auf einen Kurs in die Zukunft zu steuern, bedeutet für den ALA auch ein paar Klippen und hohe Wellen, um neue Routen anzugehen. Navigation ist wichtig. Als wir im Sommer redeten, als wir uns vor ein paar Wochen noch am Markt trafen, war Verena optimis-

Die Familie: drei Kinder, zwei Enkel und ihr Mann das war ein großes Fundament, ein großer Schatz.

besprechen. Ich habe sie sehr bewundert in dem Moment und uns gewünscht, dass wir noch viele gemeinsame Ankündigungen für alles mögliche hinbekommen.

Die Familie: drei Kinder, zwei Enkel und ihr Mann das war ein großes Fundament, ein großer Schatz. Wenn

tisch, stärker zu sein als der Krebs. Auch wenn ihr der Tod wohl schon auf der Schulter saß, strahlte sie Lebensmut aus. Sie wollte in die Tourist-Info, um Stadtführertouren zu

sie in ihren Garten einladen, Nachbarn, Freunde kamen, wurde überall geschnattert. Man war zu Hause. Unterschiedliche Meinungen, Berufe, Ideale, Verena hatte alles im Griff, Jens-Peter, der IT-Spezialist und Ewer-Fahrer auch. Es leuchtete an solchen Abenden. Nicht alle waren von ihrer raumgreifenden Art ange- tan, Engagement kann anstrengend sein. Sie spürte das. Manchmal tat es weh. Doch aufhören? Keine Option. Ab und an haben wir telefoniert oder uns ge- troffen, wenn ich mal wieder etwas Besonderes zur Stadtgeschichte wissen wollte. Dabei blieb es nicht. Ein wenig haben wir uns gegenseitig in die Seele ge- schaut. Etwas leiden, etwas Mut machen. Lächeln, wenn's gut ging auch ein Lachen. Das Leben geht ja weiter. Immer.

Da waren wir uns einig. Nun ist Dein Leben zu Ende. Für mich bei so einem Energiebündel undenkbar. Ich hätte gern noch Tschüss gesagt. Trost? Na klar, Du hast Keime gesetzt, die gut wachsen werden: in der Familie, in den Vereinen und Gruppen. Du bist ge- gangen, aber ein guter Teil Lüneburgs bleibt.

Oberbürgermeister Ulrich Mädge zum Tod von Verena Fiedler:

„Es macht mich traurig zu hören, dass Verena Fiedler gestorben ist. Ich mochte sie sehr gern, mit ihrer direkten, zupackenden und fröhlichen Art. Seit ich im Lüneburger Rat- haus bin, haben sich unsere Wege immer wie- der gekreuzt. Wo war Verena Fiedler nicht überall aktiv über die Jahre: In Kitas und Schulen im Stadtteil als Elternvertreterin, in Präventionsprogrammen, in Kreativkursen, im Beirat zur A 39, das Theaterspielen lag ihr am Herzen und ebenso die Lüneburger Stadtge- schichte. Es war ein Glück für sie und für alle, die an ihren Führungen teilnahmen, sei es von auswärts oder als Lüneburger, dass sie diese beiden Leidenschaften so wunderbar verknüpfen konnte, das Rollenspiel und die Lokalgeschichte auf ihren Touren. Verena Fiedler hinterließ Eindruck, mit ihren Rollen und auch mit ihrem Engagement im echten Leben. Ich wünsche Ihrer Familie alles Gute und viel Kraft in dieser Zeit.“

DANIEL WELLINGTON



COLOR DIALS

ELEMENTS OF NATURE

Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713



**Julia Kahl &
Christian Geiger**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH
IM HEIDKRUG

Die Ohren hören, das Gehirn versteht

Das Hören ist ein komplexer und faszinierender Vorgang. Doch so emotional wir manchmal auch auf Töne reagieren: Was das Ohr aufnimmt, ist eigentlich nichts anderes als ein schwankender Luftdruck durch Schallwellen. Wenn dieses Zusammenspiel nicht mehr richtig funktioniert, kommt die Hörakustik ins Spiel. Julia Kahl und Christian Geiger sind Meister ihres Faches und erzählen im Interview von ihrer Begeisterung für alles rund um das Gehör.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Herr Geiger, auf welchen Wegen sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Christian Geiger: Tja, eigentlich wollte ich nach der Schule etwas ganz anderes machen. Ich hatte nämlich schon während der Schulzeit bei einem Party-Service gearbeitet und mein Wunsch war es eigentlich, Koch zu werden. Als ich die Ausbildung begonnen hatte, musste ich aber relativ schnell feststellen, dass das dann doch nicht so meins war. Denn mein vorheriger Aushilfsjob hatte mit der Realität des echten Kochlebens nicht mehr viel zu tun. Daher habe ich diese Ausbildung relativ schnell nach drei Wochen abgebrochen.

Dann musste ich mir abermals die große Frage stellen: Was möchte ich werden? Beim Berufsinformationszentrum gab es diverse Gespräche, was das Richtige für mich sein könnte. Ich habe einen Test gemacht und als Ergebnis kam heraus: Augenoptik, Krankenpfleger oder eben Hörakustiker. Letzteres fand ich auch selbst sehr interessant. Anschließend habe ich ein erstes Praktikum in diesem Bereich gemacht und danach ein

weiteres Praktikum, damit nicht wieder so etwas passiert wie bei der Kochlehre. Wie man sieht, bin ich mit Begeisterung dabei geblieben.

Vor dem offiziellen Ausbildungsstart – da war ich 20 Jahre alt – habe ich noch drei Monate in Neuseeland verbracht – als eine Art Auszeit, bevor es richtig losging. Natürlich habe ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht darüber nachgedacht, mich irgendwann einmal selbstständig zu machen.

Ihre Ausbildungszeit haben Sie in Ihrer Heimat am Bodensee verbracht?

Christian Geiger: Ja, genau. Damals lebte ich noch in Süddeutschland. Aber die Berufsschule war in Lübeck – eine ganz schöne Pendelei! Für die Theorieblöcke fuhr man quer durch Deutschland. Da gab es ein Internat, wo für diese Zeit Leute aus ganz Deutschland zusammen kamen. Nach der Ausbildung habe ich von 2007 bis 2009 eine Zeitlang schon in Norddeutschland gewohnt, in Buchholz. Aber aus privaten Gründen ging es dann wieder zurück an den See. Zwischendurch habe ich noch eine

„Unser Ziel ist es immer, dass das Gerät auch getragen wird. Wichtig ist, dass der Kunde es auch selbst möchte, denn Hören ist absolut subjektiv.“

Zusatzausbildung zum Pädakustiker gemacht, um auch Babys und Kleinkinder betreuen zu können.

Wann haben Sie sich entschlossen, im Norden richtig sesshaft zu werden und sich selbstständig zu machen?

Christian Geiger: Das ging dann relativ schnell, als ich meine Frau kennenlernte. Dann kam Lüneburg ins Spiel, weil die Stadt, was das besondere Flair angeht, einige Parallelen zu meiner Heimat Konstanz aufweist, wie ich finde. Konstanz ist sehr lebendig, viele Touristen kommen in die Stadt, auch das ist vergleichbar mit Lüneburg. Ich fühle mich hier super wohl – schon von der ersten Minute an. Trotzdem kann ich noch badisch schwätze, wenn ich es möchte.

Was ist für Sie denn so faszinierend am Thema „Hören“?

Julia Kahl: Als ich 2009 mein Abitur hatte, war mir die Lust aufs Lernen erstmal vergangen. Ich wollte lieber etwas Richtiges machen, anpacken und auch Geld verdienen. Dann habe ich geguckt, was es an Berufsmöglichkeiten gibt. Meine Mutter ist Altenpflegerin, mein Vater hat einen technischen Beruf, da habe ich das Beste aus beiden Welten vereinigt und mich für die Ausbildung zur Hörakustikerin entscheiden. Diese beinhaltet ganz verschiedene Aspekte wie Technik, Psychologie, Handwerk und Einfühlungsvermögen. Man sollte gern mit älteren Leuten arbeiten. Mir wurde aber relativ schnell klar, dass ich mehr wissen wollte, so begann ich doch ein Bachelor-Studium. Auf dem Campus in Lübeck ging es dann um noch mehr als die Ohren. Da gab es zum Beispiel auch Seminare zum Thema Implantate oder Bau- und Raumakustik. Nach dem Studium habe ich dann erstmal die Seiten gewechselt und an der Akademie Azubis und Meister unterrichtet und zudem selbst meine Meisterprüfung gemacht.



Der Altersdurchschnitt war damals sicherlich etwas niedriger als jetzt im Arbeitsalltag in der Hörschmiede?

Julia Kahl (lacht): Ja, das stimmt. Die Azubis waren natürlich meistens Schulabgänger, bei den Meisterschülern war es eher gemischt. In der Lübecker Zeit habe ich dann auch geheiratet und bin Mutter geworden. Im Zusammenhang damit erwachte der Wunsch, in die Heimat zurückzukehren, auch weil ich ein sehr familiärer Mensch bin. So bin ich in der Hörschmiede gelandet. Sozusagen „back to the roots“ – von der Theorie wieder zu den echten Kunden.

Wer kommt zu Ihnen in den Laden?

Julia Kahl: Manche Kunden wollen erstmal gucken, andere haben schon ihre ärztliche Verordnung, viele machen auch nur einen Hörtest.

Christian Geiger: Zahlreiche Kunden erzählen uns, dass ihre Kinder gesagt hätten, der Fernseher sei viel zu laut eingestellt. Dann kommt die Tochter zum Beispiel mit ihrer Mutter vorbei. Manchmal bringt aber auch die Ehefrau ihren Ehemann oder umgekehrt – da gibt es alle Varianten. Unser Ziel ist es immer, dass das Gerät auch getragen wird. Wichtig ist, dass der Kunde es auch selbst möchte, denn Hören ist ab-

Christian Geiger

geboren 1982 in Konstanz

Inhaber der Lüneburger Hörschmiede, der noch immer badisch schwätzen kann

solut subjektiv. Die Ohren hören, das Gehirn versteht, das ist mein Standardspruch.

Zur Ausbildung gehört auch Psychologie. In welchen Situationen kommt diese zum Tragen?

Julia Kahl: Vor allem beim ersten Gespräch. Wir erfragen ganz viel über den Alltag. Da nehme ich mir sehr viel Zeit und notiere mir alles. Wir erkundigen uns, wo es dem Kunden besonders wichtig ist, gut zu hören. Wo gibt es Schwierigkeiten? Man muss gemeinsam mit dem Kunden Ziele setzen. Er oder sie müssen Lust darauf haben mitzumachen. Sonst raten wir dazu, lieber noch abzuwarten.

Christian Geiger: Wichtig ist, dass der Kunde sich mit dem Thema beschäftigt. Wir geben Denkanstöße. Oft wirkt es Wunder, wenn erstmal probeweise ein Gerät am Ohr ist und dann zum Beispiel die Lieblingsmusik plötzlich wieder ganz neu erklingt. Dadurch bekommen auch zögerliche Kunden einen kleinen Anstupser.

Haben Sie auch schon eigene Familienmitglieder mit Hörgeräten oder anderen Produkten versorgt?

Julia Kahl: Ja, habe ich. Meine Oma trägt ein Hörgerät, meine Schwester hat Gehörschutz zum Schlafen, mein Neffe bekommt demnächst einen Schwimmschutz angepasst.

Was schätzen Sie, wie viele Hörgeräte schlummern deutschlandweit in den Schubladen?

Julia Kahl: Ich glaube, es sind tatsächlich ziemlich viele – vielleicht ein Drittel?

Christian Geiger: Ja, das könnte ich mir auch vorstellen. Aber ich bin mir sicher, dass die moderneren Hörgeräte, die in den letzten fünf Jahren angepasst worden sind, häufiger in den Ohren getragen werden.

Julia Kahl: Hörgeräte waren früher sozusagen die Krücke des Ohres. Heute ist das zum Teil ein technisches Spielzeug geworden. Ältere Menschen haben Freude daran, mit ihrer App an den Geräten herumzuspielen. Das steuert man heute alles über das Handy.

Christian Geiger: Viele unserer Kunden stehen noch im Berufsleben und in der Gesellschaft. Wir sehen bei uns im Laden häufig sehr aktive Menschen.

Sind die Senioren, die die 80 überschritten haben, von diesen technischen Möglichkeiten nicht überfordert?

Julia Kahl: Nein, das kann man so pauschal nicht sagen. Auch viele Menschen aus dieser Bevölkerungsgruppe beschäftigen sich damit. Wir helfen dann natürlich auch, indem wir uns hier ins WLAN einloggen, die App herunterladen und zeigen, wie es geht. Und wenn es über das Smartphone nicht geht, dann gibt es eine Fernbedienung.

„Hörgeräte waren früher sozusagen die Krücke des Ohres. Heute ist das zum Teil ein technisches Spielzeug geworden.“

Hörgeräte können also richtig Spaß machen?

Julia Kahl: Ja, auf jeden Fall. Die technische Entwicklung ist enorm. Es begann ja alles mit den ersten Hörhilfen, die im 17. Jahrhundert als Hörrohre zur Verfügung standen. Dabei handelte es sich um einen Trichter, der den Schall verstärkte. Die Wirkung war wohl noch recht bescheiden, doch damit gelang bereits eine Verstärkung um etwa 20 bis 30 Dezibel. Das war für einen Schwerhörigen damals schon eine echte Verbesserung. Auch der berühmte Ludwig van Beethoven ließ sich eine solche Hörhilfe um 1813 anfertigen.

Christian Geiger: Besser wurde es, als um 1875 herum die Telefontechnik erfunden wurde. Da gab es auch eine Weiterentwicklung bei den Hörgeräten. Ab 1898 wurden die ersten serienreifen Geräte produziert.

Julia Kahl: Und so ging die Entwicklung immer weiter. Es gab analoge Geräte, dann wurde es digital. In der Zeit meiner Ausbildung begann die kabellose Übertragung mit Bluetooth. Mittlerweile ist die Bluetooth-Verbindung zwischen Hörgerät und Smartphone gang und gäbe. In Lübeck in der Akademie gibt es übrigens ein Hörgerätemuseum, in dem die Geschichte demonstriert wird.



Wie klein sind die heute die kleinsten Modelle?

Julia Kahl: Nur in etwa so groß wie ein kleiner Fingernagel. Aber es kommt immer auf den Hörverlust an. Wenn der sehr stark ist, kann man es nicht mit winzig kleinen Geräten ausgleichen. Und es kommt immer auch auf die Anatomie des Gehörganges an. Wenn dieser zu schmal ist, dann passt die nötige Technik unter Umständen nicht hinein.

Welche Zukunftsvisionen gibt es in Ihrer Branche?

Julia Kahl: Bis jetzt ist es noch so, dass diese fast unsichtbaren Geräte auf die Bluetooth-Spirale aus Platzgründen verzichten müssen. Nächstes Jahr kommt jedoch ein Gerät heraus, das dieses Problem lösen will. Der transparente Rausziehfadentyp beinhaltet dann die Bluetooth-Anbindung, ist also so eine Art Antenne.

Christian Geiger: Auch bei der individuellen Anpassung tut sich etwas. Ohrabformungen werden bisher noch meist mit Silikonmasse gemacht. Wenn man da in die Zukunft schaut, gibt es mittlerweile Ohrscanner. Man geht mit einem Laserstrahl in den Gehörgang hinein und kann damit viel genauer messen. Dadurch können die zukünftigen Geräte noch unsichtbarer und kleiner gebaut werden.

Julia Kahl

geboren 1989 in Lüneburg

Hörgeräteakustikmeisterin mit einem Faible für die neuesten technischen Entwicklungen

Julia Kahl: Ich glaube, die Technik ist noch lange nicht am Ende. In meiner Ausbildungszeit mussten wir eine Marketingaktion erarbeiten. Wir kamen auf die Idee, einen Pulsmesser und einen Schrittzähler in ein Hörgerät zu integrieren. Das ist zehn Jahre her und jetzt gibt es so etwas tatsächlich. Der Hersteller nennt sein Gerät „Healthable“, nicht mehr Hörgerät. Es soll den Benutzern mit dem Messen der körperlichen sowie mentalen Fitness einen proaktiven Ansatz für ihr Gehör und ihr Wohlbefinden bieten. Ich denke, was man sich heute noch gar nicht ausmalen kann, das ist in zehn Jahren auf dem Markt. Das geht ganz schnell in unserer Branche.

Jetzt kann ich Ihre Begeisterung für dieses Thema nachvollziehen.

Christian Geiger: Aber man muss immer am Ball bleiben, Fortbildungen machen und sich über die neuesten Entwicklungen informieren. Ich erhoffe mir allerdings, dass es neben den technischen Verbesserungen in den Ohren bald mal ein bisschen bunter wird, so wie es auch bei Brillen der Fall ist.

Welche Leidenschaften haben Sie noch, außer Hörgeräte anzupassen?

Julia Kahl: Mein Kind ist zurzeit mein größtes Hobby. Meine Tochter wird im Dezember drei Jahre, das ist ein wahnsinnig spannendes Alter. Um mich zu entspannen, mache ich seit neuestem Yoga.

Und Sie, Herr Geiger?

Christian Geiger (lacht): Ich habe im Moment nicht viel Freizeit. Vor wenigen Wochen ist mein zweites Kind geboren worden. Das Hobby ist eigentlich schlafen. Ich liebe es, Zeit mit der Familie zu verbringen, mit dem Wohnmobil ans Meer zu fahren und mit den Kindern ein bisschen im Sand buddeln.

Ansonsten freue ich mich jeden Morgen darauf, meinen Laden aufzuschließen und meine Kunden zu begrüßen.

Das Rätsel der Römischen Goldmünze aus Adendorf

Forschungen könnten auf das Grab eines germanischen Fremdenlegionärs in römischen Diensten als Fundort hinweisen

VON DIETMAR GEHRKE, KREISARCHÄOLOGE UND KURATOR UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE IM MUSEUM LÜNEBURG

Adendorf ist nicht erst seit den spannenden Funden der aktuellen Grabungen dort im Fokus der regionalen Geschichtsschreibung. Konkret geht es um den Treffpunkt, an dem im Jahre 5 eine militärische Expedition der Römer unter dem Kommando des späteren Kaisers Tiberius auf die hiesigen Langobarden traf. In deren Begleitung reiste auch ein Chronist namens Paterculus, ein Offizier der Reiterei. Ihm verdanken wir einen sehr lebendigen Bericht über jenes Ereignis, welches für den gesamten nordostniedersächsischen Raum auch das Eintrittsdatum in die schriftlich überlieferte Geschichte bedeutet. Allgemein favorisiert hat man als Ort des römisch-germanischen Aufeinandertreffens eine Anhöhe am Höhbeck, wohl auch deswegen, weil in dem Bericht von einem Marschlager die Rede ist und sich dort tatsächlich zwei Wallanlagen finden, die neueren Grabungen zufolge allerdings aus dem frühen Mittelalter stammen. Somit gelangte Adendorf, ebenfalls am Rande des Urstromtals der Elbe gelegen, in diese Diskussion. Diese Theorie wird von einer Reihe relativ unscheinbarer Metallfunde gestützt, die sich heute im Landesmuseum Hannover befinden. Zu nennen ist hier in erster Linie eine Reihe von Gürtelschnallen, möglicherweise gar einstmals Bestandteil der Ausrüstung römischer Legionäre.



Die Adendorfer Goldmünze aus der Dauerausstellung im Museum Lüneburg

Die bis dato wohl bedeutendsten Adendorfer Funde jedoch sind zwar ebenfalls römischer Herkunft, dafür allerdings etwas jünger und entstammen – ebenso wie die aktuellen Grabungsfunde, einem Zeitabschnitt, in dem sich Teile der Langobarden bereits auf den Weg gen Süden machten, um dann 568 in Norditalien auf dem Boden des untergegangenen römischen Imperiums ein nach ihnen benanntes Reich zu gründen. Es handelt sich um eine Goldmünze und einen goldenen Fingerring.

Die Münze entstammt der Regierungszeit des Kaisers Valens (364–378) und wurde in Antiochia geprägt. Valens herrschte im Osten des römischen Reiches und verlor im Kampf gegen die Goten sein Leben. Über die genauen Umstände ihrer Auffindung ist nicht viel überliefert; interessant ist, dass sich die überlieferten Fundorte – im Falle des Rings sind es sogar zwei – alle im engeren und weiteren Umfeld der aktuellen Grabungen befinden.

Möglicherweise entstammt die Münze dem Grab eines germanischen Fremdenlegionärs in römischen Diensten. Umso gespannter darf man auf die Ergebnisse der jüngsten Forschungen sein: Befand sich hier einst wirklich ein Platz von überregionaler Bedeutung? Liegen dessen Wurzeln womöglich tatsächlich bereits in römischer Zeit?

TEAM 7



BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Action & Cut Films

Junge Filmkunst mit Unternehmens- und Teamgeist VON ANDRÉ PLUSKWA



Sami Köppe und
Lena Schwarznecker
beim Dreh



Gemeinsam mit Jannik Schrell (r.) gründete
Sami Köppe die Filmproduktionsfirma



Sami Köppe in „Busfahrt mit Kuhn“

Coronabedingt kamen nur wenige Zuschauer diesen Sommer im e.novum in den Genuss des Stückes „Busfahrt mit Kuhn“, einer brillant vom „Jugendensemble 3“ inszenierten Coming-of-age-Dramödie, die direkt aus dem Herzen junger Menschen von deren Roadtrip in ihrem letzten Sommer nach

dem Schulabschluss erzählt und dabei ebenjenen magischen Schwellenzustand kurz vor dem endgültigen Eintritt ins Erwachsenendasein vergegenwärtigt, auf den man mit warmer Wehmut eines Tages zurückblicken mag: Damals, als noch alles möglich war, weil Wünsche und Träume – das Ungewisse birgt auch Freiheit – noch

wie Pläne schienen, bis dann das Leben wieder und wieder Entscheidungen einfordert, die dann im Rückblick als Lebensweg in unsere Existenz gepflastert sind.

Auf der Bühne beeindruckt vor allem die Darstellung des großen Bruders, der kein Vorbild ist, sondern ein biss-

chen „prollig“. Planlos dumpft er durch sein Leben, sein ganzes Glück – er jagt ihm nach – ist ein Auto, und das, das mit den Dummen ist; es nimmt ihn mit, macht einen Mann und besseren Menschen aus ihm. Der junge Mann, der diese Rolle spielt, Sami Köpfe, bannt bald alle Aufmerksamkeit auf sich, mit ungeheurer Bühnenpräsenz rumpelt er durch seine Szenen, als würde er jeden Moment die vierte Wand durchbrechen wollen – eine bravouröse Mixtur aus komödiantischem Sidekick und klug angelegter Verkörperung eines Archetypen.

Im Gespräch entpuppt sich Sami Köpfe als das genaue Gegenteil seiner Rolle. Gerade hat er das Abitur gemacht und ist doch schon Teilhaber von „Action & Cut Films“, einer jungen Filmproduktionsfirma, die er 2020 mit Jannik Schnell gegründet hat, um die bisher im No-Budget-Bereich angesiedelten Filmprojekte des Teams um die beiden Filmfans weiter zu professionalisieren.

„Theater spiele ich, seit ich zehn bin. Das hat sicherlich viel Positives zu meiner Entwicklung beigetragen – aber als Schauspieler sehe ich mich nicht, da gibt es Bessere und der Konkurrenzdruck wäre mir viel zu hoch. Auch die Regie überlasse ich lieber anderen, wie bei unserem derzeitigen Projekt „Sternenkind“ Lena Schwarznecker. Was mich am meisten begeistert, sind die Aspekte der Produktion rund um den Dreh, von der gesamten Administrative und den ersten Realisierungsideen eines Scripts über das Casting, das Erstellen der Drehpläne, der Besorgung der nötigen Materialien und Technik, der Koordination der vielen beteiligten Personen bis hin zur Aufführung – da sind übrigens das Scala und der Filmpalast Lüneburg immer wieder unser erster Kooperationspartner. Mein Ziel ist es von daher, nach einer kleinen Auszeit, in der ich reisen werde, Filmproduktion zu studieren.“

Begonnen hat diese Leidenschaft mit dem Erwerb einer Kamera und einer Drohne vom Konfirmationsgeld. Dann die Teilnahme am Schülerwettbewerb „econo=me“ 2016/17, der prompt gewonnen wurde, ein Motivationsschub, der dazu führte, dass sich in den Ferien und nach der Schule eine immer größer werdende Gruppe traf, um das jeweils aktuelle Filmprojekt zu realisieren.

„Im No-Budget-Bereich ist man angenehm befreit von allen kommerziellen Gedanken – ich bin kein Freund von Blockbustern und gehaltlosen Actionfilmen, sondern mag Filme, die Geschichten erzählen und Emotionen transportieren. Es ist gut, festzustellen, dass man gute Filme auch ohne nennenswerte finanzielle Mittel drehen kann. Wer viel Geld hat, der gibt auch viel Geld aus und macht es sich so eventuell zu leicht – wir müssen selbst kreative Lösungen finden und umsetzen, ein Weg, auf dem man sicherlich deutlich mehr lernt. So ist man auch angehalten, im Team zu arbeiten, die Menschen zusammenzubringen und für die Sache zu begeistern. Film ist für mich kein Ego-Geschäft, sondern eher mit einem Team-Sport zu vergleichen. Deshalb kam es auch zum Zusammenschluss mit CFT Productions, einer ähnlich gewachsenen Crew gleichen Alters aus dem Uelzener Raum – auf diese Weise haben wir mehr kreativen Austausch, mehr Köpfe und Möglichkeiten, unsere Projekte zu realisieren, als wenn beide Gruppen isoliert vor sich hinarbeiteten.“

„Es ist gut, festzustellen, dass man gute Filme auch ohne nennenswerte finanzielle Mittel drehen kann. Wer viel Geld hat, der gibt auch viel Geld aus und macht es sich so eventuell zu leicht...“

Nichtsdestotrotz ist ihm bewusst, dass es nicht beim No-Budget bleiben kann, wenn man nicht nur für, sondern auch von seinen Passionen leben möchte. „Deshalb die Firmierung, gerne nehmen wir auch Aufträge entgegen. Außerdem haben wir den „Fetzwerk Filmförderverein“ gegründet, um gemeinnützige Projekte damit finanzieren zu können.“

Gegenwärtig befindet man sich in der Post-Produktion des Kurzfilms „Sternenkind“, der die hohe Säuglingssterblichkeit thematisiert. Premiere ist Anfang kommenden Jahres. Einen vorherigen Eindruck über die Action&Cut-Filmkunst kann man sich über die Homepage verschaffen: www.actionandcutfilms.de

Der neue Kalender ist da.

**Kleine Helden,
großer Spaß!**



Im frisch gedruckten Tischkalender **Dingens 2022** geht wieder um die skurrilen Erlebnisse der kleinen Alltagsgegenstände. Machen Sie sich oder anderen mit diesem lustigen Begleiter durch das nächste Jahr eine Freude. Mehr zu den Cartoons und anderes „kreatives Allerlei“ auf grafik.zoels@instagram



Bestellung per E-Mail für 9,80 Euro zzgl. Versandkosten bei thomas.radbruch@web.de und im ausgesuchten Buchhandel

Jetzt neu bei Optik Warnecke: Früherkennung von Diabetes & Co.

Schmerzlose Analyse der Augen-Netzhaut beim Optiker kann die Gesundheit schützen

Weil Vorsorge bekanntermaßen besser ist als Nachsorge, gibt es in Reppenstedt ab sofort ein neues Angebot, um gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Eine einfache und völlig schmerzlose Analyse der Augen-Netzhaut (Retina) kann Hinweise auf Veränderungen des Auges wie Grüner Star (Glaukom) oder eine altersbedingte Makuladegeneration (AMD) geben. Aber auch das Risiko für andere Erkrankungen wie Schlaganfall, Herzinfarkt, Herzschwäche oder Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) kann anhand des Gefäßzustandes der Netzhaut beurteilt werden. Sinnvoll ist das Screening für alle Männer und Frauen ab 35 Jahren – und insbesondere dann, wenn Risikofaktoren wie Übergewicht oder eine familiäre Veranlagung zu Bluthochdruck oder erhöhten Blutfettwerten vorliegen. Neben einer deutschlandweit wachsenden Zahl an Gesundheitsdienstleistern und Ärzten ist dieses telemedizinisch gestützte Netzhautscreening (em.vision) erstmals auch in Reppenstedt bei Optik Warnecke verfügbar.

Im Volksmund gelten die Augen als „Spiegel der Seele“. Wissenschaftlich hingegen erwiesen ist, dass sie einen Spiegel der generellen Gesundheit des Menschen darstellen. Denn die Blutgefäße der Augen-Netzhaut (Retina) am Augenhintergrund geben den Zustand der Klein- und Kleinstgefäße im ganzen Körper wieder. Hochaufgelöste Foto-Aufnah-

men der Netzhaut ermöglichen es daher, Rückschlüsse auch auf den Zustand der Gefäße des Herzens, des Gehirns und der Nieren zu ziehen. Bedrohliche Gefäßveränderungen, wie sie etwa bei Diabetes mellitus oder Bluthochdruck entstehen, können Ärzte daher bereits in einem Frühstadium an der Netzhaut erkennen. Im Idealfall werden durch eine Beurteilung der Augenhintergrundgefäße Veränderungen so frühzeitig festgestellt, dass mit entsprechenden weiteren ärztlichen Untersuchungen und therapeutischen Maßnahmen Erkrankungen an den Organen selbst abgewendet werden können.

So funktioniert die em.vision-Risikoanalyse

Auf genau diesem Prinzip beruht die *em.vision-Risikoanalyse*, die wissenschaftlich anerkannte Forschungsdaten nutzt, welche bei vielen Fragestellungen bereits als „Goldstandard“ gelten. Die praxisnahe Vernetzung von Patienten mit Optikern und Ärzten ermöglicht die Technologie der epitop medical GmbH, einem der führenden Telemedizin-Anbieter. Das Unternehmen macht mit der entsprechen-

den Plattform sowie seiner digitalen Patientenakte den Datenaustausch zwischen Optiker und Arzt möglich. Dies unterstützt die vernetzten Ärzte bei

Im Volksmund gelten die Augen als „Spiegel der Seele“. Wissenschaftlich hingegen erwiesen ist, dass sie einen Spiegel der generellen Gesundheit des Menschen darstellen.

der Erbringung ihrer Leistung und schafft dadurch eine Entlastung für das Gesundheitssystem. Letzteres Potential bietet auch die Risikoanalyse selbst, da sie es ermöglicht, sehr früh Veränderungen an der Netzhaut zu erkennen, die Rückschlüsse auf viele Organsysteme zulassen. Erfassbar sind dabei einerseits Veränderungen, die das Sehvermögen direkt beeinträchtigen (Grüner Star, altersbedingte Makuladegeneration) sowie solche, die mit Schlaganfall, Herz- oder Nierenversagen in Verbindung gebracht werden. Hierfür werden zunächst Netzhautaufnahmen der Augen mit einer Hochleistungskamera für den Kunden völlig berührungs- und schmerzfrei angefertigt. Die hochaufgelösten Bilder werden direkt im Anschluss digital an das em.vision-Ärztetzwerk übermittelt. Dieses stellt eines der größten medizinischen Expertennetzwerke Europas dar und unterstützt vernetzte Ärzte bei der Beurteilung der Aufnahmen mithilfe von rund drei Millionen Referenzdaten sowie solchen aus internationalen Studien. Je nach Ergebnis, das nach der Beurteilung

der Netzhautaufnahme übermittelt wird, erhält der Kunde anschließend eine individuelle Empfehlung, welche weiteren Untersuchungen z. B. beim Hausarzt sinnvoll sind.

Für wen lohnt sich der Blick ins eigene Innere?

Sinnvoll ist die *em.vision-Risikoanalyse* für Männer und Frauen ab dem 35. Lebensjahr – bereits ab diesem Alter können sich auch ohne Vorliegen einer Erkrankung erste Veränderungen der Netzhautgefäße entwickeln, die hinweisend auf spätere Risiken sein können. Insbesondere Menschen, deren BMI (Body Mass Index) über 25 kg/m² liegt, die an Diabetes mellitus oder Bluthochdruck (Hypertonus) leiden oder erhöhte Blutfettwerte aufweisen, können von dieser Technologie zur Früherkennung profitieren. Und dies gilt nicht nur dann, wenn man selbst betroffen ist – auch eine familiäre Vorbelastung mit den genannten Erkrankungen rechtfertigt

ein Netzhaut-Screening. Denn je früher selbst minimale Veränderungen entdeckt werden, desto größer ist die Chance, das Risiko für die Entstehung der Erkrankung mit entsprechenden Maßnahmen zu reduzieren.

Ein zusätzlicher Nutzen für den Kunden: Der Optiker kann mithilfe des Screenings das gesamte Organ „Auge“ und nicht nur die Sehstärke betrachten. Diese Möglichkeit, kombiniert mit der ärztlichen Unterstützung, ermöglicht eine optimale Beratung und Dienstleistung bezüglich der nötigen Sehhilfe.

Erster Anbieter des em.vision-Netzhaut-Screenings in Reppenstedt

Als erster Anbieter in Reppenstedt hat Optik Warnecke in Reppenstedt die *em.vision-Risikoanalyse* in sein Leistungsspektrum aufgenommen. Ab sofort können sich Kunden unverbindlich informieren oder das Screening direkt in den Geschäftsräumen

Sinnvoll ist die *em.vision-Risikoanalyse* für Männer und Frauen ab dem 35. Lebensjahr

von Optik Warnecke durchführen lassen. Die Kosten der Leistung zur Früherkennung werden von privaten Krankenkassen in der Regel übernommen, von einigen gesetzlichen Krankenkassen bei individueller Anfrage ebenfalls.

Weitere Informationen zum Netzhaut-Screening mit der *em.vision-Risikoanalyse* finden Sie unter www.fundusimaging.com.

■ **Optik Warnecke**
 Wiesenweg 2
 21391 Reppenstedt
 Tel: 04131/62450
www.optik-warnecke.de

EINLADUNG zum Augenscreening

EINLADUNG zur kostenlosen i-Profiler-Messung und Sehanalyse

Optik-Warnecke bietet Ihnen ein **Augenscreening mit telemedizinischer Auswertung** in Zusammenarbeit mit einem Augenärzte-Team. So wird in Reppenstedt eine ganzheitliche systematische Untersuchung, bestehend aus EasyScan-Test, I-Profiler-Sehanalyse und individuellen Anforderungen des Brillenträgers, umgesetzt.

Beim **EasyScan-Test** werden von Ihrer Netzhaut hochauflösende Bilder aufgenommen. Die speziell ausgebildeten Augenärzte des telemedizinischen Dienstes analysieren die übermittelten Aufnahmen und erstellen eine umfassende Risikoanalyse inklusive Handlungsempfehlung.

So können bereits frühzeitig Veränderungen an der Netzhaut erkannt und der Augenarzt rechtzeitig aufgesucht werden.

Für Optik-Warnecke ist diese umfassende Analyse fundamental, um für seine Kunden ein Optimum an Sehleistung zu erzielen und die Sehkraft der Augen zu erhalten.

Glaukom
Katarakt
AMD

Wie gesund sind
Ihre Augen?
Zeit für eine Augenuntersuchung!

Ihren persönlichen Beratungstermin erhalten Sie unter
Telefon: 0 41 31 - 6 24 50

Wiesenweg 2 · 21391 Reppenstedt
 mail@optik-warnecke.de · www.optik-warnecke.de



Parkplätze direkt vor der Tür
/ behindertengerecht

OPTIK
Warnecke

Moin!

Vom 2. bis 6. November 2021 findet das 14. Hamburger Krimifestival mit schaurig-beliebten Lesungen in den Hallen der Kulturfabrik Kampnagel statt – viele talentierte Krimi-Autorinnen und Autoren sind am Start.



Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN

Thematisch dreht es sich beim Hamburger Krimifestival wie jedes Jahr natürlich um Mord und Totschlag. Auch die Hansestadt wird dabei immer wieder zum Tatort. Neben den Autoren können Sie sich auf tolle Schauspieler und Moderatoren freuen. Das Krimifestival findet als 2G-Veranstaltung (Geimpft und Genesen) statt. Daher muss das Kinderprogramm für kleine Detektive in diesem Jahr leider ausfallen.

Eröffnet wird das Festival mit einer Krimilesung von Jean-Luc Bannalec. In seinem Roman „Bretonische Idylle“ muss Kommissar Dupin den Mord eines Schafzüchters auf einer kleinen bretonischen Insel aufdecken. Doch die Insel und deren Bewohnerinnen und Bewohner stecken voller Geheimnisse. Bannalec, der mit bürgerlichem Namen Jörg Bong heißt, feiert mit diesem Buch ein Jubiläum – es ist der bereits zehnte Band mit seinem bretonischen Kommissar Georges Dupin.

Erstmalig wird im Rahmen des Festivals ein Theaterstück zu sehen sein. Aufgeführt wird der Psychothriller „Die Therapie“ (erschieden im Jahr 2006) aus dem gleichnamigen Erfolgsroman von Sebastian Fitzek. Das Stück feierte bereits Premiere in den Hamburger Kammerspielen. Die Geschichte handelt vom Psychologen Viktor Larenz, der sich auf eine einsame Insel zurückgezogen hat. Vor Jahren ist seine 12-jährige Tochter spurlos verschwunden, sämtliche polizeilichen Ermittlungen blieben damals erfolglos, der Vater ist verzweifelt. Dann steht plötzlich eine rätselhafte Frau vor der Tür von Larenz' Haus, er kennt sie nicht, sie aber scheint viel über ihn zu wissen.

Eine der NewcomerInnen des diesjährigen Festivals ist Anke Küpper. In ihrem Krimi „Tod an der Alster“ wird eine Schönheitschirurgin von einem Touristenbus erfasst. Der Vorfall endet tödlich. Hauptkommissarin Svea Kopetzki geht dem Fall auf die Spur und ermittelt, ob es sich wirklich um einen Unfall handelt oder mehr dahinter steckt.

Das Krimifestival wird vom Abendblatt, der Buchhandlung Heymann und dem Literaturhaus Hamburg ausgerichtet.

Wo: Kampnagel, Jarresstrasse 20, 22303 Hamburg

Wann: 2. bis 6. November 2021

Tickets: krimifestival.reservix.de/events

Web: www.krimifestival-hamburg.de

Messe für Kunst und Handwerk



Nach der Pause 2020 startet die Messe für Kunst und Handwerk im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) vom 24. bis 28. November neu durch. Für die Neupositionierung wurde Pascal Johanssen vom Direktorenhaus Berlin als Gastkurator beauftragt. Die Messe, die nun internationaler ausgerichtet ist, berücksichtigt klassisches Kunsthandwerk ebenso wie experimentelle Formen („Radical Craft“). Die aktuelle Wertediskussion um Nachhaltigkeit und neuen Luxus, Unikat und Massenprodukt, Produktions- und Arbeitsbedingungen beschert den Messen für Kunsthandwerk eine neue Aktualität. Angesiedelt zwischen den Polen Tradition und Innovation bilden sie ein zentrales Forum für die Auseinandersetzung mit kulturellem Wissen um handwerkliche Techniken, Materialeigenschaften und nachhaltige Verarbeitung. Dieses Jahr zeigen 72 Ausstellende ihre Werke – darunter viele zahlreiche spannende junge Positionen, wie auch geschätzte, bekannte Gesichter. Die MK&G Messe gehört zu den ältesten und renommiertesten ihrer Art in Deutschland und wird seit 1887 jedes Jahr von der Justus Brinckmann Gesellschaft e.V., dem Freundeskreis des MK&G, ausgerichtet.

Wo: Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Steintorplatz, 20099 Hamburg

Wann: 24. bis 28. November 2021

Web: www.mkgmesse.de

Filmraum



Was hilft am besten gegen Herbstblues? Gemütliches Filme-Gucken! Nirgendwo lässt sich ein typischer Hamburger Herbsttag besser verbringen als in einem komfortablen Kino. Neben den großen Blockbuster-Kinos gibt es in der Hansestadt aber auch die kleinere, gemütliche Variante: den Filmraum im Herzen von Eimsbüttel. Das von Behzad Safari betriebene Programmkino erinnert mit seinen rund 40 Sitzplätzen eher an ein zweites Wohnzimmer. Es punktet mit Kino-Charme und Filmen fernab des Mainstreams. Hier laufen anspruchsvolle Arthouse-, Spiel- und Dokumentarfilme aus aller Welt in Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Seit über zehn Jahren hat sich der Filmraum sowohl im Viertel als auch in ganz Hamburg als wichtiger Kulturraum etabliert. Für den Klönschnack danach lohnt sich die heiße Schokolade oder der Chai Tea im Herz und Bauch Café gegenüber.

Wo: Muggenkampstraße 45 (Eimsbüttel)

Wann: siehe Programm für November

Tickets: normal 8,50 €, ermäßigt 7,00 €

Web: www.filmraum.net




Große Auswahl an verschiedenen ON-Modellen:
Cloudsurfer, Cloudflow, Cloudstratus,
Cloud Waterproof, Cloudflyer,
On Funktionsbekleidung

Erhältlich bei uns:
ON Cloudventure Waterproof
für Damen und Herren



LEX LAUFEXPERTEN
LAUFLADEN ENDSPURT

Obere Schrangenstrasse 18
21335 Lüneburg
www.laufladen-endspurt.de



Wenn Zwei sich streiten... muss es nicht immer böse enden

Wir kennen das vermutlich alle aus dem einen oder anderen Bereich unseres Lebens: scheinbar unlösbare Konflikte – mit den Nachbarn, mit einem Kollegen oder dem Chef, mit Ex-Partnern und so weiter. Viele dieser Streitthemen bleiben dann ungelöst oder landen dann schlimmstenfalls vor Gericht. Das muss aber nicht sein. Viele dieser Konflikte sind mit Hilfe von außen lösbar. VON SASKIA DRUSKEIT

Das Zauberwort im Konfliktfall heißt häufig „Mediation“. Mediation ist ein Verfahren der Konfliktlösung, bei dem ich als neutrale, außenstehende Person (Mediatorin) zwischen den Konfliktparteien (Medianden) vermittele und sie bei der Entwicklung einer gemeinsamen Lösung unterstütze.

Als Mediatorin greife ich dabei nicht in den Entscheidungsprozess ein, sondern unterstütze lediglich beide Parteien in der Lösungsfindung. Ziel ist es, eine Win-Win-Situation zu erreichen, in der die Interessen beider Parteien berücksichtigt werden und diese keine Abstriche wie bei einem einfachen Kompromiss machen müssen.

Das Verfahren der Mediation kann auf verschiedene Art und Weise geschehen. Es gibt unterschiedliche Ansätze, die sich natürlich auch nach den unterschiedlichen Situationen und deren Anforderungen richten. Charakteristisch ist dabei jedoch immer,

dass es sich um ein Verfahren zur gewollten und eigenverantwortlichen Konfliktlösung handelt.

Meine Aufgabe als Mediatorin

Als Mediatorin habe ich lediglich eine klärende und unterstützende Funktion. Ich fungiere einerseits als eine Art Schiedsrichterin, die für einen fairen Austausch und eine faire Diskussion zwischen den Streitparteien sorgt. Andererseits unterscheide ich mich von jeglichem Richter, denn ich habe ausschließlich eine beratende Funktion hinsichtlich der Kommunikation zwischen den Konfliktparteien.

„Die Konfliktparteien sind die Experten für die Lösung, der Mediator ist der Experte für den Prozess“

Bei Konflikten aller Art kommt es häufig vor, dass emotionale Komponenten der Beteiligten eine große Rolle spielen. Das geschieht oft auch unbewusst,

nicht selten spielen die verschiedensten persönlichen Faktoren mit in den Konflikt hinein. Als Mediatorin kann ich dabei helfen, dieses bewusst zu machen und den Konfliktparteien so zu einer vernünftigen Lösung ihres Konfliktes auf der Sachebene zu verhelfen.

Wann und wo ist Mediation sinnvoll?

Mediation kann dann als Lösungsweg gewählt werden, wenn ein Konflikt festgefahren ist und kein rechtliches Verfahren eingeleitet werden soll. Die Parteien stehen in einer Beziehung zueinander, die sie in Zukunft aufrechterhalten wollen oder müssen. Beide sind an einer Win-Win-Situation interessiert und bringen die Bereitschaft mit, eine gemeinsame Lösung zu finden. Das Verfahren wird in der Arbeitswelt, in Teams, Familien, bei Trennung oder Scheidung, in der Nachbarschaft oder an Schulen eingesetzt.

Wie läuft Mediation ab?

Ein Mediationsverfahren gliedert sich meistens nach dem Fünf-Phasen-Modell:

Phase 1: Die Eröffnung

In der ersten Phase kläre ich die Konfliktparteien über den Ablauf und die individuellen Regeln der Mediation auf. Hier beantworten wir auch alle offenen Fragen zum Prozess.

Phase 2: Die Klärung / Sammlung von Themen

Im zweiten Schritt mache ich mir ein Bild von der Konfliktsituation und den dahinterliegenden Themen. Beide Parteien teilen ihre Standpunkte und Sichtweisen mit, wobei ich als Mediatorin dafür Sorge, dass beide Personen ausreden dürfen und gleichzeitig ähnliche Redeanteile haben.

Phase 3: Die Hintergründe

Die dritte Phase der Mediation wird auch als das Herzstück bezeichnet. Hier geht es nun darum, die Motive, Gefühle, Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Medianden auszumachen, die bei dem Konflikt eine Rolle spielen. Häufig sind eher unbewusste Motive die eigentliche Ursache für einen Konflikt.

Phase 4: Erarbeiten von Lösungen

In der vierten Phase wird durch Brainstorming der Medianden nach Lösungswegen gesucht. Die Lösungsvorschläge werden ausschließlich von den Medianden gesammelt und danach bewertet, ob sie umsetzbar sind und die Wünsche beider Parteien realisiert werden können.

Phase 5: Die Einigung

Wenn die Konfliktparteien schließlich zu einer Einigung gekommen sind, halte ich diese im Rahmen einer Abschlussvereinbarung schriftlich fest. Den Inhalt bestimmen die Medianden selbst. Das Dokument wird unterschrieben und kann bei dem entsprechenden Wunsch auch von einem Anwalt überprüft werden.

Die Vorteile des Mediations-Verfahrens

Die Vorteile des Mediationsverfahrens liegen also auch darin, den vergleichsweise mühseligen Rechtsweg zu vermeiden. Die Konfliktparteien sparen dabei nicht nur Kosten, Zeit und Nerven, sondern behalten mit der Planungssicherheit und der generellen Selbstbestimmung auch ein hohes Maß an Kontrolle über die Folgen der Konfliktlösung. Darüber hinaus bietet das Mediationsverfahren eine sehr hohe Erfolgschance: Etwa 80 Prozent aller Verfahren enden mit einer Einigung der Konfliktparteien. Natürlich unterliege ich als Mediatorin der Schweigepflicht, so dass alle Inhalte der Mediation vertraulich sind.



**Falls Sie Fragen haben
oder einen Rat brauchen,
sprechen Sie mich gerne an.**

**Friedliche Grüße aus dem
herbstlichen Lüneburg**

■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin und Coach, Kleine Bäckerstraße 1, 21335 Lüneburg
Tel: (0175) 5469318, www.natur-wissen-lueneburg.de, www.youretreat.de



HOF-WEIHNACHT

„Ein Lob an das Handgemachte!“

Das erwartet Euch:

- ❄ Winterställe der Tiere ❄
- ❄ warme Köstlichkeiten und Getränke ❄
- ❄ alles was uns als Hof ausmacht ❄
- ❄ Handwerkskunst ❄ und vieles mehr ❄

An allen vier Adventswochenenden:

27. – 28. Nov. ♥ 04. – 05. Dez.

11. – 12. Dez. ♥ 18. – 19. Dez.

Öffnungszeiten: 12 – 18 Uhr

Eintritt: 3,00 €, Kinder bis 14 Jahre frei

Wir freuen uns auf Euch!

Weitere Infos
auf unserer
Website!



in Lüneburg Rettmer | Heilighthaler Straße 1
www.hofandenteichen.de

100 handsignierte Jimi Hendrix-Kunstdrucke von Ole Ohlendorff

QUADRAT
verlost:



In Woodstock begannen Weltkarrieren. Auch jene von Jimi Hendrix, mit dessen fulminanter Interpretation der US-Nationalhymne das legendäre Festival am 17. August 1969 endete. Ein Jahr später starb der Musiker im Alter von nur 27 Jahren.

Mehr als 40 Jahre später setzt der freischaffende Künstler Ole Ohlendorff dem Musiker ein überlebensgroßes Denkmal auf Leinwand und gewährt ihm Einlass in den illustren Kreis seiner „Dead Rock Heads“. Das Original ist – wie auch zahlreiche weitere Größen der Rockmusikgeschichte – in Ohlendorffs Atelier in der KulturBäckerei zu sehen.

Die ersten Anrufer/innen gewinnen

In Kooperation mit QUADRAT ist jetzt eine limitierte Auflage von 100 Exemplaren im Format 50 x 50 cm als Kunstdruck erschienen – handsigniert vom Künstler. Die ersten 100 Anrufer/innen gewinnen (Ausgabe ab dem 1.12.2021).

Alles, was Sie tun müssen, ist die telefonische Vereinbarung eines Termins im Atelier. Sie erreichen Ole Ohlendorff unter der Telefonnummer 0160 - 48 631 35.



Affordable Art Fair Hamburg

Vom 11. bis 14. November ist in den Hamburger Messehallen wieder internationale Kunst zu sehen. VON NATASCHA FOUQUET

Nach langer Corona-Pause wird die Halle A3 der Hamburg Messe wieder zu einem Kaleidoskop aktueller Trends des internationalen Kunstmarktes. Auf einer Fläche von 9.000 Quadratmetern präsentieren sich vier Tage lang 70 Galerien aus 14 Ländern mit zeitgenössischer Malerei, Fotografie und Plastik. Zu sehen sind sowohl Newcomer-Talente, als auch etablierte zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, darunter Rosemarie Trockel, Günther Uecker, Heinz Mack, Stephan Balkenhol oder Markus Lüpertz. Die Philosophie ist seit 2012 unverändert: Wer Kunst kaufen möchte, zahlt hier zwischen 100 und maximal 7.500 EUR.

Erstmals wird die Affordable Art Fair um einen Ort des Dialogs und der künstlerischen Begegnung erweitert: Auf rund 1.800 m² entsteht ein Skulpturenpark mit großformatigen Plastiken und konzeptionellen Installationen. Ein Höhepunkt wird die Solo-Show des venezolanischen Künstlers Arnaldo González sein. Die großformatigen Arbeiten bewegen sich zwischen Zeichnung, Malerei und Videoinstallation, die er als Reflexionen auf Migration, Identität und psychogeografischem Raum versteht.

■ **Öffnungszeiten der Affordable Art Fair:**
11. bis 14. November. Do. 12-22 Uhr
Fr. 12-20 Uhr, Sa. 11-20 Uhr, So. 11-18 Uhr.



Horst-Nickel-Strasse 2
 21337 Lüneburg
 Telefon: 0 41 31 / 22 00 877

Gans to go

**vom 11.11.2021 bis
 zum 26.12.2021**

**Heidjer Gans
 aus der Nordheide**
 mit Orangensauce,
 Rotkohl,
 Rosenkohl,
 Heidekartoffeln
 und Knödeln

als Dessert
 Lebkuchenmousse

**169,00 €
 als Selbstabholer**

**144,00 €
 ohne Beilagen**

Weihnachtsfeiern

**Planen Sie Ihre Weihnachtsfeier?
 Warum in die Ferne schweifen, wenn
 das Gute liegt so nah?**

Wir bieten Ihnen den stilvollen Rahmen, damit Sie auch in diesem Jahr entspannt genießen können.

Für Gruppen ab 15 Personen stellen wir uns individuell auf Ihre Wünsche ein.

Natürlich haben wir unsere Hausaufgaben zu den Corona-Regeln gemacht, so dass Sie sich auf die schönen Dinge konzentrieren können.

**Beratung und Reservierung unter
 0 41 31 / 22 00 877
 oder
 info@diefeinschmeckerei.de**

Ein Geschenk ist genauso viel wert wie die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.
 Thyde Monnier





Tanzen im Quadrat

– ein Spaß für Jung und Alt

Ursprünglich als Volkstanz in den USA entstanden, tanzt man inzwischen überall auf der Welt Square Dance als Hobby und in den USA und Asien sogar auf Wettbewerben. Auch im beschaulichen Bardowick gibt es eine Gruppe, die sich diesem Spaß verschrieben hat. Denis Ambrosius hat sich das Ganze einmal genauer angesehen und war überrascht, welche Eigenheiten das Tanzen im Quadrat zu bieten hat.

Wie wird getanzt?

Eine Gruppe aus jeweils vier Paaren, die sich zu Beginn auf den vier Seiten eines Quadrates (Square) aufstellen, tanzen gleichzeitig eine Figurenfolge, die durch Ansagen eines sogenannten Callers, in gesprochener oder gesungener Form, erfolgt – zu Country- und Western- bis hin zu moderner Popmusik. Diese Ansagen (Calls) sind weltweit gleich, was es ermöglicht, mit Tänzern aus der ganzen Welt gemeinsam zu tanzen. Was sich hier noch sehr theoretisch anhört, ist in Wirklichkeit ein großer Spaß, der darüber hinaus die Konzentration und das Reaktionsvermögen fördert.

Die Tanzfiguren gehen fließend ineinander über und die Tänzer wechseln ständig ihre Positionen und Tanzpartner. Am Ende kommt man wieder bei seinem ursprünglichen Tanzpartner und seiner Startposition an. Die Reihenfolge der gelernten Tanzfiguren wird allein vom Caller bestimmt und ist daher jedes Mal anders, was das Ganze spannend und abwechslungsreich macht.



Fotos: Enno Friedrich



SCHOKOTHEK

WO KAKAO DIE TRAUBE TRIFFT



Die Schokothek lädt zum Stöbern ein

Seit acht Jahren ist die Schokothek ein Eldorado für Schokoladenliebhaber. Die bunten Covers der Fair Trade gehandelten Schokoladen machen neugierig auf die Herkunft der Tafeln. Ob im traditionellen Muster aus Afrika, oder mit viel Goldverzierung aus Mittelamerika und vor allem der intensive Duft des Kakaos birgt viele Überraschungen. Auch vegane und allergenfreie Schokoladen finden Sie in unserem Sortiment.



■ **Schokothek**
Enge Straße 1
21335 Lüneburg
Tel: 04131 – 75 75 988
Fax: 04131 77 49 529
genuss@schokothek.de

Beim Stöbern entdecken Sie aber auch feine fränkische Weine und Obstbrände, Essige und Öle. Nicht zu vergessen sind die köstlichen Pralinen und Trüffel, allen voran unsere Salzmarie und der Süßmeister – ein mit flüssigem Karamell gefüllter Leckerbissen. Diese und noch viele andere Sorten finden Sie auch wieder in unserem Adventskalender. Das Lüneburger Motiv stammt von Karin Greife. Wir begrüßen Sie gerne von Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 18 Uhr (Ausnahme am Dienstag von 13 Uhr bis 18 Uhr) und samstags von 10 Uhr bis 16 Uhr.





Die „Bardowicker Fuchse“

gibt es bereits seit dem Jahr 2000, man trifft sich regelmäßig zum Tanzen. Man kann die „Barden Foxes“ aber auch für private Feiern und Auftritte buchen und eine Menge Spaß beim Mitmachen oder Zusehen haben. Coronabedingt gab es leider eine lange Pause, aber jetzt können alle Tanzwilligen endlich wieder gemeinsam durchstarten. Dafür gibt es am 3., 10. und 17. November – während des regulären Clubabends – jeweils eine kostenlose Schnupperstunde, zu der alle Neugierigen herzlich eingeladen sind. Englischkenntnisse, Tanzerfahrungen, sowie spezielle Kleidung sind nicht erforderlich.

Wo und wann wird getanzt?

Jeden Mittwoch von 20.15 bis 22 Uhr wird in der Sporthalle der Haupt- und Realschule der „Hugo-Friedrich-Hartmann“ Schule (Große Worth 4) in Bardowick zum Square Dance in halleneigneten Sportschuhen aufgefordert. Die Vereinsmitglieder freuen sich über jeden Interessierten – egal ob Single oder Paar.

Was genau wird getanzt?

Beim Square Dance unterscheidet man unterschiedliche Level. Die „Barden Foxes“ tanzen das Mainstream-Programm und somit Level zwei. Es gibt allerdings auch einige reiselustige Mitglieder, die regelmäßig andere Clubs besuchen, die in höheren Levels tanzen und auf verschiedenen nationalen und sogar internationalen Specials anzutreffen sind.

Apropos reisen – dieses hat eine lange Tradition beim Square Dance. Beim sogenannten „Banner Stealing“ besuchen mindestens acht graduierte Tänzer und Tänzerinnen – die so einen Square bilden – einen anderen Club zum Tanzen. Als Trophäe erhalten sie dafür ein Banner (eine Art Wimpel), welches wiederum beim Gegenbesuch zurückgeholt werden kann. Somit gibt es stets einen Grund, andere Square Dance-Begeisterte beim Tanzen zu besuchen. Auch die Bardowicker Fuchse waren schon bei einigen anderen Clubs zu Gast.

■ **Wer jetzt Lust aufs Tanzen bekommen hat, der findet viele weitere Informationen und Termine unter www.barden-foxes.de**



Lüneburger Salzsau



We ♥ Lüneburg

cremig

salzig

lecker

Erhältlich in

Lüneburg und

Umgebung



Wohltaten für Leib und Seele



Die Vesperkirche in der Lüneburger Michaeliskirche beginnt am 8. November. Es wird ein Ort der Begegnungen für alle sein. VON ANDRÉ PLUSKWA

Manch gute Sache braucht zwar etwas länger, das schmälert jedoch nicht ihre Bedeutung und ihre Ziele. Nicht jeder weiß vielleicht mit dem Begriff „Vesperkirche“ etwas anzufangen. Überwiegend von evangelischen Gemeinden genutzt, werden unter dem Begriff „Vesperkirche“ meist in Herbst und Winter durchgeführte, im diakonischen Kontext organisierte und im Idealfall jährlich einmal stattfindende soziale Aktionstage mit Eventcharakter zusammengefasst, die sich zuallererst an die bedürftigen Menschen der Gemeinde, Stadt oder Region wenden. Im Kern steht dabei zwar ein gemeinsames Essen, doch üblicherweise geht das Angebot darüber hinaus – so auch in der Lüneburger Variante, die für die Besucherinnen und Besucher übrigens mit keinerlei Kosten verbunden sein wird.

Bereits im letzten Herbst erstmalig terminiert, machte Corona natürlich auch den Organisatoren einen ersten und im Frühjahr dann einen weiteren Strich durch die Rechnung. Zum Glück sind aber aller guten Dinge drei, zumal der Wunsch nach Gemeinsamkeit und Miteinander in vielen Menschen gewachsen ist und deren Bedeutung den Menschen durch den Rückgang allen sozialen Lebens wieder bewusst geworden ist. Die Entschleunigung der Welt ist auch eine Chance auf Besinnung gewesen: Wenn einem plötzlich (fast) alles Gewohnte fehlt, wird einem bald gewahrt, was davon wirklich wichtig ist. Dies gilt übrigens insbesondere für die Menschen, die - weil durch Armut sozial benachteiligt- schon vor Corona mit immer nur (zu) wenig auskommen mussten.

Besonders diese Menschen sollen sich im Rahmen der Vesperkirche – natürlich gemäß der aktuell gültigen Coronaregeln – endlich wieder einmal Gutes für Leib und Seele gönnen. Natürlich aber gilt die Einladung allen Menschen jeglicher Herkunft und jeglichen Geschlechts –



ob alt, jung, arm, reich, Die Vesperkirche soll ein Ort der Begegnungen für alle sein.

Beginnend mit einem Caféangebot wechselnder Anbieter erwartet die Gäste von Montag bis Donnerstag 16–18 Uhr ein vielfältiges Programm an Dienstleistungen und Angeboten wie den Kleiderkeller inklusive Schneider-Service, eine Lesecke, Seelsorge, soziale und ärztliche Beratung, Friseure, Fotografen, künstlerisch-kreative Aktivitäten, Tätowierer und Piercing. Die Tiertafel ist anwesend, inklusive Tierarzt, Hundefriseur und Tierfotograf. Es besteht außerdem die Möglichkeit zu Coronaimpfungen. Von 18–19.30 Uhr wird zu einem gemeinsamen warmen Essen geladen, von 19.30–20.45 Uhr erwartet alle Gäste ein täglich wechselndes Bühnenprogramm verschiedenster Künstler, die die zahlreichen Organisatorinnen und Organisatoren für diese Aktion gewinnen konnten. So unter anderem Burkhard Schmeer, Janice Harrington & Werner Gürtler, Amed Soto Cañizare, Dylan Vaughn, Fräulein Frey und Ben Boles, der auch durch die Abende geleitet wird, die jeweils mit einem eigens zu diesem Anlass geschriebenen, gemeinsam gesungenen Liedvers ausklingen.

Wir alle freuen uns auf vier Tage voller erfüllter Stunden mit Ihnen! Wir, das sind: Christian Cordes (Super-

intendent Ev.-luth. Kirchenkreis Lüneburg), Michael Elsner (Vorstand Lebensraum Diakonie), Hans-Hermann Jantzen (Vorstand Stiftung Diakonie), Silke Ideker (Pastorin St Michaelis), Holger Hennig (Leitung Haus der Kirche), Tina Hueske (Ev.-luth. Kirchenkreis Lüneburg), Dörthe Grimm (Lebensraum Diakonie), Kati Minte-Hauer (Wichernhaus), Florian Moitje (ehem. Diakoniepastor), Kristin Bogenschneider (Diakoniepastorin), André Pluskwa (Herberge plus/Streetwork LG, Redakteur Quadrat-Magazin).

■ Infos: www.vesperkirche-lueneburg.de

Vesperkirche vom 8.–11. November

16 bis 18 Uhr:
Dienstleistungen und Beratungen
18 bis 19.30 Uhr:
gemeinsames Essen
19.30 bis 20.45 Uhr:
Bühnenprogramm

HERRNHUTER®

Der Echte mit 25 Zacken



Einzel oder als **Sternenkette** in **verschiedenen Größen** und **Farben**



Wetterfest: für drinnen und draußen geeignet!



Rackerstraße 2-6 • 21335 Lüneburg

Abschied und Trost

Der Ambulante Hospizdienst e.V. bietet mit seinem regelmäßigen Trauercafé eine Begleitung auf dem schweren Weg durch die Trauer.

VON IRENE LANGE

Der Lüneburger Hospizdienst ist der zweitgrößte in Niedersachsen mit über 80 ehrenamtlichen aktiven Mitarbeitern und über 400 Fördermitgliedern, die den Verein mit ihren Spenden unterstützen. „Unsere Haupttätigkeit ist die ehrenamtliche Sterbebegleitung, die von zwei Koordinatoren organisiert und durch dafür ausgebildete, eh-

renamtliche Helfer geleistet wird“, erklärt Heike Jost. Denn in der letzten Phase des Lebens könne es sehr hilfreich sein, jemanden an der Seite zu wissen, der einfach da ist, zuhört oder mit dem man sich aussprechen kann. Nun ist ein weiteres Angebot dazugekommen. „Die Trauerbegleitung ist eine zusätzliche Säule unserer Arbeit“. Mit der Trauer über den Verlust ei-

nes geliebten Menschen zurecht zu kommen ist eine sehr individuelle und persönliche Angelegenheit. Jeder findet seinen eigenen Weg – und auch für diesen gibt es Unterstützung.

Heike Jost, Heilpraktikerin für Psychotherapie, ist eine ausgebildete systemische Trauerbegleiterin. Sie koordiniert für den Ambulanten Hospizdienst Lüneburg



Heike Jost (links), Hans-Günther und Gudrun Logemann

e.V. die Trauerangebote und Trauerbegleitungen und ist Ansprechpartnerin für alle Anfragen die Trauer betreffend. So erhalten die Ehrenamtler in der Trauerbegleitung eine zusätzliche Fortbildung, um Trauernden Beistand zu leisten, sie durch den Trauerprozess zu begleiten und sowohl durch Fachkompetenz als auch Einfühlungsvermögen auf dem Weg durch ihre Trauer zu unterstützen.

Mit der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen zurecht zu kommen ist eine sehr individuelle und persönliche Angelegenheit.

Seit Oktober bietet der Ambulante Hospizdienst Lüneburg mit der Eröffnung eines „Trauercafés“ im Bonhoeffer-Haus in Rettmer-Häcklingen Trauernden eine



zusätzliche Möglichkeit, ihre Empfindungen und Gefühle mit anderen Betroffenen zu teilen. Das Trauercafé wird von den beiden ausgebildeten, ehrenamtlichen Trauerbegleitern Gudrun und Hans-Günther Logemann geleitet.

Menschen, die um einen ihnen nahestehenden Angehörigen, Freund oder Kollegen trauern, haben hier die

Möglichkeit, die Unterstützung der Trauerbegleiter in Anspruch zu nehmen und sich in einer geschützten Atmosphäre mit anderen Betroffenen auszutauschen. Wie Heike Jost betont, seien die Treffen konfessionslos. „Jeder ist willkommen.“

Bei Kaffee und Kuchen – gespendet von der Bäckerei Kruse - bietet sich die Gelegenheit, eventuell neue Wege in der Trauer durch Austausch und Unterstützung der ehrenamtlichen Trauerbegleiter zu finden und andere Betroffene kennenzulernen.

- **Die regelmäßigen Treffen finden jeweils am zweiten Sonntag im Monat in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr statt.**
- Bis auf weiteres gilt auch bei dieser Zusammenkunft die „3-G-Regel“.**
- Anmeldungen im Büro unter der Telefonnummer 04131/772874. Weitere Informationen unter www.hospiz-verein-lueneburg.de**

Fotos: Enno Friedrich

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir uns als Familie persönlich um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Gelesen

VON LÜNEBUCH

Vergissmeinnicht Was man bei Licht nicht sehen kann

Kerstin Gier

S. FISCHER VERLAG



Endlich gibt es wieder ein neues Jugendbuch von Kerstin Gier!

Quinn und Matilda können sich so überhaupt nicht leiden, gehen auf die gleiche Schule und sind zu allem Übel auch noch Nachbarn. Als Quinn nach einem sehr mysteriösen Unfall Hilfe braucht, ist es ausgerechnet Matilda, die ihm hilft. Denn das, was ihm passiert ist und was er seitdem sieht, ist zu verrückt, als dass ihm das jemand glauben könnte. Außer Matilda!

Wie immer bei Kerstin Gier sprühen ihre Geschichte nur so über von Humor und Magie, großes Lesevergnügen.

Hier geht's lang! Mit Büchern von Frauen durchs Leben

Elke Heidenreich

EISELE VERLAG



Es gibt nichts, was uns im Leben so prägt wie Bücher und wer könnte darüber besser erzählen als Elke Heidenreich? Lesen ist der rote Faden in Heidenreichs Leben und vor allem Bücher von Frauen haben sie beeinflusst und gestärkt. In ihrer ganz persönlichen Leseautobiografie führt sie gewohnt unterhaltsam durch das Werk von Schriftstellerinnen wie Susan Sontag, Carson McCullers, Christa Wolf, Virginia Woolf etc. und gibt Anregungen zum eigenen Lesen, denn Bücher können Wegweiser sein!

How to eat your christmas tree

Julia Georgallis

ARS VIVENDI VERLAG



„In diesem Buch geht es um das Wiederverwenden, um Recycling und Einfallskraft – drei wichtige Elemente der Nachhaltigkeit.“

Dieser Satz fasst den Leitgedanken der Autorin hervorragend zusammen. Und was könnte nachhaltiger sein, als die typischste aller Weihnachtspflanzen auch in der Küche zu verwenden, statt die Deko aus Tannenzweigen nach der Feier zu entsorgen? Neben vielen ungewöhnlichen und kreativen Rezepten, findet man auch viele Tipps für ein nachhaltiges Weihnachtsfest. Außerdem gibt es Geschmacksprofile der verwendeten Pflanzen.

Ein höchst inspirierendes Buch für ein alternatives Weihnachtsmenü, das zum Nachdenken über unsere althergebrachten Traditionen anregt.

Playlist

Sebastian Fitzek

DROEMER VERLAG



Jedes Jahr pünktlich, wenn es draußen kalt und dunkel wird, sorgt Sebastian Fitzek mit seinen einzigartigen Thrillern für weitere eiskalte Schauer. Die 15-jährige Feline verschwindet spurlos auf dem Weg in die Schule. Ein Privatermittler begibt sich auf die Suche nach dem vermissten Mädchen, deren Leidenschaft die Musik ist. Es ist auffällig, dass ihre Lieblings-Playlist in den letzten Tagen verändert wurde. Ein möglicher Hinweis auf ihren Aufenthaltsort? Eine Entschlüsselung dieses Rätsels entscheidet über Leben und Tod der Schülerin und ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt. 15 echte Songs von 15 genialen Künstlern führen uns zur einzig richtigen Lösung. Eine perfekte Komposition, die man nicht verpassen darf!

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

Exotica

Purple Disco Machine

SONY



Energie, Leidenschaft und der Glaube an eine gemeinsame Sprache der Musik – über Dancefloors, Radiowellten und Streaming-Plattformen hinweg – sind das Herzstück von Purple Disco Machines Musik. Dahinter steckt der mit Milliarden Streams dekorierte Dresdner Disco-Gigant Tino Piontek, der im letzten Jahrzehnt einen berausenden Mix aus House, Disco und Funk abgeliefert hat, an dem vermutlich niemand vorbeigekommen ist. Mit seinem zweiten Studio-Album „Exotica“ präsentiert er ein frisches, unverwechselbares und berausendes Werk, das größtenteils in einem Studio in einem umgebauten Lagerhaus fünf Minuten von Tinos Haus entfernt zusammengebraut und noch während des Lockdowns fertiggestellt wurde. Darauf zu hören sind extrem tanzbare Songs, die ganz einfach gute Laune machen!

Franz Liszt „Freudvoll und leidvoll“

Jonas Kaufmann

SONY MASTERWORKS



Gemeinsam mit dem Pianisten Helmut Deutsch widmet sich Jonas Kaufmann auf dem neuen Album „Freudvoll und leidvoll“ einem weithin vernachlässigten Liedkomponisten. Es geht um Franz Liszt, dessen Klavierwerk weltbekannt ist, aber zu dessen Liedern Jonas Kaufmann und Helmut Deutsch eine besondere Affinität haben und der ihr gemeinsames Konzertleben schon lange begleitet. Die farbenprächtigen Petrarca-Sonette sowie die romantischen Lieder „Vergiftet sind meine Lieder“, „Der König von Thule“ und „Ihr Glocken von Marling“ gehören zum festen Bestandteil von Jonas Kaufmanns Repertoire, ebenso „O lieb, solange du lieben kannst“. Am Herzen liegen den beiden Künstlern aber vor allem auch die weniger bekannten „Kleinode“ von Liszt – darunter die Goethe-Vertonung „Freudvoll und leidvoll“ und das Lied „Die stille Wasserrose“.

Getrunken

VON STEFAN WABNITZ



2019 Cotes du Rhone „Heritages“

WEINGUT OGIER, RHONE

Einer meiner Lieblingsweine für den Herbst kommt aus Frankreich. Der feine und trinkfreudige Rote vom Weingut Ogier. Die Cuvée aus Grenache, Syrah und Mourvèdre ist der ideale Begleiter für die ersten dunklen Tagen des Herbstes. Das Anbaugebiet Côtes du Rhône gilt als die älteste Weinregion Frankreichs. Es ist eines der bedeutenden französischen Weinbaugebiete, südlich von Lyon zwischen Vienne und Avignon im Rhône-Tal gelegen. Über ein Fünftel der Weinproduktion

kommt mit der Appellation contrôlée Côtes du Rhône in den Handel, und es handelt sich bei ihnen in der Regel um einfache, unkomplizierte, vollmundige und weiche Rotweine. Das ganze Gegenteil ist der Heritages von unserem Winzer Edouar Guérin. Er erzeugt die Trauben der Region um Vaucluse und Gard und schafft es, einen ausdrucksstarken und eleganten Wein zu vinifizieren. Seine Leidenschaft ist der Grenache. Durch seine Erfahrung mit dieser Rebsorte gelingt es ihm, wie kaum ein anderer aus dieser Sorte einen Wein von einzigartigem Volumen zu erzeugen. Mit seinen Winzerkollegen hat er die Trauben aus den hochwertigsten Parzellen zusammengeführt und selektiert diese rigoros. Durch das Verschneiden mit Syrah und Mourvedre bekommt Edouar einen komplexen und hochwertigen Rotwein. Beim Verkosten riechen wir dunkle Früchte wie etwa Pflaume und Feige. Am Gaumen schmecken wir reife Beerenfrüchte, etwas Tabak, mit Zimt und Orange. Dieser Rhone Wein passt hervorragend zu Lammkoteletts, kraftvollem Rindfleisch oder zur abendlichen Käseplatte.



... im November 2021:

Preis 7,50/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

Grotesk, unterhaltsam, am Puls der Zeit

Ende Oktober feierte die Polit-Satire „Die Neigung des Peter Rosegger“ Premiere im Großen Haus des Theater Lüneburg. Regisseur Mario Holetzeck erzählt, was sich hinter diesem vieldeutigen Titel verbirgt und worum es in der amüsanten Polit-Satire geht. VON VIOLAINE KOZYCKI

Das Setting des Stücks: Eine Kleinstadt in der Steiermark, die eine Abordnung der UNESCO erwartet, weil sie zum Weltkulturerbe ernannt werden soll. Doch dann kommt es zu einem Erdbeben, so dass das Denkmal des österreichischen Heimatdichters Peter Rosegger nach rechts kippt. Oder nach links – je nach Betrachtungsweise. Beruhigungsversuche der Bürgermeisterin, Notmaßnahmen eines Professors und Aufregung in der Bevölkerung tragen zur weiteren Eskalation bei.

Die Bedeutung Peter Roseggers für die Steiermark sei vergleichbar mit der von Hermann Löns für den Norden, erklärt Regisseur Mario Holetzeck und ergänzt: „Mein allererster Impuls war, die Handlung in die Heide zu verlegen.“ Da er jedoch in Lüneburg die Deutsche Erstaufführung inszeniere, war das nicht möglich. Es tue aber auch nicht not, denn: Der Autor Thomas Arzt projiziere sehr klug die Konflikte, die es im Großen gibt, auf eine kleine Welt – eben diese Gemeinde in der Steiermark. Dies ließe sich auch auf unsere Gesellschaft übertragen. Eines der Hauptmotive ist, neben einem diffusen Heimatbegriff, die Frage nach dem Vertrauen in die Politik. „Außerdem nimmt der Autor den Rechtsruck in der Gesellschaft auf und arbeitet mit verschiedenen Antagonismen wie Vernunft und Populismus oder Angst und Glaube an die Zukunft.“ Anhand der verschiedenen Figuren zeichne er sehr genau die unterschiedlichen Denkweisen und Gefühlswelten in der Bevölkerung nach. „Und zugleich ist es wahnsinnig komisch. Da das Stück eine Polit-Satire ist, suchten meine Ausstatterin Gundula Martin und ich nach einer Überhöhung beim Bühnen- und



Kostümbild. Wir haben uns für eine stilisierte Lösung entschieden, die tolle Spielmöglichkeiten für das Ensemble bietet. Die Figuren mit ihren Konflikten und Problemen nehmen wir wiederum sehr ernst“, betont Holetzeck. Situationskomik sei das Stichwort. „Zum Teil ist die Handlung so absurd, dass man gar nicht glauben kann, was die Figuren da machen. Gleichzeitig gibt es viele Situationen, die die Zuschauer sicher auch kennen – und bei denen man gleichzeitig lachen und den Kopf schütteln muss.“

Auf der Bühne treffen überaus skurrile Charaktere aufeinander. Allen voran: Wiesinger, Inhaber eines traditionsreichen Familienunternehmens und großzügiger Förderer der Gemeinde. Er und seine Familie haben viel in die Stadt investiert. Heimat ist alles, Veränderung ist tabu. Auch ein schiefes Denkmal kann ihn nicht davon abhalten, alles für den Besuch der

UNESCO-Delegation vorzubereiten. Ganz anders schätzt die Bürgermeisterin die Lage ein. Sie sucht nach pragmatischen Lösungen, die Sicherheit der Bürger geht vor. Ein aus der Hauptstadt gesandter Professor macht derweil tektonische Verschiebungen gar europäischen Ausmaßes für die Schiefelage verantwortlich. Doch diesem Menschen „von außerhalb“ ist natürlich nicht zu trauen. Das findet auch Elfriede, deren kleiner Hund von einem Lkw mit ukrainischen Reifen überfahren wurde. Zu guter Letzt ist da noch Matthias, der Handwerker. „Matthias trinkt viel, kann aber sehr klug nachdenken. Und reflektiert sehr genau, was um ihn herum geschieht“, beschreibt Holetzeck den Sechsten im Bunde.

Es ist Holetzecks erste Inszenierung am Theater Lüneburg. Seine Herangehensweise an

einen Stoff – egal, ob Klassiker oder wie hier Erstaufführung – sei immer gleich, erklärt der versierte Theatermacher. „Ich habe einen eher visuellen Zugriff. Ich lese ein Stück und dann kommen Bilder. Erst wenn ich diese habe, arbeite ich an der Fassung.“ Wenn er zur ersten Probe komme, habe er meistens schon den Anfang und das Ende im Kopf. „Den Bogen entwickle ich dann mit dem Ensemble, mit deren Ideen und Inspirationen. Da hatten wir in der Rosegger-Probezeit mitunter sehr viel Spaß“, verrät Holetzeck lachend. Nach der Premiere ging es für den Regisseur gleich nach Senftenberg, wo er „Fräulein Julie“ inszeniert.

„Die Neigung des Peter Rosegger“ steht bis zum 21. Januar 2022 auf dem Spielplan des Theater Lüneburg. Bis Ende 2021 wird das Stück zwei Mal am Abend und unter 3G-Bedingungen gezeigt. Die Vorstellungen am 08. und 21. Januar finden unter „2G“ statt.

Die Premieren im November

Der ideale Staat in mir (DE)

Schauspiel von Bettina Erasmý

Premiere am 12.11.2021 / T.NT Studio

Songs For a New World

Musical von Jason Robert Brown und Daisy Prince

Premiere am 13.11.2021 / Großes Haus

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch

Familienstück von Michael Ende / Ab 6 Jahre

Premiere am 26.11.2021 / Großes Haus

KARTEN

theater-lueneburg.de

04131 421 00



Unterstützen Sie das Theater!

#rettedeintheater geht in eine weitere Runde. Denn: Das Land Niedersachsen plant in seinem Haushaltsentwurf für die kommenden zwei Jahre einschneidende Entscheidungen für den Kulturetats. Das betrifft u. a. die Staatstheater Hannover sowie die kommunalen Theater – zu denen auch das Theater Lüneburg gehört. Konkret heißt das: Die von der öffentlichen Hand verhandelten Tarifsteigerungen werden nicht übernommen. Dies bedeutet zwangsläufig einen schrittweisen Stellenabbau beim künstlerischen Personal. Mit der Aktion #rettedeintheater stemmen die Theaterschaffenden sich gegen diese Entscheidungen. Es geht dabei nicht um zusätzliche finanzielle Mittel, sondern um eine Existenzsicherung sowie eine faire Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Theater Lüneburg und die weiteren betroffenen Institutionen freuen sich auf Ihre Unterstützung! Unterschreiben Sie die Online-Petition und erzählen Sie es weiter. Sie gelangen über den unten stehenden QR-Code oder über theater-lueneburg.de/rettedeintheater/ zur Petition. Außerdem gibt es eine Postkarten-Aktion, bei der die Staatskanzlei mit Grüßen an den Ministerpräsidenten geflutet werden soll. Hierfür wurden Postkarten produziert, die Sie u. a. in den Foyers des Theaters sowie an der Theaterkasse finden. Schnappen Sie sich eine Postkarte, unterschreiben sie – gerne mit ein paar persönlichen Worten, warum Sie Ihr Theater unterstützen – und geben Sie sie beim Theater Lüneburg ab. Machen Sie auch gerne ein Foto mit der Postkarte und posten Sie es mit dem Hashtag #rettedeintheater auf Facebook und Instagram. Als Zeichen der Solidarität wird zudem nach jeder Vorstellung auf der Bühne ein Banner mit dem Schriftzug #rettedeintheater gespannt und ein Foto der Darsteller des Abends gemeinsam mit dem Publikum erstellt. Die Fotos und alle weitere Informationen sind auf der Aktionsseite theater-lueneburg.de/rettedeintheater zu finden.

Die Aktion ist Mitte Oktober gestartet. Der Zuspruch und die Unterstützung der Zuschauerinnen und Zuschauer ist überwältigend – die Mitarbeiterschaft des Theater Lüneburg sagt: DANKE!

Dies ist eine Aktion der Arbeitnehmer:innen der Niedersächsischen Theater, vertreten und organisiert durch die Gewerkschaften GDBA, VDO, DOV und Verdi.



ZUR PETITION



Amani Robinson und Ruud van Overdijk

Neuanfänge

Am 13. November feiert das Musical „Songs For A New World“ endlich Premiere am Theater Lüneburg. Es zeigt die Geschichten von verschiedenen Menschen, die an einem Wendepunkt ihres Lebens stehen.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Wir dürfen endlich wieder Theater machen“, erzählten Amani Robinson und Ruud van Overdijk vor ziemlich genau einem Jahr voller Enthusiasmus bei unserem damaligen Gespräch auf der Probebühne im Theater Lüneburg. Corona machte den Plänen der Sänger dann doch wieder einen Strich durch die Rechnung. Doch nun wird es klappen: Am 13. November feiert das Musical „Songs For A New World“ seine von allen Beteiligten lang herbeigesehnte Premiere am Theater Lüneburg. Dann wird das berührende Stück gleich zweimal aufgeführt, nämlich um 18.00 und 20.00 Uhr. Auch für die folgenden Termine bis zum 31. Dezember wird an den Doppelvorstellungen festgehalten. So gibt es für die vielen musicalbegeisterten Lüneburger trotz Einhaltung der Abstand- und Hygieneregeln ausreichend Möglichkeiten, das faszinierende Stück zu besuchen.

Die Begeisterung der Musicaldarsteller ist jedenfalls auch nach der Zwangspause ungebrochen: „Songs For A New World“ bietet ganz einfach großartige Musik“, schwärmt Sängerin Amani Robinson. „Es gibt leise und laute Töne, es ist mal lyrisch, mal rockig, mal soulig, aber ebenso komödiantisch“, ergänzt ihr Kollege Ruud van Overdijk. Der Holländer schätzt die anspruchsvolle Komposition des US-Amerikaners Jason Robert Brown. „Sie fordert uns sehr – und das macht Spaß.“

Die Inszenierung des Musicals liegt in den Händen von Friedrich von Mansberg. „Ich kenne das Musical schon lange. Nun ist endlich der richtige Zeitpunkt, dieses großartige Stück auf die Bühne zu bringen“, sagt der Chefdraturg des Lüneburger Theaters. Obwohl „Songs For A New World“ schon vor

25 Jahren geschrieben wurde, sei es doch ein zeitloses, ein aktuelles Stück, dessen Thematik sich perfekt in die heutige Zeit übertragen lasse.

Das Musical ist ein Abend über Neuanfänge, über alte Rechnungen und neue Ideen, über melancholisches Zurückschauen und mutigen Aufbruch. Setting der Lüneburger Inszenierung: ein Flughafen.

Da ist der Mann, der fest an den ganz großen Durchbruch glaubt, und da ist die Frau, die der einen großen Liebe nachtrauert. Wir lernen ein Paar kennen, dass sich nach Jahren der Trennung wieder begegnet, und eine Frau, die in ihrer Verzweiflung zum Äußersten entschlossen ist. Denn diese neue Welt, die gibt es nicht nur im Großen, die gibt es auch für jeden von uns.

„Gezeigt werden Menschen, die an einem Wendepunkt ihres Lebens sind“, fasst Amani Robinson zusammen. „Sie müssen sich entscheiden.“ Jeder Zuhörer könne sich in den Figuren wiederfinden, ist die Sängerin überzeugt. „Das Stück ist daher erst einmal ganz einfach zugänglich“, betont auch Friedrich von Mansberg. „Doch Jason Robert Brown nutzt das vermeintlich Einfache als Eingangstor, um die vielschichtigen Charaktere der Figuren zu zeigen. Er ist ein Meister darin, in einem Song eine ganze Welt entstehen zu lassen.“ Neben Amani Robinson und Ruud van Overdijk wirken auch Jeannine Michelle Wacker und Sascha Littig mit. Die Musikalische Leitung hat der neue 1. Kapellmeister Gaudens Bieri.

Und außerdem...

Am 12. November feiert das Schauspiel „Der ideale Staat in mir“ aus der Feder von Bettina Erasmys Premiere im T.NT Studio. Im Zentrum: Ein Influencer, der sich zum „Führer“ der Gesellschaft aufschwingt – in einer Welt, die offenbar zerstört oder doch zumindest nahe dem totalen Zerfall ist. Der Influencer fantasiert von einer „allgemein akzeptierten Wohlfühlordnung“ und meint, dazu berufen zu sein, „was Starkes, Strahlendes“ aufzubauen. Seine aus alten Denkweisen und neuen Vereinfachungen zusammengesicherte Ideologie verherrlicht ein gefährliches Schwarz-Weiß-Denken. Und er hat Erfolg. Zwar agiert der Influencer aus der totalen Isolation heraus, er spielt aber gekonnt auf der Klaviatur politischer Meinungsmache: Seine Mittel sind die Social-Media-Kanäle, das allumfassende Internet. In kürzester Zeit hat er Millionen Follower: eine politisierte anonyme Masse, die in ihm einen Erlöser von der allgegenwärtigen Bedrohung sieht. Scheinbar nach Belieben kann er gewaltsame Aufstände und Umstürze auslösen. Doch irgendwann kippt es. Irgendwann meldet sich die Natur zu Wort. Sie ist schwer angeschlagen, fast komplett ausgebeutet und von den fortschrittsgläubigen Menschen arg missbraucht. Dennoch hängt sie an den Menschen. Bettina Erasmys DER IDEALE STAAT IN MIR zielt auf hoch aktuelle Zustände und Debatten ab. Was passiert, wenn im Schatten der medialen Anonymität Meinungen, Ideologien oder populistische Meinungsäußerungen Raum greifen und ohne Widerspruch bleiben? Wie lange hält die Natur uns noch aus? Bei aller packenden Brisanz, schwebt das Stück über alle Agonie hinweg. Dafür sorgt die Autorin durch sprachliche Eleganz und Leichtigkeit. Yves Dudziak spielt den Influencer in einer Inszenierung von Franziska Autzen.

Fotos: Theater Lüneburg/Violaine Kozycki



WE RESPECT ANIMALS.



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr
oder nach Vereinbarung

Ein Mann für alle Fälle

Meine Erlebnisse mit Harald Juhnke

VON HORST LIETZBERG



Wir schreiben das Jahr 2004. Dem ZDF gelingt es, eine Geburtstagsparty ohne Geburtstagskind auf die Beine zu stellen. Es soll ein beliebter Künstler gefeiert werden, den Millionen Menschen kennen und mögen und der die 75 erreicht hat: Harald Juhnke. Er kann bei dieser Gala nicht mehr dabei sein, weil er dement in einem Pflegeheim bei Berlin lebt und, wie es so heißt, „in einer anderen Welt ist“. Aber seine vielen Freunde und Weggenossen wollen zu seinem Ehrentag noch einmal erinnern an die Zeit mit ihm. Und ihm danken.

Es wird, produziert von dem Unterhaltungsexperten Werner Kimmig, eine Sendung, die zu Herzen geht. Denn jeder weiß: Harald Juhnke wird nie wieder auf einer Bühne stehen oder eine Showtreppe herunter tänzeln. Und so kommen sie alle, die Großen von Film, Fernsehen und Bühne. Brigitte Grothum („Drei Damen vom Grill“) gesteht: „Wir lieben ihn“. Johannes Heesters singt für ihn „Wenn ich noch mal so alles überdenke...“, ein Lied, das er vor Jahrzehnten gemeinsam mit Harald Juhnke bei „Musik ist Trumpf“ gesungen hat. Ben Becker sagt: „Harald hat immer gestrahlt. Er war morgens um halb acht schon gut drauf“. Udo Jür-



gens: „Er wird uns allen unvergesslich bleiben“. Rührend auch das von Katja Ebstein auf Berlinisch vorgetragene Chanson, das mit den Worten endet: „So ne Mischung wie Dich jib's nicht noch eenmal. Wie sehr Du uns doch fehlst...“

Reminiszenzen einer großen Karriere. Sie zeigen Harald Juhnke mit seinem unbekümmerten Berliner Frohsinnsgesicht, wie ihn Millionen mochten und immer noch mögen. In den Wochen vor Weihnachten wird er wieder auf unseren Bildschirmen sein. Denn immer noch können sich die Zuschauer an Harald Juhnke nicht satt sehen. „Ein Charmebolzen, an dem keiner vorbei kommt“, sagt der Produzent, zu Lebzeiten nicht und jetzt auch nicht“.

Unvergessen seine große Fernsehshow „Musik ist Trumpf“. Sie flimmerte – bevor das Privatfernsehen eingeführt wurde – auf über 75 Prozent der deutschen Bildschirme. Auch Sketch-Reihen wie „Ein verrücktes Paar“ mit Grit Böttcher oder Serien wie „Drei Damen vom Grill“ und „Harald und Eddi“ verschafften den Sendern traumhafte Zuschauerquoten. Das Publikum liebt Harald Juhnkes Berliner Schnauze und seinen Schnodder-Charme über alles.

Aber es ist ja nicht nur der Sonnyboy, der Prototyp des bunt schillernden Paradiesvogels, der in dieser Geburtstagsgala gefeiert wird. Auch der grandiose Schauspieler, der Charakter-Mime von ungewöhnlicher Eindringlichkeit gehören dazu. Denken wir nur an die Rolle als „Hauptmann von Köpenick“, als „Entertainer“ von Osborne und als „Der Trinker“ nach dem Roman von Hans Fallada. Er sei Deutschlands Jahrhunderttalent, schrieb die „Welt“ nach dieser Sendung, die ein großer Erfolg wurde.

In dem Film „Der Trinker“, der 1995 erschien, offenbarte sich eine geradezu tragische Verquickung zwischen Rolle und Realität: Harald Juhnke und „König Alko-

hol“. Es ist müßig, die Skandale aufzuzählen, die er sich geleistet hat. Was soll's auch? Er fiel (fast) immer wieder auf die Beine. Aufgestiegen als „Phoenix aus der Flasche“. „Barfuß oder Lackschuh“ hieß seine Devise. Alles oder nichts.

So lebte er und so überlebte er seine Eskapaden. In den Chefetagen der TV-Sender haben sie eine Engelsgeduld mit ihm. Nicht selten werden seine Alkoholprobleme verniedlicht. „Er ist schließlich ein grandioser Schauspieler und Entertainer“, sagt ZDF-Unterhaltungschef Wolfgang Penk. „Da müssen wir wegen seiner Ausrutscher eben mal ein Auge zudrücken“. Und so nimmt er sich die Zeit und begleitet ihn zu allen Aufzeichnungen. Er beschattet ihn wie ein Leibwächter. Nicht eine Sekunde lässt er ihn aus den Augen. Vor al-

Serien wie „Drei Damen vom Grill“ und „Harald und Eddi“ verschaffen den Sendern traumhafte Zuschauerquoten. Das Publikum liebt Harald Juhnkes Berliner Schnauze und seinen Schnodder-Charme über alles.

lem aber passt er auf, dass sein Schützling Juhnke nicht in die Nähe einer Champagnerflasche kommt.

Penk in einem Interview mit mir: „Wenn er sich zurückhält, ärztlich behandeln lässt und auch sonst keine Zicken macht, arbeiten wir gern mit ihm. Allerdings planen wir nur Einzelsendungen. Da hat man ihn besser unter Kontrolle, als in einer Serie wie seinerzeit „Musik ist Trumpf“, wo die Sendetermine festgelegt sind. Wir machen es bei ihm wie in der Psychologie. Wenn du

deine Suppe isst, kriegst du auch noch Pudding. Für uns ist der Harald ein grandioser Komödiant und Schauspieler. So einen lässt man doch nicht so schnell laufen“.

Das war Anfang 1983. Wenig später, bei einem erneuten „Zwischenfall“, platzte ZDF-Direktor Alois Schardt dann doch der Kragen. Harald Juhnke hatte angetrunken eine Talkshow beim SFB und einen Auftritt in Rosenthals „Dalli-Dalli“ platzen lassen – und wurde mit freundlichen Worten gefeuert. Allerdings warteten schon das österreichische Fernsehen und die ARD auf ihn....



Fotos: Sammlung Hajo Boldt


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Sonntags- Brunch

**Jeden Sonntag
von 12:00 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet.

€ 31,- pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)

inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee und Säfte vom Buffet

- Mit Raucher-Lounge
- Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus

*Ausgenommen Feiertags- & Themenbrunch € 42,- p.P.



Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen erforderlich unter: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de

Seine Freude an der Flasche sahen zahlreiche Mitwirkende allerdings auch aus einer anderen Perspektive. Sie waren sauer. „Denn wenn eine Sendung abgesagt werden muss, sind viele an der Produktion Beteiligte – vom Kabelträger bis zu Produktionsassistenten und den Maskenbildnerinnen – brotlos. Das ist nicht gerade lustig“, erzählt mir eine Schauspielerin. „Ich mag den Harald ja sehr, aber es geht einfach zu weit, wenn in einem Buch das Hohelied des Saufens gesungen wird und seine Kumpel ihn als den ‚einzigen nichtanonymen Alkoholiker Deutschlands‘ feiern – oder wenn er von Sendung zu Sendung torkelt“.

Als ich Harald Juhnke, mit dem ich mich öfter zu Interviews getroffen habe, in seiner Villa in Berlin-Grünwald besuche, spreche ich dieses Thema an. Er ist, wie immer, charmant und offen und schon längere Zeit „trocken“. Was er sagt, kommt ihm leicht und locker über die Lippen. Beim Fernsehen ist man ihm kaum noch böse. Die Theater mögen ihn wieder. Und der Alkohol?

„Sie sehen ja, ich trinke Selter mit Sprudel. Bekommt mir gut. Einige, die mich nicht mögen, ärgern sich vielleicht. Auch die Presseleute, wenn sie nichts Alkoholisiertes über mich zu schreiben haben. Aber jetzt fühle ich mich wohl und muss nur aufpassen, dass ich nicht auf alte Kumpel treffe, die mit mir unbedingt wenigstens ein kleines Gläschen trinken wollen. Dann muss ich hart bleiben. Und das ist nicht immer einfach. Sonst geht's wieder los“.

Er ist an diesem Tag in allerbesten Stimmung und weiß natürlich, welchen Sympathiebonus er bei

seinem Publikum hat. „Der ist groß genug, um alles wieder ins Lot zu bringen“, lacht er und strotzt vor Selbstbewusstsein. „Meine früheren Flirts mit King Chamus waren eine verspätete Midlife-Krise. Ich spielte meine verrückten Bühnen- und Fernsehrollen noch einmal im privaten Leben durch. Inzwischen habe ich das Alkoholproblem im Griff. Mit meinem Säufer-Image allerdings muss ich leben. Das werde ich wahrscheinlich nie wieder los. Es gibt ja immer noch Leute, die ins Theater kommen und fürchterlich enttäuscht sind, wenn ich nicht sternhagelblau über die Bühne torkele“.



Die „Welt“ bezeichnete ihn als „Deutschlands Jahrhundert-Talent“, weil er so vielseitig war. Er selbst sagt von sich: „Ick bin eben der Mann für alle Fälle“.

Doch bei aller Freude über die positive Entwicklung in Karriere und Familie hat er die bittersten Stunden nicht vergessen, als man ihn vor Jahren in die Baseler Uni-Klinik brachte. „Dort gab es Stunden, in denen ich glaubte, mein Ende sei gekommen. Aber ich hatte gute Ärzte, was ja durchaus nicht immer selbstverständlich ist. So kam ich wieder auf die Beine“.

Auch privat haben sich die Stürme gelegt. Die Ehe mit seiner Frau Susanne ist „glücklich, wie in besten Zeiten“. Mit seinen beiden Söhnen – einer ist Arzt – kommt er gut aus. Und mit treuem Blick versichert der Berliner Belami, dass er an hübschen Mädchen zwar immer noch nicht vorbeisehen könne, aber nie mehr – wie früher – seine Ehe, die ihm Kraft und Halt gebe, gefährden würde. Er strebe, wie auch im Theater, die Seriosität an.“

„Was das Fernsehen angeht“, so stellt er 1989 fest, „habe ich im ersten Kanal eine neue Heimat gefunden. Sechs Sendungen ‚Wilkommen im Club‘ jährlich, dazu weiterhin ‚Harald & Eddi‘ und schließlich eine achteilige Detektivserie – mehr kann ich wirklich nicht schaffen“.

Kaum zu glauben, dass 1950 der große Schauspieler Axel von Ambesser seinen jungen Kollegen Harald Juhnke fragte: „Mit so einem Gesicht wollen Sie Karriere machen“? Und was für eine! Seine Partnerin Barbara Schöne dazu: „Dem Harald braucht man nur ein Drehbuch vor die Nase zu halten. Er liest es einmal durch – und dann spielt er die Rolle...“ Die „Welt“ bezeichnete ihn als „Deutschlands Jahrhundert-Talent“, weil er so vielseitig war. Er selbst sagt von sich:

„Ick bin eben der Mann für alle Fälle“. Aus Harald Juhnke spricht Zufriedenheit. Ich frage ihn, ob er Angst vor dem Tod habe: „Es war vor Jahren im Theater, hinten im Maskenraum. Ein alter Kollege saß regungslos neben mir. Ich tippte ihn an, er rutschte vom Stuhl – tot. Er muss gleich nach dem letzten Applaus gestorben sein. So möchte ich auch mal sterben. Aber damit hat es noch keine Eile“.

Das Schicksal wollte es anders. Seine Alkoholkrankheit flackerte immer mal wieder auf. 2000 kam es zum Totalabsturz. Endstation Pflegeheim. Der große Mime starb am 1. April 2005.

LÜNEBURG LEUCHTET FÜR DICH

24.11.–31.12.

weihnachtsstadt-lueneburg.de

Projektionen
und Lichterspiele
in der Innenstadt
u.v.m.

 Sparkasse
Lüneburg

 Parken
LÜNEBURG
gut • günstig • nicht

 Salü!
SALZTHERME
LÜNEBURG

 avacon

 VEREIN
LÜNEBURGER
KAUFLEUTE
VON 1912

 Liebe nach
Lüneburg LCM
www.lcm-lueneburg.de

 SCHAUSTELLERVERBAND
LÜNEBURG UND UMGEBUNG E.V.

 LÜNEBURG
die HANSEstadt. /



Aufregend unaufgeregt

**Unsere Landeshauptstadt Hannover präsentiert sich
weltoffen und freundlich – ein Ausflug in eine häufig unter-
schätzte niedersächsische Metropole. VON IRENE LANGE**



Warum nicht einmal einen Tagesausflug in die Landeshauptstadt Hannover unternehmen? Vor allem, wenn man in einer Gruppe unterwegs ist, empfiehlt es sich, ein Niedersachsen-Ticket zu lösen, um entspannt mit der Bahn anzureisen. Schon bald ist das Ziel erreicht: der Hauptbahnhof von Hannover, der von Travelbook zum zweitschönsten Bahnhof Deutschlands – Leipzig soll der schönste sein - gekürt wurde.

Vor dem Bahnhofsgebäude empfängt den Reisenden das Ernst-August-Denkmal. Es ist ein Reiterstandbild zu Ehren von König Ernst August, dem Landesherrn des ehemaligen Königreichs Hannover, das 1814 auf dem Wiener Kongress als Nachfolgestaat des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg entstand. Seit über 150 Jahren reitet König Ernst August nunmehr vor dem Bahnhof. „Unterm Schwanz“ kennzeichnet seit vielen Jahren einen beliebten Treffpunkt der Hannoveraner.

Für den Rundgang durch Hannover – vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten – eignet sich als Stadtführer der sogenannte „Rote Faden“. Es ist eine über vier Kilometer lange Linie, die mit roter Farbe auf das Pflaster aufgetragen wurde. Sie beginnt direkt am Hauptbahnhof, führt auf Fußgängerwegen entlang und kreuzt zahlreiche Straßen der Innenstadt. Eine kleine Broschüre dazu ist gleich gegenüber vom Bahnhof bei der Tourist Information erhältlich.



**JETZT
MITMACHEN!**

Ökostrom

10 Jahre Ökostrom!

Entscheiden Sie sich jetzt: für **preiswertes Erdgas** und **puren Ökostrom** – ohne Aufpreis.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- Seit 10 Jahren Ökostrom ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung

Mitmachen ist einfach.

Rufen Sie uns unter 04123 681-56 an oder senden Sie uns eine E-Mail an mitmachen@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

www.stadtwerke-barmstedt.de

Stadtwerke
Barmstedt



So führt der Weg auch zum Opernhaus in der Georgstraße. Es wurde als „Königliches Hoftheater“ in den Jahren 1845 bis 1852 im spätklassizistischen Stil vom Hofbaumeister Laves erbaut. Mit Mozarts „Hochzeit des Figaro“ fand die erste Operaufführung 1852 statt. Bis dahin hatten seit 1689 die Aufführungen im Schlosstheater (Königliches Hoftheater) im Leineschloss stattgefunden. Im 2. Weltkrieg wurde das Opernhaus bei den alliierten Luftangriffen auf Hannover total zerstört, jedoch im historischen Stil wieder aufgebaut.

Am Georgsplatz vorbei geht es nun zur Ruine der Aegidienkirche. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert und steht seit ihrer Zerstörung im Jahr 1943 als Mahnmal für Opfer von Krieg und Gewalt. Im Turmeingang hängt die sogenannte Friedensglocke. Sie ist ein Geschenk der japanischen Partnerstadt Hannovers: Hiroshima. Am 6. August jeden Jahres wird sie für die Opfer des Atombombenab-

wurfs auf Hiroshima während eines Gedenkgottesdienstes angeschlagen.

Hannovers Neues Rathaus ist Hauptsitz der hannoverschen Stadtverwaltung unter ihrem Oberbürgermeister (seit 2019 Belit Onay vom Bündnis 90/Die GRÜNEN). Es lohnt ein Blick von der Rathauskuppel über die Stadt. Der Waterlooplatz mit der über 40 m hohen Waterloosäule, errichtet 1832, ist gekrönt mit einer Statue der Victoria. Das Denkmal erinnert

an den Sieg über Napoleon in der Schlacht bei Waterloo im Jahre 1815.

Eine der Sehenswürdigkeiten, an denen der Rote Faden vorbeiführt, ist das Leineschloss mit der Leineschlossbrücke, das seit 1952 Sitz des Niedersächsischen Landtages ist. Von 1837 bis 1866 war es die Residenz der Könige von Hannover. Seit 2007 steht neben dem Haupteingang ein Denkmal zu Ehren des aus Niedersachsen stammenden Dichters Hoffmann von Fallersleben.



Und weiter geht es zu den bunten Nanas am Leibnizufer der Leine. Die Skulpturen der französischen Künstlerin Niki de Saint Phalle sind immer wieder ein beliebtes Fotomotiv. Zu Hannovers ältesten Kirchen zählen die Kreuzkirche und die Marktkirche in der Altstadt, wobei letztere mit ihrem 97 Meter hohen Turm zu den Wahrzeichen der Stadt gehört.

Zur Entspannung könnte nun ein kleiner Spaziergang um den Maschsee folgen, bevor man sich entschließt, dem nahegelegenen Landesmuseum noch einen Besuch abzustatten, der ohne Voranmeldung möglich ist. Das größte Museum Niedersachsens umfasst diverse Sammlungen, unter anderem naturkundliche, ethnologische und archäologische. Dazu kommen Gemälde und Skulpturensammlungen. Ein Cafébesuch mit einem malerischen Ausblick auf den Innenhof wäre ein schöner Abschluss für einen Tagesausflug in die Landeshauptstadt und vielleicht ein kleiner Vorgeschmack auf weitere Besuche, die dann doch etwas längere Zeit in Anspruch nehmen, so etwa ein Bummel durch die Herrenhäuser Gärten und natürlich Hannovers Zoo. Kulturlandschaften wie unter anderem das Steinhuder Meer und der Deister gehören ebenso zur Region.

So bietet Hannover als eine vom Grünen umgebene Großstadt nicht nur viel Sehenswertes, sondern präsentiert sich nach dem Motto einer Werbekampagne der Hannover Marketing und Tourismus Gesellschaft „aufregend un-aufgeregt“ - und ist immer einen Besuch wert.



Fotos: Hannover Marketing und Tourismus GmbH, Hassan Mahramzadeh, Michail Siebert, Nik Barlo jr.



3
JAHRE

WIR HABEN GEBURTSTAG!

MIT DER HÖRSCHMIEDE AUF DER SICHEREN SEITE!

In den nächsten 3 Monaten schenken wir Ihnen bei Kauf eines Hörgerätes unser Prämienpaket dazu!

Zum Geburtstag wird nicht nur jedes Hörgerät kostenlos mit dem in Lüneburg einzigartigen Verfahren für natürliches Hören eingestellt, sondern auch für 4 Jahre abgesichert. Zu jedem Hörgerätekauf gibt es unser Hörschmieden-Premiumpaket inkl. Batterien, Garantie und Verlustversicherung im Wert von bis zu 396,- Euro geschenkt!

Und so einfach gehts:

1. Melden Sie sich einfach bis zum 31.01. bei uns an: 04131-8849379.
2. Testen Sie kostenlos gegen Vorlage dieses Coupons die neuen TELEFUNKEN Hörsysteme.
3. Sie sind zufrieden? **Dann schenken wir Ihnen beim Kauf der Hörgeräte das Premiumpaket im Wert von bis zu 396,- Euro.**
4. Sie sind nicht zufrieden? Dann geben Sie uns die Hörgeräte einfach zurück, ganz ohne Kosten für Sie.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bardowicker Straße 18 • 21335 Lüneburg • 04131-8849379
www.hoerschmiede.de

Christian Geiger,
Inhaber

**HÖR.
SCHMIEDE.**
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

TELEFUNKEN
Hörsystem¹



**JETZT
TESTEN**

**GRATIS
DAZU**



ausschneiden & mitbringen



¹ erhältlich in den Stufen TF 10-2PLUS bis TF 3-2

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Ammonite

ab 4. November

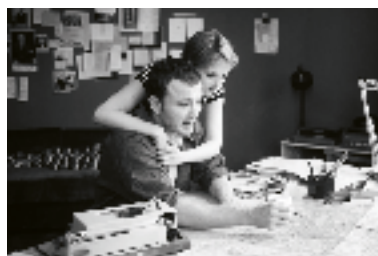


Resigniert von der Wissenschaftswelt hat sich Mary an der Küste im Südwesten Englands zurückgezogen. Dort hält sie sich mühsam mit dem Verkauf von Fossilien an Touristen über Wasser. Deshalb kann Mary auch das lukrative Angebot eines wohlhabenden Kunden keinesfalls ausschlagen, der ihr seine schwermütige junge Ehefrau Charlotte zur Erholung in Obhut geben will. Mary begegnet ihrem Gast zunächst abweisend, bis Charlotte schwer erkrankt. Einhergehend mit Charlottes Genesung gewinnt auch Mary langsam die Lebensfreude zurück, und ihre schroffe Fassade beginnt zu bröckeln. Aus den für beide unerwarteten Glücksgefühlen entwickelt sich bald leidenschaftliche Begierde, die alle gesellschaftlichen Konventionen ins Wanken bringt und den Lebensweg beider Frauen unwiderprüflich verändern wird.

SCALA
PROGRAMMKINO
www.scala-kino.net

Lieber Thomas

ab 11. November



Die DDR ist noch jung, aber Thomas Brasch passt schon nicht mehr rein. Thomas ist ein Träumer, ein Besessener und ein Rebell. Schon sein erstes Stück wird verboten und bald fliegt er auch von der Filmhochschule. Als 1968 die sowjetischen Panzer durch Prag rollen, protestiert Brasch mit einer Flugblattaktion in den Straßen Berlins – und rennt vor die Wand. Sein eigener Vater verrät ihn und Thomas Brasch kommt ins Gefängnis. Auf Bewährung entlassen, arbeitet Brasch in einer Fabrik und schreibt über die Liebe, die Revolte und den Tod. Aber mit einem wie ihm kann man in der DDR nichts anfangen. Ohne Aussicht, gehört zu werden, verlässt Thomas mit der Frau, die er liebt, die Heimat. Im Westen wird er anfangs bejubelt, dreht mehrere Kinofilme, wird nach Cannes eingeladen. Doch Brasch lässt sich nicht vereinnahmen. Auch nach dem Mauerfall, zurück in Ost-Berlin, ist er weit davon entfernt, Ruhe zu geben...

Mein Sohn

ab 18. November



Der schwere Skateboard-Unfall ihres draufgängerischen Sohns Jason ist eine Zäsur im Leben der Fotografin Marlene. Als klar wird, wie schwerwiegend Jasons Verletzungen sind, kann nur eine spezialisierte Reha-Klinik in der Schweiz helfen. Marlene entschließt sich, ihren Sohn selbst von Berlin quer durch Deutschland dorthin zu fahren. Während Marlene eine klare Route im Kopf hat, setzt Jason alles daran, seine Mutter davon zu überzeugen, dass sich das Leben vor allem auf Umwegen abspielt. Mutter und Sohn ringen um Nähe und Distanz, reiben sich an ihren unterschiedlichen Vorstellungen, enttäuschen ihre jeweiligen Erwartungen und landen unweigerlich in alten Konflikten. Marlene fällt es schwer, ihre Angst um Jason zu kontrollieren, während der sich offensichtlich vor nichts zu fürchten scheint. Schleichend bricht sich etwas aus der Vergangenheit Bahn. Und mit jedem Kilometer, den sie fahren, nimmt dieses Unausgesprochene mehr und mehr Raum ein.

À la Carte – Freiheit geht durch den Magen

ab 25. November



Frankreich 1789. Manceron ist ein begnadeter Koch und arbeitet für den Herzog de Chamfort. So schwelgt der Adel in Schwanen-Ragout und gebakenen Täubchen. Eines Tages lässt der eigenwillige Küchenchef seine Phantasie spielen und tischt den herzoglichen Gästen eine Köstlichkeit aus der niedrigsten aller Zutaten auf – der Kartoffel. Ein Skandal! Der Koch ist gefeuert. Zurück auf dem heimischen Bauernhof erwartet Manceron die trübe Aussicht, Reisenden Bouillon und Brot zu servieren – bis eine geheimnisvolle Frau auf dem einsamen Hof erscheint und vom Meister in die Kochkunst eingeführt werden will... Nach seinem Kinoerfolg „Birnenkuchen mit Lavendel“ erzählt Regisseur Éric Besnard davon, wie das erste Restaurant Frankreichs entstand. Inszeniert mit schwelgerischen, Stilleben nachempfundenen Bildern und einer höchst sympathischen Besetzung mit Koch und Köchin, ist der Film selbst, was er zeigt: eine Köstlichkeit!

NACH BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL DER NEUE FILM VON ÉRIC BESNARD

*Ein warmer,
köstlicher Film.*

VOICI

*Sinnlich und romantisch. – Ein großartiger
Film und eine Ode an die Küche.*

LA CROIX

GRÉGORY
GADEBOIS

ISABELLE
CARRÉ

BENJAMIN
LAVERNHE

GUILLAUME
DE TONQUÉDEC

VON DER COMÉDIE-FRANÇAISE

À LA CARTE!

FREIHEIT GEHT DURCH DEN MAGEN

AB 25. NOVEMBER IM KINO



Nich all Minschen sünd böös

VUN CHRISTINE MARQUARDT

Nele studeert in Stuttgart Chemie. Se hett ene lütte Wahnung merrn in'ne Stadt, nich wiet weg vun de Universität. Mit Sophie versteiht se sik besünners goot un so drepte de beid sik oft an't Wekenenn op en Glas Wien. Se wahnt ok nich wiet weg vun enanner.

Hüüt avend wüllt sik de beid Deerns mal wedder drepn un en Film tosamen kieken. Gegen Klock acht verfredt se sik bi Sophie. De beiden hebbt bannig veel Spoß un as de Film to End is, is dat al laat. „Nele, wullt du nich lever hier slapen? Ik heff keen godet Gefühl dorbi, wenn du alleen in't Düstern na Huus geihst. Ach Sophie, maak di kene Gedanken, keen mi an een Dag klaut, de bringt mi annern Dag wedder na Huus. Dor kannst du di op verlaten. So wiet is dat ja nu ok nich. Ik bün nich bang.“ „Aver de grote Stadt un de vielen Lüüd, dor weet een ja nie, wat passeert.“ „Ja, du hest ja Recht, man ik gah liekers alleen na Huus.“ „Na goot, aver wees vörsichtig.“

Nele maakt sik op den Weg na Huus. Se geiht heel snell, wiel se doch bannig mööd is. Mit eenmal höört se Schreed achter sik, de jümmer nöger kaamt. Nu is se doch bang un fangt an to lopen. As se ünner ene Stratenlatern lang löppt, röppt ene Stimm achter ehr: „Nele, büst du dat?“ „Jichtenswo her kenn ik de Stimm“, denkt se sik un dreiht sik üm. Patrick steiht vör ehr. He studeert ok Chemie un se drepte sik oft, üm tosamen to lehren. He wahnt sogar in dat glieke Huus. „Mensch Patrick, hest du mi verjaagt. Ik bün richtig bang ween, as ik de Schreed achter mi höört heff. Man nu bün ik froh, dat du dat büst. Laat uns tosamen na Huus gahn. Wo büst du ween?“ „Ik weer bi mienen Kumpel Kai un wi hebbt tosamen för de Klausur morgen lehr. Dorbi is dat tämlich laat worm un nu mutt ik fix na Huus. Un wo kummst du her?“ „Ik weer bi Sophie un wi hebbt tosamen en Film keken. As de to End weer, weer dat bannig laat. Sophie harr mi ok fraagt, of ik bi ehr slapen will, aver ik slaap lever in mien egen Bett.“ „Ja, dat glööv ik di, dat geiht doch nix över dat eigene Bett. De beid markt gor nich, wie de Tied ver-



geiht un fix sünd se an jemehre Huusdöör. Nele slutt de Döör apen un beid gaht de Treppen hoch. „Gode Nacht, Patrick.“ „Gode Nacht Nele.“ He kiekt ehr noch achteran, wie se de Treppen hoch geiht un grient. „Slaap goot.“ „Dat maak ik, un drööm wat Schönet.“ Nele geiht so fix, as se kann in't Bett un denkt noch lang över dat Tosamendrepn na. Se mag Patrick doch bannig geern. In de Nacht dröomt se, dat se op den Weg na Huus vun achtern överfallen warrt. Se kann sik aver grad noch so befreien un weglopen.

Dor klingelt ehr Wecker. Se schreckt hoch. „Wo bün ik? Wat förn Dag is hüüt? Se is heel dörchenanner un kiekt op ehr Smartphone.“ „Ach ja, hüüt is Maandag un ik mutt na Uni.“ Se treckt sik an, nimmt ene Schiev Toast op de Hand un föhrt na Uni. Sophie tö-

övt al in de Mensa op ehr. „Mensch, bün ik froh, dat du kummst. Ik heff mi al Sorgen maakt, dat di wat passeert is.“ Dor geiht Patrick an jem vörbi un twinkert Nele to. Se kriggt en roden Kopp. Sophie wunnert sik: „Wat weer dat denn? Löppt dor wat mit di un Patrick?“ „Ne, aver ik mutt di wat vertellen. As ik gestern Avend na Huus gahn bün, heff ik mit eenmal Schreed achter mi höört. Ik heff mi düchtig verjaagt. Dor reep ene Stimm achter mi mien Naam. Dat weer Patrick. Wi sünd tosamen na Huus gahn. He wahnt doch in dat glieke Huus wie ik.“ „Ach so, un wat is denn passert?“ „Nix, aver ik bün bannig froh, dat ik em drapen heff. So möss ik nich alleen gahn.“ Sophie denkt sik ehren Deel dortau. Man an Neles Grienen kann se sehn, dat se em bannig geern mag.

Heute schon was vor?

Ihr Termin im Quadrat-Magazin?

Schicken Sie uns eine E-Mail bis zum 10. des Vormonats
an termine@quadratlueneburg.de

3. November

**LiteraTour Nord:
„Vierunddreißigster September“**

Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

12. November

**Bettina Russmann Quartett
feat. Ken Norris**

Museum Lüneburg (Foyer)
20.00 Uhr

20. November

Loriot

T.NT Studio
19.00 und 21.15 Uhr

4. November

**Vernissage: Ausstellung
Anja Struck & Michael Rehr-Hoffmann**

Kunstsaal Lüneburg
19.00 Uhr

13. November

**Magie der Travestie -
Die Nacht der Illusionen!**

Kulturforum Lüneburg Konzertscheune
20.00 Uhr

21. November

SteinwayNight mit Joachim Goerke

Piano Kirche Lüneburg

17.00 Uhr

5. November

**Premiere:
Eine Frau braucht einen Plan**

KulturBäckerei
19.30 Uhr

14. November

Hans im Glück

Theater im e.novum
15.00 Uhr

24. November

**Young Voices -
Lüneburgs junge Stimmen**

Spätcafé im Glockenhof
20.00 Uhr

5. November

Herr König singt

Spätcafé im Glockenhof
20.00 Uhr

19. November

**Vollmondkonzert Falk Zenker -
Falkenflug**

Wasserturm
20.00 Uhr

26. November

**Der satanarchäolügenialkohöllische
Wunschpunsch**

Großes Haus
15.00 und 17.00 Uhr

10. November

Kunst gegen Bares

Spätcafé im Glockenhof
20.00 Uhr

20. November

**Vollmondlesung:
Dracula von Bram Stoker**

Club Fahrenheit im mosaïque
23.00 Uhr

28. November

Lüneburger Bachorchester

Klosterkirche Lüne
19.00 Uhr



11. November 2021

Die Rettung der uns bekannten Welt

Paul (**Emilio Sakraya**) hat es nicht einfach: Er leidet an einer bipolaren Störung. Nach einem missglückten Selbstmordversuch weiß sich sein alleinerziehender Vater Hardy (**Til Schweiger**) bald nicht mehr anders zu helfen. Zu groß ist die Angst, dass sich Paul in einer depressiven Phase etwas antut. Zu Hause muss Hardy auch auf Pauls jüngere Geschwister Charlie und Luca Acht geben, die man besser keinen Augenblick aus den Augen lässt. Seinen Job kann er nur dank der Ratschläge seiner Kollegin Anni (**Bettina Lamprecht**) halten. Nach einigen Katastrophen müssen sich Vater und Sohn eingestehen, dass Hilfe für Paul die beste Option ist. Er soll in einem Therapiezentrum in Behandlung gehen...



11. November 2021

Ein Junge namens Weihnacht

Der Weihnachtsmann war nicht immer alt, rauschebärtig, kugelrund und silberhaarig, sondern tatsächlich mal ein kleines Kind wie jeder andere Mensch auch! Aber wie war das eigentlich, als der Weihnachtsmann noch ein Junge war? Mit elf Jahren macht sich der kleine Nikolas (**Henry Lawfull**) aus Finnland auf den langen Weg zum Nordpol, um dort seinen Vater zu suchen. Dort überraschen ihn allerhand wundersame Begegnungen: Er trifft auf magische Geschöpfe wie Trolle und Elfen und ist so verzaubert von der Magie des Winters, dass er nach und nach den Entschluss fasst, Freude und Glück in die ganze Welt zu tragen: Der Weihnachtsmann ist geboren...



25. November 2021

House of Gucci

Es war ein Fall der nicht nur die Modewelt in Aufruhr versetzte: Die Ermordung des Gucci-Erben Maurizio Gucci (**Adam Driver**) sorgt 1995 für Schlagzeilen. Schnell scheint die Polizei eine Verdächtige ins Visier zu nehmen: Maurizio's Ex-Frau Patrizia Reggiani (**Lady Gaga**) wird des Mordes beschuldigt. Während sie sich mit allen Mitteln gegen die Vorwürfe wehrt und auf ihrer Unschuld beharrt, kommen jedoch immer neue Details ans Tageslicht. Eine geheime Affäre ihres Mannes, die Gier nach Rache und die finanzielle Abhängigkeit formen ein Bild von Patrizia, das in der Öffentlichkeit für Aufsehen sorgt. Es kommt zu einem Prozess, an dessen Ende die Wahrheit ans Tageslicht kommt: Sie heuerte einen Profikiller an, um ihren Mann zu ermorden...

filmpalast

LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fährsteg 1 · 21337 Lüneburg · www.filmpalast.de

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31–33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius
Stella Eick
Anna Kaufmann

Gastautoren

Saskia Druskeit
Stefan Wabnitz
Violaine Kozycki
Rebecca Bleumer
Dietmar Gehrke
Carlo Eggeling
André Pluskwa
Natascha Fouquet
Christine Marquardt

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben, Imke Olsson
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020
vom 01.01.2020; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2021



Quadrat abonnieren!

**11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel Textilpflege · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkino · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Súpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes

RÄDERGARAGE

BILMER BERG

NEU
ab 2022



Wir bauen für Sie!

Am Bilmer Berg in Lüneburg entsteht eine moderne Rädergarage mit Platz für **bis zu 8.000 Räder**. Eine optimale Lagerung sowie eine moderne und umweltfreundliche **Radwaschmaschine** sorgen für perfekte Räder.



Nutzfahrzeuge

EXKLUSIV

ANGEBOT 1

Große Auswahl an sofort verfügbaren Winterreifen
*Preis pro Reifen, zzgl. Montage

AB 49,- €*

ANGEBOT 2

Jetzt einen neuen Satz Winterreifen kaufen und den **Einlagerungs-Service „Wellness“** (umstecken, waschen, einlagern) für die nächste Saison **ohne Berechnung** sichern.

Angebote gültig bis 30.11.2021

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Straße 22, Lüneburg
Tel. 04131/88 86-800

Audi Zentrum Lüneburg

Dannacker & Laudien GmbH
August-Horch-Straße 24, Lüneburg
Tel. 04131/88 86-888

 /mein-autozentrum.de



Gesund durch den Winter



Von A wie Abwehrkräfte bis Z wie Zink

Entdecke unsere große Produktvielfalt zum Thema Erkältungs- und Winterapotheke. Finde alles, was Du suchst, an einem Ort. So leicht geht Apotheke heute!



Wusstest Du schon?! Bei uns bekommst Du Deinen Corona-Impfnachweis auch als praktische Scheckkarte!

wir leben • Apotheken 5x in Lüneburg und seit dem 28.10.2021 auch 1x in Bardowick